



Anonyme Alkoholiker

23. Gemeinsame Dienstkonferenz der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker

4. bis 6. April 2003 in Rösrath

K o n f e r e n z b e r i c h t

Herausgeber und copyright ©:

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.
Postfach 46 02 27, D-80910 München

Alle Rechte vorbehalten

Satz:

Anonyme Alkoholiker, Gemeinsames Dienstbüro

Druck:

Schnitzer-Druck, 87616 Marktoberdorf

4.200 / 06/2003

N:\GDK_2003\GDK_BER_2003.pmd

INHALTSVERZEICHNIS

Tagesordnung der Konferenz	3
Gesamtbericht über die Konferenz	5
Protokoll	10
Vorstellung der Protokollführer/Innen	11
Unsere Gäste stellen sich vor	12
Bericht unseres Ersten Vorsitzenden, Rolf Schreiter, NA	12
Bericht unseres Geschäftsführers, Günther	13
Bericht unseres 2. Vorsitzenden e.V., Dieter	14
Finanzübersicht Gewinn- und Verlustrechnung GUV	16/17
Spendenliste 2002	18
Etat 2003	19
Bericht aus dem Gemeinsamen Dienstausschuss (GDA) 2002	20
Mündlicher Antrag an die GDK 2003	21
Bericht Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit	22
Minderheiteneinspruch	23
Finanzprüfungsbericht über das Geschäftsjahr 2002	24
Bericht aus dem deutschsprachigen Literaturteam	25
Bericht aus dem Redaktionsteam AA-DACH (früher: AA-INFORMATIONEN)	25
Bericht von Silvia, Sachbearbeiterin INTERNET	26
Anfragen, die vom Konferenzteam erledigt wurden	31
<i>Vollversammlung am Freitagabend</i>	
Meeting zum Konferenzmotto „Ich bin verantwortlich“	32
<i>Jeder der drei Konferenzsprecher spricht zur Einführung zu diesem Thema</i>	
Ariane	32
Günther	33
Helmuth	35
<i>Vollversammlung am Samstagmorgen</i>	
Nach Klärung organisatorischer Fragen beginnt die Arbeit in den Dienstausschüssen	36
<i>Vollversammlung am Samstagabend</i>	
Wahl des Konferenzteams für die 24. GDK	36
Wahl des Mottos der 24. GDK	36
Termin der 24. GDK	36
Bericht über das Weltdienstmeeting in Oviedo, Spanien 2002	
Leonia	37
Claus	38
<i>Vollversammlung am Sonntag</i>	
Delegierte im 1., 2. und 3. Dienstjahr sprechen zum Thema „Was nehme ich mit?“	40
Protokolle	
Dienstausschuss Grundsatzfragen	41
Dienstausschuss Finanzen	44
Dienstausschuss Literatur	45
Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit	46
Dienstausschuss Information und Interne Kommunikation	47
Dienstausschuss Struktur	49
Brigitte, Al-Anon verabschiedet sich	50
Schlussworte	50

23. Gemeinsame Dienstkonferenz vom 4. bis 6. April 2003

„Ich bin verantwortlich“

Tagesordnung für Freitag, den 4. April 2003

bis 14.00 Uhr Begrüßung und Anmeldung

Das Konferenzteam steht neuen Delegierten für Fragen zur Verfügung.

ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen

15.00 Uhr Vollversammlung im Konferenzraum

- Delegierte im ersten Jahr lesen die Zwölf Schritte
- Begrüßung durch den Konferenzsprecher Helmuth, Ritterhude
- Unsere Gäste stellen sich vor.
- Folgende Freunde/innen stellen sich vor und ergänzen ihre schriftlichen Berichte um einige persönliche Anmerkungen. Die Redezeit ist auf drei Minuten begrenzt; danach stehen sie den Delegierten für Fragen zur Verfügung:

Rolf Schreiter	1. Vorsitzender des e.V.
Günther	Geschäftsführer des e.V.
Dieter	2. Vorsitzender des e.V.
Karl	Sprecher des GDA
Rudolf	Sachbearbeiter ÖA
Günter, Ettlingen	Sachbearbeiter Finanzen
Rosemarie	Sprecherin des Literaturteams
Eva + Charles	Redakteure „AA-DACH“
Silvia	Sachbearbeiterin Internet

- Bericht über die vom Konferenzteam erledigten Anfragen
- Hinweis auf die Körbchen für Kandidatenvorschläge für Konferenzsprecher/in, Stellvertreter/in und das Motto der 24. GDK

- Meeting zum Thema:

„Mit welchen Erwartungen komme ich heute zur Konferenz?“

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

19.00 Uhr Das Konferenzteam bespricht mit den DA-Sprechern/innen und den Protokollführern/innen Fragen zur Protokollführung.

19.30 Uhr Vollversammlung im Konferenzraum

- Meeting zum Konferenzthema: „Ich bin verantwortlich“
Die stellvertretenden Konferenzsprecher Ariane und Günther führen in das Thema ein

Tagesordnung für Samstag, den 5. April 2003

07.00 Uhr Meeting

ab 07.30 Uhr Frühstück

08.30 Uhr Vollversammlung im Konferenzraum

- GDA-Mitglieder lesen die Zwölf Traditionen
- Gedanken von Helmuth, Sprecher der 23. GDK, zum Konferenzthema „Ich bin verantwortlich“

anschließend:

Arbeit in den Dienstausschüssen



- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr Arbeit in den Dienstausschüssen
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr Arbeit in den Dienstausschüssen
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- ab 16.00 Uhr Weiterarbeit in den Dienstausschüssen
- 18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen
- 19.00 Uhr Vollversammlung im Konferenzraum
- Vorstellung der vorgeschlagenen Kandidaten/innen für das Konferenzteam 2004
 - Wahlen zum Konferenzteam 2004
 - Motto der 24. Gemeinsamen Dienstkonferenz 2004
- anschließend: *Leonia und Claus*
berichten vom Weltdienstmeeting 2002 in Oviedo, Spanien

Tagesordnung für Sonntag, den 6. April 2003

- ab 07.00 Uhr Verteilung der Protokolle der Dienstausschüsse
- ab 07.30 Uhr Frühstück
- 08.30 Uhr Vollversammlung im Konferenzraum
- 3 Delegierte sprechen zum Thema: „Was nehme ich mit?“
 - Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse verlesen die Protokolle
 - Abstimmung über die Empfehlungen
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.15 Uhr ● Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse verlesen die Protokolle
- Abstimmung über die Empfehlungen
- 11.30 Uhr Ausklang der Konferenz
- Schlusswort der Gäste
 - Schlusswort der Konferenzsprecher 2003
 - Schlusswort des Konferenzteams 2004
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

ICH BIN VERANTWORTLICH

Bericht über die 23. Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker vom 4. bis 6. April 2003 in Rösrath

*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück.“*

Diese Worte aus Goethes „Osterspaziergang“ kamen mir in den Sinn, als ich bei herrlichem Sonnenschein durch das Rheintal mit seinen blühenden Bäumen in Richtung Rösrath fuhr. Meine fröhliche Stimmung stieg weiter, als ich in unserem Konferenz-Hotel Freunde wiedersah, mit denen ich seit vielen 24 Stunden Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen darf.

Pünktlich um 15 Uhr wurden wir vom diesjährigen Konferenzsprecher Helmuth (Ritterhude) zur Verantwortung gerufen, denn „**Ich bin verantwortlich**“ lautete das Thema der 23. Gemeinsamen Dienstkonferenz, die Helmuth mit dem Verlesen unserer Präambel offiziell eröffnete. Als ersten Tagungsordnungspunkt trugen Delegierte im ersten Jahr die Zwölf Schritte vor.

Bevor ich auf die weiteren Tagesordnungspunkte zu sprechen komme, möchte ich kurz die Freundinnen und Freunde erwähnen, in deren Händen die vorbereitende Arbeit und die Leitung der diesjährigen Konferenz lagen. (Wäre es uns möglich, ein Foto der Konferenzleitung zu veröffentlichen, würde die Bildunterschrift „Von rechts nach links“ lauten.)

Günther	(Dingolfing)	Geschäftsführer des e. V.
Maxi	(München)	Gemeinsames Dienstbüro
Helmuth	(Ritterhude)	Konferenzsprecher
Ariane	(Gelsenkirchen)	1. stellvertretende Konferenzsprecherin
Günther	(Leverkusen)	2. stellvertretender Konferenzsprecher

Nachdem Helmuth (Ritterhude) einige organisatorische Punkte angesprochen hatte, die normalerweise immer zu klären sind, wenn sich eine Gruppe von ungefähr einhundert Freundinnen und Freunde an einem Tagungsort zusammenfindet, nahm Ariane (Gelsenkirchen) die spirituelle Einstimmung zum Thema „Demut und Verantwortung“ aus „**WIE BILL ES SIEHT**“ vor.

Es folgte die Vorstellung der Protokollführer, die in den einzelnen Dienstausschüssen (DA's) ihre Verantwortung wahrnehmen. Als Gäste überbrachten Brigitte (Essen) die Grußworte von Al-Anon und Jos (Belgien) die Gratulation der belgischen AA's zum 50-jährigen Geburtstag von AA-Deutschland. Weiterhin berichtete er über eine Umfrage unter den belgischen AA's hinsichtlich Altersstruktur, Anzahl der trockenen Jahre, Berufsgruppen, usw..

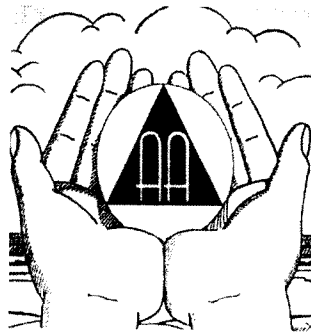
Rückblick auf das vergangene Jahr

Vorsitzende und Geschäftsführer unseres e. V. sowie die einzelnen Sachbearbeiter hatten vorab bereits schriftliche Berichte über ihre letztjährige Tätigkeit angefertigt, die den Konferenzteilnehmern zugesandt worden waren. Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, mündliche Ergänzungen hierzu vorzutragen und Fragen der Delegierten zu beantworten. Den Reigen der Rückblicke eröffnete **Rolf Schreiter**, Nicht-Alkoholiker und seit Mai 2002 der 1. Vorsitzende des e. V..

„Ihr wisst, dass ich diesen Dienst von 1980 bis 1986 schon einmal getan habe – und bis jetzt habe ich den Eindruck, dass AA sich zwar äußerlich stark verändert hat, dass in der Gemeinschaft aber der gleiche Geist herrscht, wie ich ihn schon früher erlebt habe.“

Hinsichtlich seiner Erfahrungen während der vergangenen Monate fügte er unter anderem hinzu:

„Es konnte nicht ausbleiben, dass ich ... auch auf Konflikte angesprochen worden bin. Es ist mir aufgefallen, wie sorgsam das Gruppenbewusstsein mit diesen Fragen umgeht ... Wir können Konflikte nicht abschaffen – das gehört zu unserer Machtlosigkeit – aber wir haben ein Programm, das uns hilft, Lösungen zu finden, die nicht auf Kosten von Menschen gehen.“



Günther (Dingolfing), Geschäftsführer unseres e. V., sprach über ein insgesamt schwieriges Jahr, aus dem es aber auch Erfreuliches zu berichten gab.

Unter anderem erwähnte er, dass die neue Datenbank des Gemeinsamen Dienstbüros, die die Grundlage für unser Kontakte und den Versand darstellt, fertiggestellt werden konnte; dass die Festschrift „50 Jahre AA in Deutschland“ erarbeitet wurde und dass die neue gemeinsame Monatszeitschrift „**AA-DACH**“ eine überwiegend positive Resonanz gefunden hat.

Hinsichtlich der ständig zunehmenden Anzahl von Verträgen führte Günther aus, dass immer mehr Verantwortung aus den Gruppen, Regionen und Intergruppen auf das Gemeinsame Dienstbüro und den e. V. übertragen wird – womit uns das Thema der diesjährigen Konferenz (Verantwortung) wieder gegenwärtig werden konnte.

„Es ist ein deutlicher Zuwachs von Vertragsabschlüssen von AA-Gruppen festzustellen. Wo es früher ausreichend war, sich per Handschlag und Vertrauen zu einigen, drängen immer mehr Vermieter auf vertragliche Absicherungen durch einen ‚gesetzlichen Vertreter‘. Die Erfahrung der Vergangenheit hat eindeutig gezeigt, dass das Schadensverhalten von AA als äußerst gering einzustufen ist, dennoch verlangen gerade Vermieter hinreichende Absicherung durch Versicherungen aller Art, die wir als AA zu erbringen haben. Dafür haben wir eine umfangreiche Gesamtversicherung.“



Eine Information hierzu soll in diesem Jahr an alle Gruppen versandt werden.

Dieter (Rastatt) wies darauf hin, dass seine Tätigkeit als 2. Vorsitzender des e. V. naturgemäß Überschneidungen mit anderen Bereichen unserer Gemeinschaft aufweisen müsse. Seine Ausführungen – die ebenso wie alle anderen schriftlichen Berichte im nachfolgenden "Protokoll" wiedergegeben sind – beendete er mit den Worten: "Ich hätte erwarten können, dass ich mich als Überbringer von schlechten Nachrichten unbeliebt mache. Diese Sorge brauche ich Gott sei Dank in AA nicht zu haben, ich danke euch von ganzem Herzen für euer Vertrauen und für eure Unterstützung."

Karl (Wermelskirchen) berichtete als Sprecher des Gemeinsamen Dienstausschusses (GDA) über die wesentlichen Themen, mit denen sich dieser Ausschuss im vergangenen Jahr zu beschäftigen hatte. Auszugsweise sind hierbei zu nennen:

- Die Umsetzung der Beschlüsse der 22. Gemeinsamen Dienstkonferenz
- Die Finanzprüfung
- Das Internet, insbesondere die AA-Präsenz mit der neuen Homepage
- Die Bewerbungen und Vorbereitungen für die kommenden Deutschsprachigen Ländertreffen in Erfurt 2003, Hamburg 2004, Saarbrücken 2005 und Bremen 2006

Hinsichtlich der Nicht-Alkoholiker im GDA erwähnte Karl:

"Wir sind glücklich, sagen zu können, dass wir nicht mehr ausschließlich auf einige wenige Freunde angewiesen sind, sondern dass wieder mehrere Nicht-Alkoholiker uns mit der Sicht der ‚Welt draußen‘ dienlich sind."

Als nächster Sprecher stand **Rudolf (Untermeitingen)** in seiner Funktion als Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) am Mikrofon. Zwei große Aufgaben konnten in Angriff genommen und fertig gestellt werden:

Das "Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit" in einer überarbeiteten Version

Die Festschrift "50 Jahre AA in Deutschland".

Handlungsbedarf sieht Rudolf bei der Jugendarbeit und bei den Bezugspersonen der Jugendlichen, zum Beispiel bei Eltern, Lehrern, Ärzten und Geistlichen.

Zum diesjährigen Konferenz-Motto "Ich bin verantwortlich." gehöre auch das Geld, sagte **Günter (Ettlingen)**, unser Sachbearbeiter für Finanzen. Er stellte in seinem Bericht die Bilanz 2002 vor, die einen Verlust von 122.228,72 Euro ausweist. Die Einnahmen des vergangenen Jahres setzten sich prozentual wie folgt zusammen:

Spenden	38,1 %
Literatur	34,0 %
AA-Informationen	22,0 %
Zinsen	4,3 %
Außerordentliche Erträge	1,6 %
Gesamt	100,0 %

Es wurde darauf hingewiesen, dass das Spendenaufkommen, das unserem e. V. zufließt, höher werden müsste, denn nur in diesem Fall können die Aufgaben, die der e. V. für die Gemeinschaft zu erbringen hat, auch weiterhin bewältigt werden.

Als wesentlicher Punkt ist auch die bevorstehende Nachzahlung von Umsatzsteuer zu nennen.

"Die über 20 Jahre geltenden Regeln über die Zahlung von Umsatzsteuer bzw. die Abzugsmöglichkeiten durch die Vorsteuer durch den e. V. waren bei der Betriebsprüfung vom Prüfer für die Jahre 1997 bis 2000 verworfen worden. Es laufen nun Verhandlungen mit dem Finanzamt, um für den e. V. und damit für unsere Gemeinschaft eine akzeptable Lösung des Problems zu erreichen."

Zwischenzeitlich hat das Finanzamt jedoch angekündigt, dass die Nachzahlung gefordert werden wird.

Nach den „Finanzen“ stand die „Literatur“ auf der Tagesordnung und **Rosemarie (Wassertrüdingen)** berichtete über die Arbeit des Literaturteams unter anderem:

"Wir arbeiten an der Übersetzung von ‚Das Beste aus Grapevine‘, Band III. Jeder hat einen Teil zu Hause roh übersetzt und dann an alle anderen Teammitglieder weitergegeben. Jeder Einzelne bearbeitet die gesamte Rohübersetzung zu Hause. In den gemeinsamen Sitzungen werden dann die Ergebnisse zusammengetragen und die jeweils beste Formulierung gewählt, wobei der Rohübersetzer das letzte Wort hat."

Die Übersetzung ist in der Zwischenzeit abgeschlossen worden.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt fiel der gedankliche Sprung nicht so schwer wie bei „Finanzen“ und „Literatur“.

Unsere Redakteure **Eva (Untermeitingen)** und **Charles (München)** sprachen über unsere neue Monatszeitschrift, die seit Januar dieses Jahres die "AA-INFORMATIONEN" abgelöst hat.

"Nachdem die Gruppenumfrage im vergangenen Jahr ausgewertet wurde, entstand die Grundlage für unsere neue deutschsprachige Monatszeitschrift. ..."

Der Titel 'AA-DACH' steht für die deutschsprachige AA – D für Deutschland, A für Österreich und CH für die Schweiz."

Eva und Charles führten weiterhin aus, dass die neue Zeitschrift sowohl inhaltlich erweitert werden konnte, als auch äußerlich „dem Erscheinungsbild moderner Medien angepasst“ wurde.

Nach wie vor gilt jedoch: *"Unsere Monatszeitschrift kann nur so gut sein, wie die Beiträge, die wir erhalten. Also auch auf diesem Weg nochmals die Aufforderung an unsere Leser, ihre Zeitschrift aktiv mitzugestalten."*

Silvia (Wien) beendete den Reigen der Rückblicke und berichtete in ihrer Funktion als Sachbearbeiterin für das Internet. Alle Intergruppen haben während der vergangenen Monate Internetbeauftragte gewählt.

"Als meine vordringlichste Aufgabe habe ich die Ausarbeitung der Homepage für die deutschsprachige AA gesehen."

Die Zielgruppen unserer Website sind

1. Alkoholikerinnen und Alkoholiker, die noch leiden
2. Angehörige und Interessierte und
3. AA-Freundinnen und -Freunde."

Die Informationen über Meetings, Literatur, Kontaktstellen, usw. entstammen der Datenbank des Gemeinsamen Dienstbüros in München.

Erwartungen und Verantwortung

„Mit welchen Erwartungen komme ich heute zur Konferenz?“ Diese Fragestellung war für das anschließende Meeting gewählt worden.

Vielleicht lag es an der vorgerückten Stunde, dass ich die Beiträge nicht immer in Einklang zu dem vorgegebenen Thema bringen konnte:

Meine Erwartungen sind, dass wir uns mit Toleranz und Respekt begegnen.

Ich bin dankbar, dass ich heute hier stehen darf.

Heute sitzen hier über hundert Gewinner. Ich bin glücklich und tief bewegt, dass ich dazu gehören darf.

Ich fühle mich beschenkt. Für mich erfüllt sich heute ein AA-Traum.

Ich habe die Erwartung, dass wir in diesen Tagen unseren Dienst verrichten.

Nach einer Stärkung während des gemeinsamen Abendessens wurden die Konferenzteilnehmer im Rahmen der Vollversammlung erneut zur „Verantwortung“ gerufen.

Zur Einstimmung in das Meeting hatten unsere Konferenzsprecherin und Konferenzsprecher jeweils einen Beitrag vorbereitet und beleuchteten die Aspekte:

- Die Verantwortung mir selbst gegenüber
- Die Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit
- Die Verantwortung gegenüber unserer Gemeinschaft

Ariane (Gelsenkirchen) berichtete über ihre Anfangszeit in unserer Gemeinschaft.

„AA hat mir geholfen, ganz langsam, Stück für Stück wieder Verantwortung zu übernehmen. Ich habe mich wirklich regelrecht getragen gefühlt. ... Die AA-Freunde und -Freundinnen haben es mir vorgemacht, wie es geht, jemandem wie mir liebevoll und in ganz praktischer Art und Weise dabei zu helfen, Verantwortung zu tragen. Das Wort ‚tragen‘ passt hier sehr gut, denn die Verantwortung war mir manchmal tatsächlich und buchstäblich alleine viel zu schwer.“

Günther (Leverkusen) lenkte unsere Aufmerksamkeit auf die Verantwortung der Öffentlichkeit gegenüber.

„Die Begriffe ‚Verantwortung‘ und ‚verantwortlich‘ enthalten auch das Wort ‚Antwort‘. Fragen aus der Öffentlichkeit mussten unsere Gemeinschaft immer beantworten, und ich meine, in Zukunft in verstärktem Maße. Aber wer kann in der Öffentlichkeit, verantwortlich für unsere Gemeinschaft, am ehesten handeln und auftreten? Da denke ich zunächst an die Nichtalkoholiker/innen unserer Gemeinschaft. Sie sind unsere Botschafter in der Öffentlichkeit, die unsere Gemeinschaft und deren Idee in der Gesellschaft darstellen können, ohne Gefahr zu laufen, mit dem Stigma ‚Alkoholiker‘ in Verbindung gebracht zu werden.“

In Bezug auf unseren internen Sprachgebrauch sagte Günther:

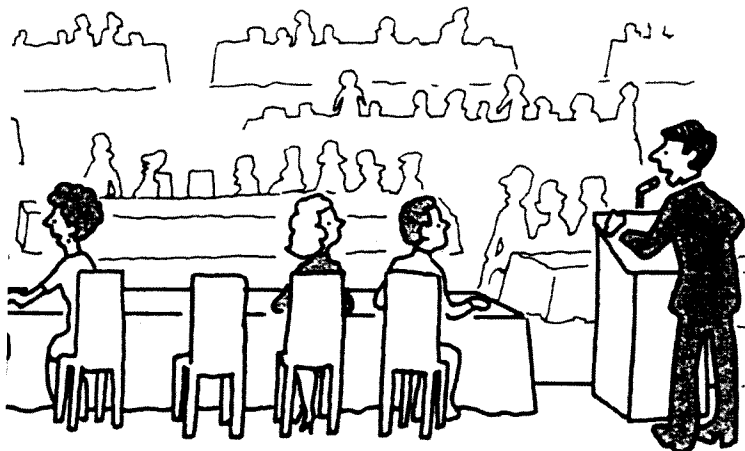
„Für sehr wichtig halte ich es, wenn ich meine Trockenheit und die Zugehörigkeit zu AA in eindeutigen Zahlen angebe und nicht, wie bei uns üblich, in ‚einigen‘ oder sogar ‚etlichen 24 Stunden‘ ausdrücke. Die Frage, wie hast du es geschafft, nicht mehr zu trinken, ist mit der für uns eindeutigen Aussage, heute habe ich das erste Glas nicht getrunken, beantwortet. Für Menschen außerhalb unserer Gemeinschaft aber nicht,

sondern bewirkt eher Verwirrung. Auch hier liegt es in meiner Verantwortung, den Begriff ‚Kontrollverlust durch das erste Glas‘ zu erläutern. ... Ich denke, dass alle diese Menschen ein Recht darauf haben, in einer für sie verständlichen Sprache informiert zu werden.“

Helmuth (Ritterhude) sprach im dritten Teil des Themas „nicht darüber, ob wir Verantwortung in AA übernehmen, sondern welche zu mir passt. Und um dies herauszufinden, informiere ich mich vorher:

- Ist es ein Dienst, den ich zeitlich schaffe, weil er z. B. Reisetätigkeit von mir fordert?
- Ist es ein Dienst, dem ich rhetorisch standhalte, weil er öffentliche Redeauftritte von mir fordert?
- Ist es ein Dienst, dem ich gewachsen bin, weil ich Konflikten ausgesetzt bin?
- Ist es ein Dienst, den ich schaffen kann, weil er technisches Wissen von mir verlangt?

Diese und viele weitere Fragen sollte ich mir stellen, bevor ich zusage. In unseren Diensten brauchen wir oft Freundinnen und Freunde mit bestimmten Qualifikationen oder Voraussetzungen.



Nicht jeder Dienst ist für jeden Freund, für jede Freundin in AA gut erfüllbar – aber es gibt für jeden Freund, für jede Freundin einen gut erfüllbaren Dienst. In diesem Sinne bin ich für AA verantwortlich, indem ich Dienste übernehme, die ich leisten kann.“

Einige Aussagen weiterer Konferenzteilnehmer zum Motto der 23. GDK sollen die Berichterstattung des ersten Tages abschließen:

- Ich bin verantwortlich, wenn jemand meine Hand braucht.
- Ich bin verantwortlich, die Botschaft weiterzugeben.
- Ich bin verantwortlich, dass ich jeden Tag das erste Glas stehen lasse.
- Ich will nicht ‚Nein‘ sagen, wenn ich gefragt werde, in AA einen Dienst zu übernehmen.
- Ich fühle mich verantwortlich, die Freunde, die mich gewählt haben, über die Konferenz zu informieren.
- Ich bin dafür verantwortlich, dass es mir gut geht.
- Ich war verantwortlich dafür, dass ich getrunken habe.

Zweiter Konferenztag

Bevor die Vollversammlung am Samstagmorgen fortgesetzt wurde, erfuhren wir, dass am Freitagabend ein technischer Defekt im Sauna-Bereich des Hotels aufgetreten war, so dass Sauna und Schwimmbad leider nicht genutzt werden konnten. (Inoffiziell wurde von einer Überhitzung durch die Tagungsteilnehmer gesprochen.) Da wir die Konferenz zuvor – wie üblich – mit dem Gelassenheitsspruch beendet hatten, waren die interessierten Freundinnen und Freunde aber wahrscheinlich gut vorbereitet gewesen.

Ohne Bezug auf diese technischen Probleme während der abendlichen Freizeitgestaltung hob **Günther (Leverkusen)** zu Beginn der Vollversammlung hervor, dass der erste Konferenztag mit all seinen Unabwägbarkeiten fair, tolerant und positiv verlaufen sei.

In einer Schweigeminute gedachten wir der Freundinnen und Freunde, die seit der letzten GDK von uns gegangen sind und an alle leidenden Alkoholiker, die den Weg zu uns noch nicht gefunden haben. Im Anschluss hieran verlasen die Mitglieder des Gemeinsamen Dienstausschusses (GDA) die Zwölf Traditionen.

Den weiteren Tagesverlauf bestimmte die Arbeit in den Dienstausschüssen:

- ❖ Grundsatzfragen
- ❖ Finanzen
- ❖ Literatur
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Information und Interne Kommunikation
- ❖ Struktur

Als Berichterstatter war es mir möglich, mehrere Dienstausschüsse zu besuchen – aber aus Zeitgründen leider nicht alle. Beim Wechsel von einem Ausschuss zum nächsten während der jeweiligen Pausen konnte ich in diesem Jahr an den Dienstausschüssen Finanzen, Literatur, Information und Interne Kommunikation sowie Öffentlichkeitsarbeit teilnehmen – und ich möchte mich an dieser Stelle für die herzliche Gastfreundschaft bedanken.

Grundsätzlich neu war in diesem Jahr, dass die einzelnen Ausschüsse zusätzlich zu ihrem normalen Programm jeweils ein Thema für die nächste GDK vorschlagen sollten. In der Vergangenheit konnte jeder Konferenzteilnehmer ein Motto vorschlagen, was teilweise zu einer Flut an Vorschlägen und zu einer nahezu unendlichen Abstimmungsprozedur während der abendlichen Vollversammlung geführt hatte.

Die Ergebnisse der regulären Ausschuss-Arbeit, das heißt die Empfehlungen zu zahlreichen Anfragen an die GDK, wurden am Abschlusstag der Vollversammlung vorgestellt, die über die jeweiligen Vorschläge abzustimmen hatte. Die Wiedergabe einzelner Punkte aus den Dienstausschüssen im Rahmen dieser Berichterstattung soll und kann die offiziellen Protokolle nicht ersetzen; sondern lediglich einen Eindruck von der Vielfältigkeit der Themen wiedergeben, mit denen wir uns in unserer Gemeinschaft zu beschäftigen haben.

Ausschuss-übergreifend mussten in diesem Jahr mehrere Fragen geklärt werden. Nach eingehender Beratung in den DA's Grundsatzfragen, Information und Interne Kommunikation sowie Struktur kam die Konferenz zum Beispiel zu dem Ergebnis, dass Onlinegruppen als AA-Gruppen anzuerkennen sind, wenn sie die übrigen Voraussetzungen erfüllen.

DA Grundsatzfragen

Der DA Grundsatzfragen hatte sich unter anderem mit der Änderung beziehungsweise Ergänzung des Faltblattes „Sponsorschaft“ zu beschäftigen. Hiermit sollte laut Anfrage dem Prinzip der Sponsorschaft zu größerer Verbreitung im deutschsprachigen Raum verholfen werden.

Der DA empfahl jedoch, das Faltblatt in der jetzigen Form zu belassen und verwies auf die weiterführende Literatur in unserem Angebot, zum Beispiel auf die Broschüre „Verantwortung“, auf das Buch „Trocken bleiben – nüchtern leben“ oder auf das neu erschienene Video „Hope“. Dem Vorschlag des Ausschusses wurde in der Vollversammlung zugestimmt.

DA Finanzen

Einen Schwerpunkt der Ausschuss-Arbeit bildete die eingehende Besprechung der Bilanz 2002, der Gewinn- und Verlustrechnung 2002 sowie des Etats 2003.

Darüber hinaus hatten sich die Ausschuss-Mitglieder zum Beispiel mit der Überprüfung unserer Fahrkostenregelung zu beschäftigen.

DA Literatur

„Können die 'Versprechen' nummeriert werden, wie die Schritte, Traditionen und Konzepte?“ lautete eine der Anfragen an den Dienstausschuss. Der DA empfahl, die 12 Versprechen nicht zu nummerieren und verwies auf die 18. GDK in Darmstadt.

Als Begründung wurde genannt, dass ein Herauslösen der Versprechen aus dem Textzusammenhang nicht sinnvoll erscheint und auch zu Missverständnissen führen kann. Es liegt ausserhalb der Möglichkeiten unserer Gemeinschaft, eine Garantie für diese Versprechen zu übernehmen.

DA Öffentlichkeitsarbeit

Einen großen zeitlichen Rahmen nahm die Besprechung des überarbeiteten Handbuches für die Öffentlichkeitsarbeit ein.

Diese neue Version des Handbuches ist inhaltlich jetzt genehmigt und kann für den Dienstgebrauch in unserer Gemeinschaft erstellt werden.

DA Information und Interne Kommunikation

Mit dem Thema „Gewalt im AA-Meeting“ hatte sich der Ausschuss IIK zu beschäftigen. Da es keine Patentlösung gibt, muss bei derartigen Vorfällen aus der Situation heraus entschieden werden. In Extremsituationen (Gewalt, Hausfriedensbruch) können sich die Gruppen aber der bestehenden Gesetze und Ordnungsorgane bedienen.

In unserer Monatszeitschrift „AA-DACH“ werden die Leserinnen und Leser aufgerufen, ihre Erfahrungen mit diesem Thema mitzuteilen.

DA Struktur

Die bisherige Regelung, dass ein Weltdienstdelegierter aus den deutschen Intergruppen und ein zweiter Weltdienstdelegierter abwechselnd aus der IG Österreich oder der IG Schweiz kommt, wurde abgeschafft.

In Zukunft werden alle 12 Intergruppen ohne Berücksichtigung der Nationalität über beide Delegierte abstimmen.

Szenenwechsel:

Während der Vollversammlung am Samstagabend standen die Wahlen des Konferenzteams 2004 auf dem Programm. Bereits im 1. Wahlgang erhielt Ariane (Gelsenkirchen) die absolute Mehrheit und wurde zur Konferenzsprecherin für die 24. GDK ernannt.

Als erster beziehungsweise zweiter stellvertretender Konferenzsprecher wurden Thommy (Pforzheim) und Thomas (Berlin) gewählt.

Dank der bereits erwähnten Änderung der Vorschlagsprozedur standen für die Wahl des neuen Konferenzmottos lediglich 6 Vorschläge zur Diskussion, von denen 2 Themen nahezu deckungsgleich waren. Von diesen Themen wurde mit absoluter Mehrheit das Motto „**Neue Wege gehen**“ gewählt.

Anmerkung des Berichterstatters:

Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte – und um das zu erreichen, müssen manchmal neue Wege beschritten werden. Die Art und Weise, wie in diesem Jahr das Thema für die kommende GDK erdacht und verabschiedet wurde, macht neugierig auf weitere Veränderungsvorschläge für unsere Gemeinschaft.

Weltdienstmeeting

Den Abschluss des Abends bildeten zwei Berichte über das Weltdienstmeeting im Oktober des vergangenen Jahres in Oviedo, im Norden Spaniens. Die Teilnehmer der GDK erhielten hierdurch die Möglichkeit, über den „deutschsprachigen Tellerrand“ hinauszublicken.

Leonie (Kuppenheim), unsere Europadienstdelegierte und stellvertretende Weltdienstdelegierte, ergänzte ihren schriftlichen Bericht zum Beispiel mit dem Hinweis, dass „Altgediente“ in die Gemeinschaft eingebunden bleiben sollten. Trotz Rotationsprinzip sollten die Erfahrungen und das Wissen dieser Freundinnen und Freunde für unser gemeinsames Wohlergehen erhalten bleiben und genutzt werden.

Claus (Basel), unser derzeitiger Weltdienstdelegierte, schilderte unter anderem, dass „die Verwendung der neuen elektronischen Medien nun bereits weit verbreitet ist. Die meisten der am Weltdienstmeeting anwesenden Länder besitzen eine eigene Homepage und verkehren selbstverständlich per E-Mail mit den Gruppen. Diskutiert werden nun Themen wie die Anwendung der Traditionen im Internet generell oder speziell bei Online-Meetings. Allgemein wird die Einbindung dieser Meetingsformen in die normalen Strukturen, teils zwar noch zögerlich, angestrebt.“

Auch der gesellschaftliche Aspekt des Weltdienstmeetings, an dem 41 Delegierte aus 28 Ländern teilgenommen hatten, sollte nicht unerwähnt bleiben.

„Das Weltdienstmeeting besteht nicht nur aus harter Arbeit. Die Gespräche in den Kaffee- und Teepausen, die Kontakte vor und nach dem eigentlichen Meeting oder während dem Mittag- oder Nachtessen sind nicht zu unterschätzen. ... Wir

haben auch viel gelacht. Vor allem nach der Arbeit oder bei Restaurantbesuchen in der Altstadt von Oviedo.

Die gelebte Lebensfreude ist ja ein wichtiger Teil von AA, so wie es im Blauen Buch steht: Wir bestehen darauf, uns des Lebens zu freuen.“

Abschlussmeeting

Zu Beginn der Vollversammlung am Sonntagmorgen sprachen drei Delegierte beim Thema „Was nehme ich mit?“ über ihre Erfahrungen während der Konferenz. Auszugsweise sind hierbei folgende Aussagen zu nennen:

- Liebevolle Atmosphäre
- Dankbarkeit, die weltumspannende Gemeinschaft AA gefunden zu haben
- Konzentrierte, disziplinierte und besonnene Arbeit während der Konferenz
- Dankbarkeit, dass der Dienst getan werden durfte
- Vorfreude auf die GDK 2004, auf der neue Wege gefunden und gegangen werden sollen

Bevor die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse die Empfehlungen vorstellten, die die einzelnen DA's am Vortag erarbeitet hatten, wies unsere Konferenzleitung noch einmal auf das Motto der diesjährigen GDK hin.

Es sei wichtig, Verantwortung zu übernehmen, aber auch richtig, Verantwortung abzugeben. Die Ausschuss-Mitglieder hätten sich viel Mühe gemacht, die Empfehlungen zu erarbeiten und zu formulieren. Die Vollversammlung sollte dieses Bemühen nicht in Frage stellen und an Kleinigkeiten in den Formulierungen herumbasteln.

Auch diese Hürde konnte genommen und die Abstimmungsprozedur zu einem glücklichen Ende geführt werden.

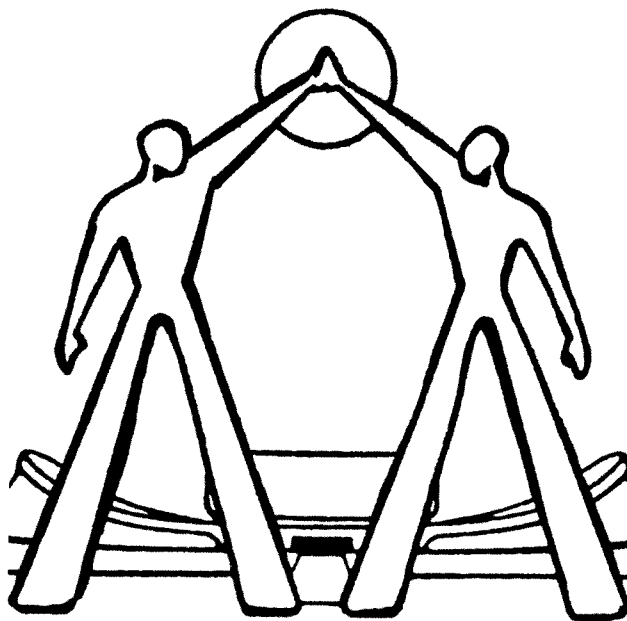
Mit Spannung wurde – wie in jedem Jahr – das Ergebnis der Hutspende erwartet: 2.291,50 Euro

Die 23. GDK ging mit den Schlussworten der Gäste und des Konferenzteams langsam aber stetig ihrem Ende entgegen.

Konferenzsprecher Helmuth (Ritterhude) sagte in diesem Zusammenhang: „Ich bin der Gemeinschaft unendlich dankbar für die Chancen, die ich erhalten habe: Die Chance zu leben, zu wachsen und mich zu entwickeln. Gerade dieses ‚Entwickeln‘ habe ich als eine der großen Möglichkeiten, die AA mir bietet, kennen und schätzen gelernt.“

Auch ich sage meinen Dank, dass ich diese Tage mit euch erleben und über die Konferenz berichten durfte. Es hat mir große Freude bereitet.

Claus (Rüsselsheim)



23. Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Raum vom 04. bis 06. April 2003 in Rösrath

Protokoll

Vollversammlung am Freitagnachmittag

Um 15.00 Uhr begrüßt Helmuth, Sprecher der 23. GDK, alle Konferenzteilnehmer, wünscht eine erfreuliche und gedeihliche Konferenz und verliest die Präambel.

Anschließend tragen zwölf Delegierte im ersten Dienstjahr die Zwölf Schritte vor.

Begrüßung und Einstimmung durch Helmuth, den Sprecher der 23. GDK:

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich begrüße euch alle und jeden Einzelnen von euch sehr herzlich zur 23. GDK und wünsche uns allen, dass wir bereichert in zwei Tagen von hier wegfahren mögen.

Es gibt heute ein paar Dinge, die ich vor der Konferenz los werden möchte und muss; denn sie begleiten mich seit einiger Zeit und bereiteten mir auch einige Tage des Unbehagens.

Mich erreichte am 13. März, also drei Wochen vor der Konferenz eine E-Mail von einem AA-Freund aus dem süddeutschen Raum, in der er darum bat, einen offenen Brief an alle Delegierten zu verteilen. Es ging in diesem Brief darum, dass die GDK aufgefordert werden solle, den GDA zu beauftragen, **den Prozess** zu beenden. In der Folge gab es eine weitere Reihe von E-Mails an mich persönlich, deren Herkunft und Hintergrund mir nicht in allen Facetten klar sind – und bei denen ich vor allem nicht weiß, wie die Freunde an meine private E-Mail-Adresse kommen.

Alle Mails hatten eine gemeinsame Zielrichtung und verfolgten diese mit einer fast schon beängstigenden sprachlichen Gewalt. Gemeinsam war die Aufforderung, die Konferenz möge sich endlich als so mündig zeigen, dass sie im Sinne der Schreiber beschließe und den Prozess beenden möge.

Ich bin dem Wunsch nach Verteilung dieser Briefe auf der GDK nicht nachgekommen und ich möchte kurz erläutern, warum nicht.

Um allen Unklarheiten zu begegnen:

Ich bin nicht gegen Nachfragen, nicht gegen Zweifel, nicht gegen Kritik; – ich wende mich gegen die Form, in der versucht wird, Stimmungen in AA zu machen und Abläufe zu inszenieren.

Als der von euch gewählte GDK-Sprecher bin ich verantwortlich dafür, dass für **alle** Delegierten, – auch für die Neuen und auch für die Uninformierten –, die Chance besteht, in der dafür notwendigen Ruhe und Gelassenheit die Sachverhalte kennen zu lernen, die sie benötigen, um guten Gewissens ihre Entscheidungen treffen zu können und dass hier nicht Entschlüsse/Beschlüsse gefasst werden, die momentanen Stimmungen unterliegen oder Manipulationen ausgesetzt sind.

Wir müssen glücklicherweise nicht davon ausgehen, dass für alle hier anwesenden Freunde der Prozess das Wichtigste in AA ist; sondern dass sie in ihrer Trockenheit erfahren haben, dass Gelassenheit, Verlässlichkeit und Verantwortungsgefühl neue Komponenten in ihrem Leben geworden sind.

Ich habe Probleme, wenn ich lese, dass zwei Freunde (Delegierte der ersten Konferenz, wie sie betonen) uns auffordern, „mündig zu sein“ und unsere „Aufgaben verantwortlich wahrzunehmen“ – und sie uns dann für mündig und verantwortungsvoll halten, wenn wir in ihrem Sinne entscheiden.

Ich habe Probleme, wenn ich das Gefühl habe, hier soll moralischer Druck ausgeübt werden und damit gedroht wird, wenn wir nicht im Sinne der Briefeschreiber handeln, beschwören wir eine „große Gefahr für AA“ herauf.

Ich habe Probleme, wenn gesagt wird, unsere Hände, die ausgestreckt sind, um den noch Leidenden zu helfen, seien durch den Prozess „beschmiert“ und „nicht mehr anziehend“ und sie würden nur dann wieder sauber, wenn wir in einer ganz bestimmten Art und Weise, – nämlich im Sinne der Briefeschreiber – handeln.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich habe bei AA gelernt mit Problemen umzugehen und sie zu lösen. Ich laufe nicht mehr weg, ich stelle mich; denn ich bin verantwortlich für mein Handeln und diese Verantwortung gebe ich nicht aus der Hand und ich lasse mir nicht vorschreiben, wann ich wie in AA zu entscheiden habe.

Ich lasse mich hier nicht unter Druck setzen und wenn jemand – und sei er noch so lange trocken – meint, er könne in dieser Form Einfluss auf meine Entscheidungen nehmen, so wird er lernen müssen, dass ich die Verantwortung für mein Leben und mein Handeln übernommen habe.

Und wenn er meint, er könne mir damit Angst machen, dass die für mich so lebensnotwendige und glückbringende Gemeinschaft AA in Gefahr sei, dann wird er lernen müssen, dass ich mir keine Angst machen lasse; dass ich Vertrauen und Zuversicht in das Gruppengewissen und meine Höhere Macht habe und dass darin der wahre Lebensgeist von AA ist.

Vor zwei Jahren haben wir in diesem Raum auf der Dienstkonferenz dem Gemeinsamen Dienstausschuss und dem Dienstbüro zur Führung des Prozesses mit einer überwältigenden Mehrheit unser Vertrauen ausgesprochen; – es gibt für mich keine neuen Erkenntnisse, die mich dazu veranlassen dieses Vertrauen zurückzuziehen.

Ich bin verantwortlich, als euer GDK-Sprecher, nicht für eine harmonisierende Konferenz, aber für eine, in der alle die Chance haben die notwendigen Entscheidungen zu treffen – und dies in Ruhe und der Gewissheit, nicht als Spielball von Interessen benutzt worden zu sein.

Ich nehme diese Verantwortung sehr ernst, weil mir unser seelisches Wohlbefinden wichtig ist und weil ich weiß, wie wichtig diese Konferenz ist und wie wichtig wir sind – als Alkoholiker und als die, die von den Freunden zuhause delegiert worden sind, um für AA und uns zu sorgen.

Ich habe diesen Brief nicht vorab an euch verteilen lassen, weil ich meine, dass wir auf der GDK keine Meinungsäußerungen von außen verteilen sollten. (Wo kämen wir hin, wenn jeder über das Dienstbüro seine persönlichen Ansichten verteilen lassen würde.)

Dieser Brief ist kein Antrag und keine Anfrage; er wird somit nicht Gegenstand einer Behandlung auf der GDK.

Ich habe in Absprache mit Günther vom Dienstbüro eine Reihe von Kopien dieses Briefes dabei. Ihr könnt euch gerne davon überzeugen, wie Freunde aus AA versuchen, unter Umgehung des offiziellen Weges über die Anfragen die Konferenz für ihre Interessen zu benutzen.

Ich danke euch für das Zuhören und vertraue auf uns und auf das Gewissen der Gruppe.

Ich bin mir sicher, dass wir in der Lage sind, richtige Entscheidungen zu treffen, wenn wir uns demütig aber auch unseres neuen trockenen Selbst bewusst in dieser Konferenz bewegen.



Zur spirituellen Einführung liest Ariane Kapitel 271 „Demut und Verantwortung“ aus „WIE BILL ES SIEHT“.

271

Demut und Verantwortung

Jeder Fortschritt bei den AA kann einfach in zwei Worte zusammengefasst werden: Demut und Verantwortung. Unsere geistige Entwicklung kann genau nach dem Grad unserer Verbundenheit mit diesen beiden großartigen Normen gemessen werden.

Immer größer werdende Demut, zusammen mit einer ständig wachsenden Bereitschaft, klar umrissene Aufgaben anzunehmen – und entsprechend zu handeln – : Das sind die echten Prüfsteine des Wachstums im geistigen Leben. Sie bringen uns die wahre Würze rechten Lebens und rechten Handelns. Nur dadurch können wir Gottes Willen finden und ihn ausführen.

Vorstellung der Protokollführerinnen und Protokollführer:

Die Protokolle der Dienstausschüsse werden von folgenden Freundinnen und Freunden erstellt:

DA Grundsatzfragen:	Christa, Gebroth
DA Finanzen:	Heidi, Steinhagen
DA Literatur:	Georg, Hemau
DA Öffentlichkeitsarbeit:	Hannes, Wien
DA Information und	
Interne Kommunikation:	Elke, Frankfurt
DA Struktur:	Karin, Duisburg

Claus-Dieter aus Rüsselsheim

wird den erzählenden Bericht über die 23. GDK schreiben.



Begrüßung und Vorstellung der Gäste:

Brigitte, Essen, für die Al-Anon Familiengruppen

überbringt die Grüße des Treuhänderrates der Al-Anon Familiengruppen. Sie dankt für die Einladung und wünscht, dass diese GDK genauso positiv wird, wie es die Konferenz der Al-Anon war.

Jos aus Genk in Belgien

hat schon letztes Jahr an unserer GDK teilgenommen. Es ist nicht mehr so nervös wie vor einem Jahr. Die AA Flandern gratuliert zum 50jährigen Bestehen der AA in Deutschland. Auch die flämischen Freunde feiern heuer ihr 50jähriges Jubiläum.

Jos' Hauptinteresse gilt noch immer der Öffentlichkeitsarbeit. Er berichtet über die Ergebnisse der Umfrage, die in Flandern durchgeführt wurde und die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit, wo versucht wird, AA auch in exklusiven Clubs (wie „Rotary“- oder „Lions Club“) bekannt zu machen.

Abschließend stellt er folgenden Satz in den Raum: „Leute, die nur Kritik äußern, haben für ihr eigenes Problem noch keine Lösung.“



Berichte der Vorstandsmitglieder und SachbearbeiterInnen:

Die Freundinnen und Freunde ergänzen ihre schriftlichen Berichte um aktuelle oder persönliche Anmerkungen und stehen für Fragen zur Verfügung.

Bericht des 1. Vorsitzenden, Rolf Schreiter

Liebe Freunde,

im Mai 2002 wurde ich als Nachfolger von Karin Grundig zum 1. Vorsitzenden des e.V. gewählt. Ihr wisst, dass ich diesen Dienst von 1980 bis 1986 schon einmal getan habe – und bis jetzt habe ich den Eindruck, dass AA sich zwar äußerlich stark verändert hat, dass in der Gemeinschaft aber der gleiche Geist herrscht, wie ich ihn schon früher erlebt habe.

In dieser meiner letzten Dienstperiode bin ich stark in die Arbeit des e.V.-Vorstandes eingebunden, vielleicht einfach, weil ich heute mehr Zeit habe als früher.

Es gilt zwar immer noch, dass der 2. Vorsitzende bei euch mehr zu tun hat als der 1. Vorsitzende.

Trotzdem erlebe ich das volle „Recht auf Mitwirkung“, wie es im 4. Konzept vorgesehen ist und es macht mir Freude, meine Erfahrung und meine Vorschläge einzubringen. Das schönste Motiv für die Mitarbeit in AA wurde für mich auf dem Meeting ausgedrückt, das vor der letzten GDA-Sitzung stattfand und zu dem wir „Nicht-Alkoholiker“ eingeladen waren. Es wurde festgestellt, dass es in dem Meeting ein gemeinsames „Wir“ gab, das später nahtlos in die Zusammenarbeit der ganzen Tagung überging.

Lasst mich einige Erfahrungen aus den letzten zwölf Monaten mit euch teilen:

Es konnte nicht ausbleiben, dass ich seit über einem Jahr auch auf Konflikte angesprochen worden bin. Es ist mir aufgefallen, wie sorgsam das Gruppengewissen mit diesen Fragen umgeht und wie viel Mühe darauf verwendet wird, Freunde nicht zu verlieren. Das halte ich auch weiter für unumgänglich.

Manchmal scheint sich mir die Gemeinschaft aber auch zu überfordern. Es gibt Freunde, die sichtlich darunter leiden, dass es überhaupt Konflikte in der Gemeinschaft gibt. Frieden ist kein spannungsloser Zustand, sondern eine Aufgabe. Wir können Konflikte nicht abschaffen – das gehört zu unserer Machtlosigkeit – aber wir haben ein Programm, das uns hilft, Lösungen zu finden, die nicht auf Kosten von Menschen gehen.

Eine zweite Beobachtung:

Am 17. Juli 2002 habe ich mit Bernd und Manfred aus Berlin an einem Werkstattgespräch über Drogen und Sucht teilgenommen. In meinem Workshop stand u.A. „Qualifizierung der Selbsthilfe“ auf der Themenliste, der einzige Punkt, zu dem ich mich geäußert habe. Am Ende des Workshops hatte ich ein längeres Gespräch mit einer Teilnehmerin aus einem Abstinenzverband – und wir haben eine ganze Weile aneinander vorbeigeredet, bis mir klar wurde, dass ich einen völlig

anderen Begriff von Selbsthilfe hatte als mein Gegenüber. Das war auch nicht schlimm. Schlimm war, dass ich so lange brauchte, bis ich es gemerkt habe.

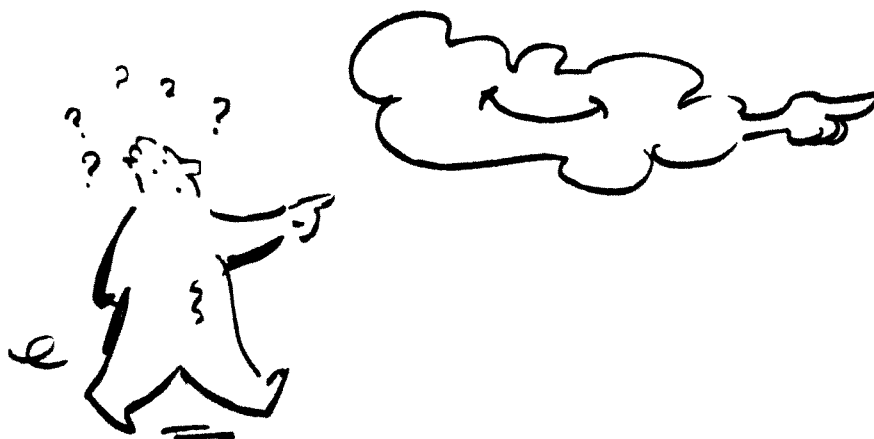
Ich nehme an, dass mein Erlebnis nicht ganz einmalig in AA ist und ich möchte anregen, wenn ihr ähnliche Erfahrungen habt, sie in der Gemeinschaft zu teilen. Für die Zusammenarbeit mit anderen braucht man entweder eine gemeinsame Verständnisgrundlage oder – in gegenseitiger Achtung – das Wissen, worin man sich unterscheidet. Ich sehe hierin einen wesentlichen Aspekt für unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Schließlich möchte ich berichten, dass von den fünf Stellen im GDA, die ihr für Nicht-Alkoholiker(innen) vorgesehen habt, im Februar drei besetzt worden sind.

Weitere Freunde der Gemeinschaft haben Interesse am Dienst für AA, sehen ihre Möglichkeiten der Mithilfe aber eher auf der Ebene ihrer Intergruppe.

Die Suche nach Nicht-Alkoholikern, die Freude daran haben könnten, der Gemeinschaft zu dienen, sollte intensiv weitergehen. Ihr gebt auch damit die Botschaft weiter – und zugleich ist die Begegnung mit AA für uns Nicht-Alkoholiker eine bewegende Erfahrung.

Ich danke euch dafür, dass ich diesen Dienst noch eine Weile für euch tun darf.



Rolfs ergänzende Anmerkungen:

Als Pfarrer im Ruhestand wurde er im Mai 2002 zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Rolf findet den Dienst bei AA schön, weist aber darauf hin, dass er als 1. Vorsitzender nur eine Notlösung ist, da Dr. Karin Grundig aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst geschieden ist und zu dieser Zeit keine weiteren NAs im GDA zur Verfügung standen.

Er mahnt, nicht aufzuhören nach geeigneten Nichtalkoholikern zu suchen und weist darauf hin, dass AA auch ihnen etwas anzubieten hat. Es besteht die Gefahr, dass im Dialog mit Nichtalkoholikern durch den AA-Jargon zu Missverständnissen kommt. Daher sollten wir darauf achten, dass unsere Sprache allgemein verständlich ist.

Rolf war immer fasziniert davon, wie AA mit Konflikten umgeht. Er verweist auf folgenden Grundsatz, der aus der Bergpredigt abgeleitet ist:

„Aggressionen standhalten ohne Gegenaggressionen.“

Bericht unseres Geschäftsführers Günther

Liebe Freundinnen und Freunde,

hinter uns liegt ein in allen Belangen schwieriges Jahr. Wir mussten den Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin in Gemeinsamen Dienstbüro, Frau Gabriele Kirchhoff, beklagen.

Frau Kirchhoff war seit 1980 für AA tätig und mit der Buchhaltung sowie der Gruppenkartei betraut. Mit ihr haben wir nicht nur eine Arbeitskraft, sondern einen Teil unserer kleinen Gemeinschaft im Dienstbüro verloren. Sie war Nichtalkoholikerin und hat im GDB das verkörpert, was unserer Gemeinschaft vielerorts fehlt.

Für viele AA-Freundinnen und Freunde war sie eine vertraute und verlässliche Ansprechpartnerin. Für die Anrufer im Dienstbüro war nicht erkennbar, ob die sich meldende Stimme eine AA ist oder nicht. Frau Kirchhoff verstand die Sprache in AA und konnte mit ihrem Verständnis und ihrer Erfahrung manch hilferufenden Freundinnen und Freunden, sowohl AA's als auch Angehörigen, oft hilfreichen Dienst erweisen.

Frau Kirchhoff war stets mit vertraulichen und sensiblen Aufgaben betraut, ihre Loyalität und ihre absolute Ehrlichkeit verdienen unseren Respekt und Anerkennung.

Die Zeit bis zur Nachbesetzung am 12. November 2002 mussten wir die Lücke durch zusätzlichen Einsatz einzelner Mitarbeiter überbrücken. Unser neuer Kollege Herr Peter Grunow, ebenfalls Nichtalkoholiker, ist 35 Jahre alt und von Beruf Bürokaufmann. Er hat sich mittlerweile recht gut eingelebt und hat durch viel persönliches Engagement erstaunlich schnell sein Aufgabengebiet in den Griff bekommen.

Ebenso schwierig war für uns die Situation der überraschenden Betriebsprüfung durch das Finanzamt für Körperschaften, sie war erstmalig für den AA e.V.

Die Besonderheit der Gemeinschaft und der Körperschaft AA e.V. hat uns viel Neues, Unverständliches und teilweise bis zum heutigen Tage auch noch Ungelöstes erbracht.

Bereits im Vorfeld der Betriebsprüfung haben wir gerade im Ablauf der Buchhaltung Dinge geändert, die nicht in Ordnung bzw. zeitgemäß waren. Die Betriebsprüfung hat zudem noch weitere Schwachstellen aufgezeigt. Die technischen Korrekturen sind bereits im Jahresabschluss 2002 realisiert.

Noch nicht geklärt ist die Thematik der Vorsteuer und Umsatzsteuer. Hier hat die Betriebsprüfung – entgegen der früheren Vereinbarungen mit dem Finanzamt – heute eine andere Auffassung und beabsichtigt eine rückwirkende Besteuerung, einschließlich des Jahres 1997. Zur Klärung dieses Problems findet am 26. Februar 2003 ein Gespräch mit dem

Leiter des Finanzamt statt, mit dem Ziel, eine einvernehmliche Lösung unter Berücksichtigung der Besonderheit unserer Gemeinschaft zu erreichen.

Ein weiteres Problem erkennt die Betriebsprüfung in der Handhabung unserer Vertragspolitik, insbesondere der vom

e.V. gezeichneten Bankkonten. Zwar hat die Prüfung der vorgelegten Kassenunterlagen ergeben, dass der Umgang mit den Geldern und Konten in den Regionen und Intergruppen überwiegend ordentlich, die Transparenz und Handhabung innerhalb der Körperschaft AA e.V. in dieser Form aber nicht richtig ist. Auch hier gibt es noch dringenden Gesprächsbedarf, dieses Thema ist langfristig noch nicht gelöst.

Ich hoffe bei der GDK selbst zu diesem Themenbereich mehr und vielleicht Positiveres berichten zu können.

Bereits im letzten Jahr habe ich über die Verträge im Allgemeinen gesprochen. Die Menge der zu schließenden Verträge nimmt kontinuierlich zu. Mietverträge, Telefonverträge, Bankverträge, Versicherungsverträge und auch Arbeitsverträge sind ein ständig wachsender Anteil unseres Tuns. Die dort beinhalteten Risiken steigen

teilweise Besorgnis erregend.

Immer mehr Verantwortung aus den Gruppen, Regionen und Intergruppen wird auf das Dienstbüro und den e.V. übertragen. Unsere Bitte um Zusendung der aktuellen Vertragsunterlagen dient nicht der Kontrolle durch das GDB, sondern der Erfassung der derzeitigen Situation bzw. Entwicklung.

Unserer Bitte wird nur zaghaft nachgekommen. Es ist ein deutlicher Zuwachs von Vertragsabschlüssen von AA-Gruppen festzustellen. Wo es früher ausreichend war, sich per Handschlag und Vertrauen zu einigen, drängen immer mehr Vermieter auf vertragliche Absicherung durch einen „gesetzlichen Vertreter“. Die Erfahrung der Vergangenheit hat eindeutig gezeigt, dass das Schadensverhalten von AA als äußerst gering einzustufen ist, dennoch verlangen gerade Vermieter hinreichende Absicherung durch Versicherungen aller Art, die wir als AA zu erbringen haben. Dafür haben wir für eine umfangreiche Gesamtversicherung. Detailkenntnisse liegen den Gruppen jedoch nur unzureichend vor. Auch der Haftungsumfang für „Schlüssel“ wird immer mehr nachgefragt.

Ein Informationspapier hierzu wird im 1. Halbjahr 2003 erstellt und an alle Gruppen versandt.

Unsere Gruppenkartei, Grundlage für das Kontaktheft und den Protokollversand, ist im Laufe der Jahre gewachsen; hat sich aber nicht verbessert, sondern durch laufende Ergänzungen im technischen Bereich letztendlich verschlechtert. Für den Gebrauch unserer neuen Homepage war sie unbrauchbar.



Der AA-Freund Klaus aus Wien hat sich bereiterklärt, die Datei komplett neu zu erstellen. Mit seiner ersten „Notfassung“ konnten wir im Dezember bereits mit beachtlichem Erfolg einen Protokollversand realisieren; wir haben weniger Rücksendungen als beim vormaligen Versand festgestellt. Der derzeitige Inhalt geht auch jetzt in die Online-Datenbank unserer Homepage ein und in Kürze wird die Datenbank wieder hier im GDB fest installiert und auch von hier aus gepflegt.

Erste Arbeit wird sein, allen Regionen aktualisierte Gruppenkarteiblattausdrucke zukommen zu lassen. Die neue Datenbank wird weitaus mehr Servicemöglichkeiten haben, Fehlerquellen durch intelligente Programmierung verhindern, auch die Aktualisierung per Online-Weg wird eine erhebliche Datenverbesserung zur Folge haben. Es hat etwas gedauert, aber der Aufwand war sehr groß und ich möchte Klaus an dieser Stelle recht herzlich für sein Engagement und seine Geduld danken. Zeit und Aufwand haben sich gelohnt.

Dank der konstruktiven und raschen Bearbeitung unseres Literaturteams wird zum Deutschsprachigen Ländertreffen in Erfurt das Video „Bill's Own Story“ erscheinen. Ebenso flott ist die Festschrift „50 Jahre AA in Deutschland“ durch Rudolf und seine fleißigen Helferlein entstanden.

Erfreulich empfand ich das Projekt „AA-DACH“. Innerhalb eines halben Jahres wurde unsere neue Zeitung erarbeitet, vorgestellt und zu guter Letzt im Dezember erstmalig ausgeliefert; mit überwiegend positiver Resonanz, hier sind wir auf einem guten Weg. Unsere Standardabonnenten sind nahezu gleich geblieben, die Nachfrage der Freundinnen und Freunde aus der IG Österreich/Südtirol ist mehr als zufrieden stellend.

Nochmals möchte ich darauf hinweisen, dass alle Drucke, sowohl Kontaktlisten als auch Einladungen aller Art im Rahmen unserer technischen Möglichkeiten, kostenlos erfolgen.

Literaturwarte bitten mich um Unterstützung. In der eigenen Umgebung (Region/IG) bemerken sie, dass Literatur aus dem GDB bezogen wird, gleichzeitig bleiben sie auf ihren Beständen sitzen. Recht deutlich ist das beim Jahreskalender und beim Kontaktteft spürbar.

Die Literaturwarte machen sich vor Ort sehr viel Mühe, ich kann deren Frust verstehen. Viele sehen sich dadurch in ihrem Dienst nicht angenommen, gleichzeitig sehen sie die Portokosten, die nicht sein müssten. In beiden Argumenten kann ich ihnen nicht widersprechen.

Verstärkt gehen im Dienstbüro Fragen und Hilferufe zum Thema „Jugendalkoholismus“ ein, mit dem Hinweis, dass wir relativ viel Literatur im Gesamten anzubieten haben, jedoch wenig Literatur mit Erfahrungen von Jugendlichen, bzw. jungen Menschen.

Ferner wird auch mitgeteilt, dass sich junge Menschen in unseren Meetings nicht unbedingt wohl fühlen, weil sie nur wenig Gleichaltrige antreffen und die Älteren ihnen häufig wenig Verständnis entgegenbringen.

Die Kommentierung der Finanzsituation werden der 2. Vorsitzende und der SB-Finzen übernehmen; ich möchte euch jedoch bitten, den Freundinnen und Freunden in den Gruppen für die Spenden recht herzlich zu danken.

Protokollversand und Abo-Versand sind stets „saisonale“ Mehrbelastungen im Dienstbüro. Hier werden wir nach wie

vor von unseren ehrenamtlichen Helfern vor Ort verlässlich unterstützt, dafür mein ganz herzliches „Vergelt's Gott“.

Am Ende überbringe ich euch die Grüße und den Dank für die Zusammenarbeit der Freundinnen und Freunde aus dem Gemeinsamen Dienstbüro

Euer Günther

Günther aktualisiert seinen Bericht:

Am 26. Februar fand das geplante Gespräch mit dem Leiter des Finanzamtes statt. Günther und RA Herr Borlein, ehemaliger Geschäftsführer des e.V., nahmen daran teil. Das Prüfungsergebnis, das eine rückwirkende Besteuerung einschließlich des Jahres 1997 vorsieht, bleibt in Kraft, die Abmachungen, die Herr Borlein 1983 mit dem Finanzamt getroffen hat, besitzen keine Gültigkeit mehr.

Die neue Datenbank im Gemeinsames Dienstbüro ist fast fertiggestellt, nur die Dienste müssen noch eingearbeitet werden. Günther dankt nochmals Klaus, Wien, für seine Arbeit und natürlich den Gruppen, die die Fertigstellung durch ihre Mitarbeit ermöglicht haben.

Günther weist abschließend darauf hin, dass die Reisekosten nur gegen Vorlage der Originalfahrkarten erstattet werden können.



Bericht des 2. Vorsitzenden Dieter

Mein Name ist Dieter, ich bin Alkoholiker.

Zur letzten GDK hatte ich keinen Bericht abgegeben, weil ich es nicht für sinnvoll hielt, dass der Geschäftsführer, der 2. Vorsitzende und der Sachbearbeiter Finanzen den Jahresabschluss kommentieren (mit etwas anderen Worten, aber gleichem Inhalt).

Auch dieses Jahr möchte ich die Kommentierung des Jahresabschlusses dem Sachbearbeiter Finanzen überlassen. Ich möchte aber ein paar Anmerkungen zu meinem Dienst als 2. Vorsitzender des Vereins machen.

In dem Team, das die Broschüre „Die Struktur der Gemeinschaft“ neu erarbeitet, war mir die Aufgabe zugewiesen worden, den Bereich „AA e.V. und Gemeinsames Dienstbüro“ zu beschreiben.

Im Folgenden ein Auszug aus meinem Entwurf:

„Die drei Vorstandsmitglieder sind in das Vereinsregister eingetragen, sie unterschreiben für den Verein:

Der 1. Vorsitzende und der 2. Vorsitzende schließen den Vertrag mit dem vom GDA bestellten Geschäftsführer ab. Bei den Vertragsangelegenheiten der anderen Mitarbeiter im Dienstbüro wird der Verein durch den Geschäftsführer und den 2. Vorsitzenden vertreten.

Geschäftsführer und 2. Vorsitzender vertreten den Verein ebenfalls gemeinsam, beim

- Abschluss von Mietverträgen (Dienstbüro, Kontaktstellen, Gruppen, Deutschsprachige Ländertreffen, Landestreffen, Regionaltreffen ...)
- Einrichten von Telefonanschlüssen, Anmieten von Postfächern ...
- Abschluss von Versicherungsverträgen, bei Rechtsstreitigkeiten, Steuererklärungen ...
- Abschluss von Lizenzverträgen mit A.A.W.S. über die AA-Literatur (die Lizenz wird für jeden Sprachraum nur einmal vergeben)
- Einrichten von Bankkonten für den Fonds, für Intergruppen, Regionen, Gruppen ...

Für jede Überweisung von einem der Fonds-Konten werden die Unterschriften von beiden (Geschäftsführer und 2. Vorsitzender) benötigt.

Bei den anderen Konten (Intergruppe, Region, Gruppe) sind meist 2 AAs vor Ort gemeinsam verfügbare berechtigt. Über den Verein sind hier zwar die Konten eröffnet worden, es wird aber nur im Notfall von der Unterschriftsberechtigung Gebrauch gemacht.“

Die Anzahl der Verträge, die über den Verein abgeschlossen werden, steigt weiter. Bei den Bankkonten sichert uns das unsere AA-Spenden im Falle von Rückfall oder Tod, bei den Mietverträgen haben wir eine gemeinsame Versicherung. Bei allen Verträgen wird durch den Abschluss über den Verein erreicht, dass AA vor Ort nicht abhängig wird von einzelnen Personen, die Verträge unterschrieben haben.

Ich könnte mir vorstellen, dass wir langfristig vor Ort Vereine o.ä. gründen (z.B. zum Betrieb eines Regionalbüros), deren Vertreter dann die Verträge abschließen können. So lange wir so etwas aber noch nicht haben, sollten wir bei der jetzigen Regelung bleiben. Diese kann aber nur funktionieren, wenn ihr dafür Sorge tragt, dass das Dienstbüro immer über die aktuelle Vertragssituation unterrichtet ist.

Die Betriebsprüfung durch das Finanzamt ist abgeschlossen, zur Zeit verhandeln wir noch über die Höhe der Nachzahlung. Wir hatten seit den 80er-Jahren mit dem Finanzamt eine Übereinkunft, dass wir sämtliche von uns gezahlte Mehrwertsteuer als Vorsteuer geltend machen dürfen – also auch für GDK, Ländertreffen, usw. Wir haben aber nichts Schriftliches.

Bis zur Betriebsprüfung wurden die Bilanzen vom Finanzamt so akzeptiert, wir erhielten keinen Hinweis, dass eine Änderung notwendig wäre.

Klar ist, dass es für die Zukunft eine Änderung geben wird. Unklar ist noch, ab welchem Zeitpunkt die Änderung greifen soll, der Betriebsprüfer meint rückwirkend ab 1997, wir meinen ab 2003.

Ein wesentlicher Grund für die zentrale Abrechnung der GDK-Reisekosten entfällt damit. Wir könnten dem Dienstbüro viel Arbeit ersparen, wenn die Delegierten in Zukunft ihre Reisekosten über die Intergruppen abrechnen würden. Die GDK selbst wür-

de aus dem Fonds bezahlt, eine gesondert ausgewiesene GDK-Spende würde sich erübrigen. Vielleicht können wir schon bei dieser Konferenz eine Änderung für das nächste Jahr beschließen.

Die Verluste der beiden letzten Jahre haben zu einer Verminderung unserer Rücklage geführt. Die zusätzlichen Ausgaben für Personal im Dienstbüro, für die neue Homepage, das neue Literaturteam und die neue Zeitschrift sind aus meiner Sicht sinnvoll; was hilft uns ein volles Bankkonto, wenn die Botschaft nicht weitergegeben wird.

Der Dienst als 2. Vorsitzender bringt mir persönlich sehr viel. Auf die Besprechungen mit dem Betriebsprüfer und auf die Vertretung der Gemeinschaft im Prozess zum Schutz unserer AA-Literatur hätte ich aber gerne verzichtet. Gegenüber dem Finanzamt bin ich aber als Vorstand, der die Umsatzsteuererklärungen mit unterschreibt, in der Pflicht. Für die deutschsprachige AA-Gemeinschaft habe ich den Copyright-Vertrag mit A.A.W.S., der uns zum Schutz unserer AA-Literatur verpflichtet, mit unterschrieben.

Ich hätte erwarten können, dass ich mich als Überbringer von schlechten Nachrichten unbeliebt mache. Diese Sorge brauche ich Gott sei Dank in AA nicht zu haben.

Ich danke euch von ganzem Herzen für euer Vertrauen und für eure Unterstützung.

Dieters Ergänzung:

Dieter geht noch einmal auf das Thema Reisekostenabrechnung ein. Ein wesentlicher Grund für die Abrechnung der GDK-Reisekosten über das GDB war die Vorsteuer-Abzugsberechtigung, die jetzt, nach der Betriebsprüfung, entfällt.

In Zukunft wäre es einfacher, wenn die Delegierten und IG-SprecherInnen die Fahrtkosten über die Intergruppe abrechnen (SachbearbeiterInnen und NichtalkoholikerInnen weiterhin über den e.V.). Die Hotel- und Verpflegungskosten würden komplett vom e.V. übernommen.

Die „Delegierten-Spende“ könnte damit entfallen.



**VIELE MENSCHEN
ERKAUFEN SICH
DIE HÖLLE
MIT SO GROSSER
UND SCHWERER ARBEIT,
DASS SIE SICH
MIT DER HÄLFTE DERSELBEN
DEN HIMMEL
HÄTTEN ERKAUFEN KÖNNEN.**

Thomas Morus (1478 - 1535)



Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.
Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
		Etat 2003	GuV 2002	GuV 2001	GuV 2001	GuV 2000	GuV 1999	GuV 1998	GuV 1997	GuV 1996	GuV 1995
		€	€	€	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1	I. Einnahmen										
2	1. Spenden	250.000,00 €	234.675,37 €	212.167,38 €	414.963,32 DM	473.717,74 DM	424.475,80	405.415,52	405.839,24	478.827,94	467.579,65
3	2. Erlös Literatur	220.000,00 €	209.562,26 €	206.409,88 €	403.702,63 DM	450.375,92 DM	477.837,02	445.414,59	486.953,06	497.338,71	479.630,29
4	3. Erlös AA-Information	140.000,00 €	135.757,12 €	122.315,69 €	239.228,69 DM	272.288,10 DM	283.587,59	289.554,54	295.118,73	302.618,61	312.585,08
5	4. GDK	27.000,00 €	24.382,36 €	26.443,67 €	51.719,33 DM	45.324,62 DM	50.881,62	51.110,00	49.300,00	47.113,00	45.187,00
6	5. Jahrestreffen	100.000,00 €	88.000,00 €	0,00 €	0,00 DM	139.170,00 DM	144.301,75	89.854,69	132.935,76	141.095,17	130.010,24
7	6. Zinsen	20.000,00 €	26.724,25 €	25.558,08 €	49.987,25 DM	36.742,08 DM	69.897,05	53.144,49	51.393,90	45.876,94	85.495,32
8	7. außerord.-Erträge	3.000,00 €	9.671,15 €	11.686,86 €	22.857,51 DM	9.752,08 DM	13.622,60	10.056,14	11.855,28	12.280,07	10.064,66
9	8. Rabatte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 DM	0,00 DM	-30.394,83	-67.800,00	-75.400,00	-67.992,00	
10	Ergebnis Einnahmen	760.000,00 €	728.772,51 €	604.581,55 €	1.182.458,73 DM	1.427.370,54 DM	1.434.208,60	1.276.749,97	1.357.995,97	1.457.158,44	1.530.552,24
11	II. Aufwendungen										
12	1. Personalkosten	305.000,00 €	296.256,55 €	280.791,01 €	549.179,48 DM	462.491,31 DM	458.007,46	520.181,73	506.566,99	502.061,56	471.725,25
13	2. Raumkosten	48.000,00 €	47.789,61 €	60.378,00 €	118.089,11 DM	79.046,71 DM	96.240,75	82.817,41	79.578,50	69.750,60	66.707,29
14	3. Allgemeine Kosten										
15	a) Kostenersatz	2.600,00 €	2.600,14 €	1.856,51 €	3.631,02 DM	7.200,00 DM	7.200,00	6.900,00	7.200,00	7.200,00	7.200,00
16	b) Steuerber. Kost	10.000,00 €	5.448,10 €	10.340,46 €	20.224,18 DM	12.191,19 DM	9.457,78	9.072,13	8.076,89	8.347,16	8.510,37
17	c) Fernsprechgeb.	9.000,00 €	8.824,87 €	6.996,63 €	13.684,22 DM	14.027,47 DM	12.491,77	17.311,17	21.748,54	15.516,96	11.706,13
18	Internet	3.000,00 €	1.034,24 €	96,39 €	188,52 DM	2.184,08 DM	3.524,46				
19	d) Versandk./Porto	53.000,00 €	52.863,13 €	49.097,58 €	96.026,52 DM	105.094,48 DM	107.264,77	110.759,81	110.648,33	116.953,91	109.736,68
20	e) Verpackungsk	3.000,00 €	2.950,85 €	2.373,09 €	4.641,36 DM	6.439,42 DM	5.992,28	8.586,38	9.050,14	7.543,40	8.425,65
21	f) Büromaterial	10.000,00 €	10.856,99 €	5.759,21 €	11.264,04 DM	7.219,12 DM	9.041,25	11.456,40	10.022,74	5.224,47	14.318,51
22	g) Jahrestreffen	100.000,00 €	102.189,80 €	3.051,40 €	5.968,01 DM	93.027,47 DM	107.269,43	73.612,14	94.390,94	100.248,23	94.437,17
23	h) GDK	27.000,00 €	27.228,68 €	26.929,72 €	52.669,96 DM	52.417,11 DM	50.983,00	52.192,69	54.413,16	53.940,81	48.818,68
24	i) Weltweitendienst	6.500,00 €	6.030,09 €	5.820,38 €	11.383,67 DM	12.275,90 DM	5.331,90	9.070,46	5.349,24	4.823,90	4.179,82
25	j) Öffentlichkeitsarbeit	10.000,00 €	4.602,24 €	6.299,13 €	12.320,03 DM	9.723,26 DM	5.262,00	8.562,49	9.815,44	6.438,79	11.244,07
26	k) Reisekosten	40.000,00 €	39.718,66 €	28.431,20 €	55.606,60 DM	66.677,08 DM	67.327,65	59.468,09	73.797,82	84.127,07	70.583,67
27	l) Sonstiges	10.000,00 €	10.513,11 €	15.006,90 €	29.350,94 DM	20.196,22 DM	23.086,02	22.906,54	25.436,33	27.168,00	24.058,41
28	m) Lit. Kostenlos	15.000,00 €	17.025,64 €	16.397,34 €	32.070,40 DM	32.223,85 DM	9.882,92	11.114,10	7.328,72	13.981,46	1.063,49
29	n) Sponsorschaf	2.000,00 €	11.246,13 €	6.678,63 €	13.062,26 DM	4.619,73 DM	10.901,46	16.521,46	20.793,82	32.113,19	39.721,64
30	o) Versicherungen	11.000,00 €	1.846,29 €	9.956,96 €	19.474,12 DM	19.755,91 DM	18.534,49	20.175,12	19.665,56	19.473,69	15.028,04
31	p) Offsetmaterial	8.000,00 €	9.257,82 €	9.086,10 €	17.770,87 DM	12.106,54 DM	12.910,41	17.323,56	15.963,94	17.567,41	14.430,20

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.
Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

[illegible]



AA-Interessengemeinschaft e.V. - Spendenliste 2002

	IG-Ost	IG-Berlin-Br	IG-Nordwest	IG-Nord	IG-Südwest	IG-Mitte	IG-Nordrhein	IG-Westfalen	IG-Baden-W	IG-Bayern	IG-Schweiz	IG-Österr.	AA-Online	Einzelspend.	Gesamt
Anzahl - Gruppen															
Januar	300,00	613,55	12.300,00	275,00	306,78	0,00	10.529,87	3.476,78	153,39	204,52	0,00	0,00	0,00	1.069,26	29.229,15
Februar	0,00	663,55	0,00	0,00	8.000,00	0,00	6.000,00	3.050,00	6.300,00	5.534,54	0,00	0,00	350,00	903,85	30.801,94
März	0,00	613,55	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	1.449,29	5.162,84
April	0,00	613,55	0,00	0,00	0,00	0,00	1.850,00	0,00	0,00	435,20	0,00	0,00	0,00	162,07	3.060,82
Mai	300,00	613,55	150,00	0,00	2.500,00	2.000,00	750,00	4.950,00	10.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	492,07	22.255,62
Juni	0,00	613,55	14.218,89	90,00	0,00	0,00	2.600,00	0,00	266,00	10.400,00	0,00	0,00	0,00	582,10	28.770,54
Juli	0,00	613,55	0,00	0,00	0,00	25,00	2.675,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300,00	516,01	5.129,56
August	0,00	613,55	0,00	13.000,00	0,00	500,00	2.500,00	0,00	300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	334,32	17.247,87
September	500,00	613,55	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	5.200,00	8.000,00	6.700,00	0,00	0,00	0,00	515,19	22.528,74
Oktober	250,00	613,55	10.000,00	2.000,00	5.500,00	0,00	0,00	3.000,00	65,00	0,00	0,00	0,00	250,00	177,69	21.856,24
November	0,00	613,55	0,00	0,00	0,00	0,00	8.500,00	4.700,00	4.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	658,16	19.371,71
Dezember	0,00	613,55	5.050,00	120,00	7.000,00	0,00	4.413,00	1.250,00	750,00	9.000,00	700,00	0,00	0,00	485,15	29.361,70
Rückzahl. Spenden															-102,26
Gesamt	1.350,00	7.412,60	41.718,89	15.485,00	23.306,78	2.525,00	43.817,87	26.626,78	31.234,39	32.274,26	700,00	0,00	1.000,00	7.325,16	234.674,47
Durchs. Gruppe															
Januar		Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember			
Geburtstagsspe	722,00	0,00	0,00	0,00	3.373,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.095,71		

Vergleichszahlen Spendeneingänge jeweils zum 31. Dezember der einzelnen Jahre

EURO											
1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
488.495,00	523.520,71	433.051,00	467.579,65	478.827,94	405.839,24	405.415,52	416.303,33	473.717,74	414.963,32	234.674,47	
				212852,5127				242208,0344			
				EURO				EURO			

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.
E T A T 2003

	€	
I. Einnahmen		
1. Spenden	250.000,00 €	
2. Erlös Literatur	220.000,00 €	
3. Erlös AA-Information	140.000,00 €	
4. GDK	27.000,00 €	
5. Jahrestreffen	100.000,00 €	
6. Zinsen	20.000,00 €	
7. außerord.-Erträge	3.000,00 €	
Ergebnis Einnahmen		760.000,00 €
II. Aufwendungen		
1. Personalkosten	305.000,00 €	
2. Raumkosten	48.000,00 €	353.000,00 €
3. Allgemeine Kosten		
a) Kostenersatz	2.600,00 €	
b) Steuerber. Kost	10.000,00 €	
c) Fernsprechgeb.	9.000,00 €	
Internet	3.000,00 €	
d) Versandk./Porto	53.000,00 €	
e) Verpackungsk	3.000,00 €	
f) Büromaterial	10.000,00 €	
g) Jahrestreffen	100.000,00 €	
h) GDK	27.000,00 €	
i) Weltdienst	6.500,00 €	
j) Öffentlichkeitsarbeit	10.000,00 €	
k) Reisekosten	40.000,00 €	
l) Sonstiges	10.000,00 €	
m) Lit. Kostenlos	15.000,00 €	
n) Sponsorschaft	2.000,00 €	
o) Versicherungen	11.000,00 €	
p) Offsetmaterial	8.000,00 €	
q) Rechts- u. Berat.K.	5.000,00 €	325.100,00 €
4. Wareneinsatz		
a) Literatur	70.000,00 €	
b) AA-Information	50.000,00 €	
c) AA-Intern 422	5.000,00 €	
d) Info-Blatt über AA	3.000,00 €	128.000,00 €
5. Bestandsveränderung		
6. Außerord. Aufwand		
Abschreibung		11.500,00 €
7 Instandh. Betriebsm.		1.000,00 €
8.Gg.Konto-Lit.kostenl.		0,00 €
Gewinn / Verlust		-58.600,00 €
LSt.Nachzahl.period.fremd		
Ergebnis Ausgaben		760.000,00 €

GDA

Gemeinsamer Dienst-Ausschuß

Bericht vom Gemeinsamen Dienstausschuss (GDA)

Die Entscheidung des GDA, sich für seine Sitzungen in Eisenach zu treffen, musste gleich nach dem Treffen im Februar wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Die Tatsache, dass die Freundinnen und Freunde des neuen Literaturteams mit uns gemeinsam tagen, überschreitet die Möglichkeiten des Hotels in Eisenach; nach einem Intermezzo hier in Rösrath entschieden wir uns dann für das Haus in Gotha, das dem GDA seit September als Heimstatt dient.

Die Zusammenarbeit mit dem Literaturteam ist gedeihlich; wir treffen uns zu Beginn und am Ende der Sitzungen sowie in den Pausen. Wir glauben, dass die Anbindung des Teams an den GDA durch diese Nähe uns allen nur dienen kann und dass der Ruch der „Kontrolle“ inzwischen entfallen ist.

Wesentliche Themen des GDA im abgelaufenen Jahr waren:

1. Die Finanzprüfung, zu der andere weit berufener berichten können als ich.
2. Die Umsetzung der Beschlüsse der 22. Gemeinsamen Dienstkonferenz. Hierauf genauer einzugehen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen; die Protokolle des GDA liegen ja allen Gruppen vor.
3. Das Internet, hier besonders unsere Präsenz mit der neuen Homepage und die Berufung von Internet-Beauftragten (IBA) in den Intergruppen.
4. Die notwendige Besetzung von Diensten wie
 - 1. Vorsitzender des e.V.,
 - Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen,
 - auch meine Wahl zum Sprecher des GDA.
5. Die erforderlichen Genehmigungen zur Veröffentlichung der Resultate des Literaturteams, z.B. des Videos „Bill's Own Story“.
6. Die Bewerbungen und dann Vorbereitungen für die kommenden Deutschsprachigen Ländertreffen (DLT) in Erfurt 2003, Hamburg 2004, Saarbrücken 2005 und Bremen 2006.

Hier möchte ich einen persönlichen Eindruck wiedergeben:

Für das DLT 2005 gab es zunächst zwei Bewerbungen, Aachen und Saarbrücken; da die Aachener Bewerbung durch mich als Sprecher der IG Nordrhein in den GDA gebracht wurde, durfte ich eine ganz besondere Erfahrung machen, nämlich die Bewerbung einer anderen Intergruppe nicht als Konkurrenz im Groll aufzunehmen, sondern als Bereicherung für die Gemeinschaft.

Wie glücklich es sich gefügt hatte, für dieses Jahr zwei Bewerbungen vorliegen zu haben, zeigte sich, als Aachen wegen des Ausfalls des vorgesehenen Reiterstadions seine Bewerbung zurückziehen musste.

Vielleicht erlebe ich ja noch eine erneute Bewerbung Aachens für ein anderes Jahr.

7. Der Entstehungsweg unserer neuen Zeitschrift „AA-DACH“.

8. Die Problematik in der Besetzung unserer Delegiertendienste in Welt- und Europadienst, die sich aus der gleichberechtigten Gemeinschaft von Österreich und Schweiz mit den deutschen Intergruppen im GDA ergibt; dazu hat Jochen für den GDA eine Anfrage an diese Konferenz gerichtet.

9. Unsere Nichtalkoholiker im GDA; wir sind glücklich sagen zu können, dass wir nicht mehr ausschließlich auf einige wenige Freunde angewiesen sind, sondern dass wieder mehrere Nichtalkoholiker uns mit der Sicht der „Welt draußen“ dienlich sind.

10. Eine Gruppe von IG-Sprechern arbeitet an einer Neufassung der Broschüre „Die Struktur der Gemeinschaft“.

Schließlich möchte ich diese Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die mit mir zusammen in den letzten Jahren Dienst im GDA getan haben, wobei ich hier nur meinen Vorgänger Jochen nennen möchte.

Nicht jeder konnte ein reguläres Ende seiner Dienstzeit erleben, auch wir können von Krankheiten getroffen werden. Mein besonderer Dank gilt hier Malcolm, der es wenigstens versucht hat.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass der GDA in aller Demut eine getroffene Entscheidung noch einmal überdenken und ggf. revidieren kann; so geschehen bei der Entscheidung, die Broschüre „Die Gruppe“ bis zum Erscheinen einer überarbeiteten Neufassung nicht mehr zu vertreiben. Wir haben uns mit der eingehenden Kritik auseinandergesetzt und neu entschieden, dass die bestehenden Vorräte weiter abgegeben werden sollen.

Wir haben nicht immer einstimmig entschieden, wenn es Kontroversen gab, aber wir haben uns immer um größtmögliche Einigkeit bemüht; ich hoffe, dass uns dies in den kommenden Sitzungen erhalten bleibt.

Ich wünsche uns allen, die wir in dieser Konferenz verantwortlich Dienst tun, dass wir, getragen von gegenseitiger Achtung und Freundschaft und von unserem Gruppenbewusstsein, die notwendigen Entscheidungen treffen können, die dem GDA dann die Richtung der Arbeit für das kommende Jahr vorgeben – und ich beende diesen Bericht mit einem Zitat:

Wenn wir kein Problem schaffen, wo eigentlich keines ist, treten auch keine Schwierigkeiten auf.

(Zwölftes Konzept, Seite 185)

Karl



Karls mündliche Ergänzung:

Liebe Freundinnen und Freunde,
der größte Teil des Jahresberichtes vom GDA liegt euch gedruckt vor.

Nachzutragen ist hier der Rückblick auf unsere Sitzung vom Februar in Gotha sowie einige allgemeine Anmerkungen.

Es hat mich mit großer Freude erfüllt, dass wir mit der Aufnahme von Annemarie, Barbara und Johanna in GDA und e.V. langsam wieder dahin kommen, dass die Stimme der „realen“ Welt auch bei uns wieder vernommen wird, dass wir wieder über das Korrektiv der Nicht-Süchtigen verfügen, die uns dann vielleicht auf den Boden der Tatsachen zurückholen können, wenn wir dabei sind abzuheben.

Wir sind dem Beispiel der Gemeinsamen Dienstkonferenz gefolgt und haben nunmehr auch die Inventur des GDA in Angriff genommen; über eine Einleitung konnten wir naturgemäß innerhalb einer Stunde nicht hinauskommen; der gefasste Beschluss, uns ein ganzes Wochenende dafür einzuräumen, macht aber deutlich, wie sehr uns allen diese Inventur am Herzen liegt.

Einen Vorschlag, die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinschaft durch eine – für uns unverbindliche – PR-Aktion einer Frankfurter Werbeagentur unterstützen zu lassen, wurde auch im GDA kontrovers gesehen; den Ausschlag für eine letztlich mehrheitliche Entscheidung, es wenigstens zu versuchen, gab der Hinweis auf die letzte GDK, wo gefordert wurde, auch einmal neue Wege zu gehen.

Die Fragen der Betriebsprüfung beschäftigen uns immer; dazu hat unser Geschäftsführer sich schon ausführlich geäußert.

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, ob und wenn ja, wie die gerichtliche Auseinandersetzung mit Matthias vorzeitig beendet werden kann. Dazu lag uns eine Stellungnahme unseres Anwalts vor wie auch ein Papier, in welchem dargestellt wurde, wie sich M. ein vorzeitiges Ende der Auseinandersetzung vorstellen kann.

Wir haben gemeinsam festgestellt, dass uns dieser Prozess schmerzt; wir sehen Gefahren für unsere Gemeinschaft und wir haben weiter festgestellt, dass wir von uns aus nichts unternehmen können ohne Auftrag des AAWS in New York, in dessen Auftrag wir einmal den Prozess in Gang gebracht haben. Ein solcher Auftrag liegt nicht vor; dafür die klare Aufforderung, das Copyright zu schützen.

Letztlich wurde die Höhe der empfohlenen Einschreibspende für das Ländertreffen in Erfurt auf € 20,- festgelegt, wobei angemerkt werden muss, dass wir anstreben, diese Einschreibspende spätestens 2005 in Saarbrücken wieder zu senken.

Auch eine Kandidatenbenennung gab es, da der Dienst des 2. Vorsitzenden des e.V. im Mai wieder zu besetzen ist. Hier ist eine einmalige Wiederwahl möglich und Dieter hat sich bereiterklärt, bei Wiederwahl seine Dienstzeit zu verlängern. Als weiterer Kandidat wurde Jochen, unser ehemaliger GDA-Sprecher benannt.

Ich wünsche uns allen eine von gegenseitiger Achtung und Liebe getragene Konferenz und danke euch für die Aufmerksamkeit.

Karl

◆ ◆ ◆ **Der Delegierte**
Michael aus München stellt
folgenden Antrag an die 23. GDK:

Die Mitglieder der 23. GDK mögen hier in der Vollversammlung nach erfolgter ausführlicher Diskussion darüber abstimmen, dass die betrauten Diener im GDA und e.V. den Prozess unserem spirituellen Programm angemessen beenden.

Und ich begründe ihn wie folgt:

Eine Gewissensentscheidung braucht Wissen. Wissen entsteht durch Teilen und deshalb bitte ich um eine offene Aussprache.

Kein Delegierter hier braucht ein Jurastudium, um zu verstehen, dass wir einem Irrtum aufgesessen sind, als die 15. GDK in Sorge um den Verlust der Einheit unserer Literatur dem e.V. das Vertrauen ausgesprochen hat „angemessene“ Rechtsmittel zu ergreifen.

Seit 8 Jahren läuft dieser Streit vor Gericht vom Zivil- zum Strafprozess, hin und her und wieder zurück. Nur für Juristen noch nachvollziehbar und verständlich.

Diese unsrer Spiritualität nicht angemessenen Rechtsmittel haben dazu geführt, dass sich dieser Prozess seit Jahren hochschaukelte und nun vor dem Bundesgerichtshof ansteht, wie beide Parteien im Termin vom 17. September vergangenen Jahres ankündigten.

Es ist kein Ende abzusehen.

Fakt ist, dass somit Juristen und Rechtsanwälte in unserer Gemeinschaft darüber entscheiden, wie wir unser Programm zu leben und zu verstehen haben und uns in der Öffentlichkeit darstellen. In der Öffentlichkeit fragt uns niemand nach gerechtfertigt oder ungerechtfertigt – für die Öffentlichkeit steht AA gegen AA.

Freunde, der Prozess wirft kein gutes Licht auf uns!

Kein Rechtsanwalt hat unser Programm je verstanden, – keiner der Juristen hat gemerkt – dass durch die 15. GDK ein subjektives Prozesshindernis entstand. Nur einige Richter, die uns wohlwollend sozusagen durch die Blume darauf aufmerksam machten. Selbst die Präsidentin vom OLG Frankfurt hat in einem Termin gesagt, sie frage sich, warum die AA dieses Verfahren nicht mit eigenen Mitteln beenden. Sie wollte uns damit aufmerksam machen, dass der Prozess sozusagen rechtswidrig entstanden ist. Man kann deshalb sicher noch Jahre über Formfehler und anderen Unsinn prozessieren. Müssen wir uns das wirklich antun?

Von der juristischen Seite her kann die ganze Geschichte locker open end weiterlaufen und solange die Rechtsanwälte daran verdienen und wir bezahlen, wird das geschehen. Um das zu begreifen braucht es nur den gesunden Menschenverstand.

Was bedeutet aber subjektives Prozesshindernis für uns als AA?

Im Grunde einen Spagat zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Spaltung – schizophrenes Handeln.

Wir sind jetzt schon gespalten, in uns selbst! Ob wir wollen oder nicht. Darum scheint es auch so schwer, den Schritt über seinen eigenen Schatten zu machen und den Prozess – ohne Wenn und Aber – zu be-



enden. Der Prozess ist eine Wirklichkeit, ob wir die Augen zumachen oder nicht.

Diesen Prozess können wir nicht führen, da wir als AA uns in einem Rahmen der bedingungslosen Liebe und Toleranz bewegen müssen, wenn wir trocken und nüchtern bleiben und als Gemeinschaft wachsen und gedeihen wollen. Ich brauche hier niemandem die Schritte und Traditionen zu erklären, auch nicht die 5. Gewährleistung im 12. Konzept. Wir alle wissen, wir dürfen niemanden bestrafen.

Deshalb ist die 15. GDK einem Irrtum unterlegen, als sie ihre Verantwortung an den e.V. delegiert hat. Denn – was ist der Rahmen, in dem wir uns als AA bewegen?

Es sind unsere 3 Vermächtnisse! Und die muss man sich wirklich wie einen Rahmen vorstellen!

Nur innerhalb dieses Rahmens können wir handeln. Wir haben und hatten nie eine Vollmacht für einen Prozess. Wie konnten wir weitergeben, was wir nicht haben?

Wir können hier nun unser Programm aufs Neue mit Leben erfüllen und wir – die Konferenz – kann mit einfacher Mehrheit empfehlen, dass unsere betrauten Diener den Prozess beenden. Ohne Wenn und Aber – unseren Grundsätzen angemessen. Innerhalb dieser unserer Grundsätze ist alle Freiheit.

Lasst uns die Chance nutzen. Machen wir den 10. Schritt und übernehmen wir das Motto der Konferenz in unser Herz – es lautet: ich bin verantwortlich!

Dieser Antrag kommt nicht allein von mir, die Delegierten der IG Bayern und auch unser IG-Sprecher haben daran mitgearbeitet und sie unterstützen diesen Antrag.

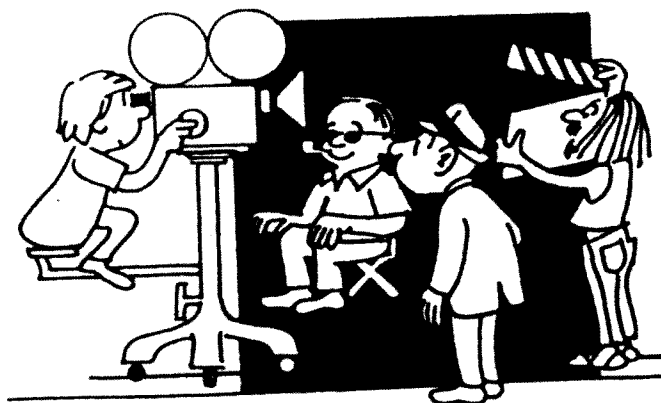
Danke für eure Aufmerksamkeit!

Michael bittet die Konferenz zu entscheiden, ob der Antrag auf der 23. GDK behandelt wird.

Dieter, 2. Vorsitzender e.V., führt Gegenrede. Er weist darauf hin, dass wir uns in Lizenzverträgen mit den AA World Services, Inc. verpflichteten, das Copyright der AA-Literatur zu schützen und Verletzungen zu verfolgen. Anderenfalls kann uns die Lizenz für die deutschsprachige AA-Literatur unverzüglich entzogen werden.

Da sich seit der letzten Entscheidung der Konferenz keine neuen Erkenntnisse ergeben haben, sieht Dieter keinen Grund den Antrag zu diskutieren.

Die Vollversammlung stimmt mehrheitlich dagegen, den Antrag auf dieser Konferenz zu behandeln.



Bericht des Sachbearbeiters für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Freundinnen und Freunde,

Dies ist mein erster Bericht.

Nachdem ich von Max den Dienst übernommen habe, erschreckt es mich, wie schnell ein Jahr vorüber ist, im Bezug auf das, was noch hätte getan werden müssen.

Wichtig ist nun nicht mehr so sehr, was noch hätte getan werden können, sondern das was getan wurde, was angeregt werden konnte und wo sich Menschen angesprochen fühlten.

Das Jahr war voller Aktivitäten und Herausforderungen. Immer wissend, dass wesentliche Teile unseres Programms Grundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit sind.

Schon im „Einarbeitungsjahr“ wurde ich in aller Freundschaft mit dem Dienst und laufenden Aktivitäten bekannt gemacht. Die Erfahrungen meiner Vorgänger nehme ich jederzeit gerne in Anspruch und mache davon regen Gebrauch. Ich habe festgestellt: es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Gemeinschaft.

Was für mich besonders wichtig ist, ist wie folgt beschrieben.

Schon 1956 (vor fast 50 Jahren) hat die Dienstkonferenz unserer amerikanischen Freunde folgende kurze Erklärung über die Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinschaft beschlossen:

In allen Beziehungen zur Öffentlichkeit ist das einzige Ziel der AA, noch leidenden Alkoholikern Hilfe zu bringen.

Im Bewusstsein der Bedeutung der persönlichen Anonymität glauben wir, dass dies erreicht werden kann, indem wir den Betroffenen und denen, die sich für ihre Probleme interessieren, unsere eigenen Erfahrungen als Einzelne und als Gemeinschaft über das Leben ohne Alkohol weitergeben. Wir glauben, dass unsere Erfahrung all jenen zur Verfügung stehen sollte, die ein ernstes Interesse daran haben.

Wir glauben aber auch, dass alle unseren Bemühungen auf diesem Gebiet unseren Dank für das Glück unserer Nüchternheit ausdrücken sollten. Wir sind uns bewusst, dass viele Menschen, auch außerhalb unserer Gemeinschaft der AA genau wie wir mit dem Problem des Alkoholismus beschäftigt sind.

1960 wurden in Ergänzung der obigen Erklärung Richtlinien erarbeitet, die von der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit der AA bei der Weitergabe von Informationen über AA an Nachrichtenmedien beachtet werden sollten.

Die Weitergabe von Informationen muss Tatsachen enthalten. Wichtigkeit, die Herabsetzung anderer Gruppen, die sich mit dem Problem des Alkoholismus beschäftigen oder Teilnahme an Auseinandersetzungen in irgendeiner Form, sowohl durch unmittelbare Darstellung als auch durch mittelbare Einwirkung, muss sorgfältig vermieden werden.

Wir müssen zu erkennen geben, dass unsere Kompetenz beim Gespräch über Alkoholismus beschränkt ist auf unsere persönliche Erfahrung mit der Gemeinschaft AA und ihrem Genesungsprogramm. Es sollten alle Erklärungen bezüglich anderer oder weitergehender Aspekte des Alkoholismus den verantwortlichen Stellen außerhalb der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker überlassen werden.

Das zuvor Gesagte und Beschriebene stand bei all meinen Tätigkeiten immer im Vordergrund.

Ich sehe meinen Dienst im Sinne vom 12. Schritt und 5. Tradition an.

Hierzu dienen Medien – ob Zeitschriften, Radio, Fernsehen genau so, wie Erfahrungen auf DLT, Intergruppen, Regionalgruppen oder öffentlichen Informations-Veranstaltungen über unser Genesungsprogramm und die Botschaft weiterzugeben. Was auch geschehen ist!

Meine Vorstellungen und Visionen für die nächste Zeit sind, sich mit dem Thema „Jugendliche mit Alkoholproblemen“ auseinander zu setzen und dort tätig zu werden. Wie wollen wir informieren? Hier muss langfristig gedacht, geplant und ausführlich darüber gesprochen werden. Wir sollten versuchen, alle Bezugspersonen zu erreichen – ob Eltern, Schule, Lehrer, Kirche, Geistliche, Polizei, Jugendberater, Psychologen, Beratungsstellen – um nur die wichtigsten zu nennen. Hier besteht Handlungsbedarf, hier besteht aus eigenen Erfahrungen und Gesprächen Informationsdefizit.

Ich bin für jede Anregung dankbar.

Was ist für mich Wichtiges im vergangenen Jahr passiert ?

Zwei große Aufgaben bzw. Arbeiten konnten in Angriff genommen werden und fertig gestellt werden.

Ich konnte auf der heutigen Konferenz das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ wie von der 21. GDK angeregt – „NEU“ überarbeitet vorlegen. Ich denke es entspricht unserem heutigen Standart. Diese Arbeit war sehr zeitintensiv und ich habe daraus viel lernen können. Ich danke allen meinen Freunden, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben.

Des Weiteren wurde die Festschrift „50 Jahre AA in Deutschland“ im Auftrag vom GDA fertiggestellt. Dies war sehr, sehr viel Arbeit, hat aber auch viel Freude bereitet.

Leider hatte sich auf meinen Aufruf / Bitte um Mithilfe an unsere Oldtimer, Geschichten und Bilder aus den Gründungsjahren einzuschicken, nichts getan. Informationen konnte ich nur über persönliche Kontakte erhalten. Aber es hat mir geholfen.

Ich bin am Ende meiner Ausführung.

Und danke fürs Zuhören.

Rudolf hebt die beiden Highlights seines Dienstes im vergangenen Jahr hervor.

Das erste war, dass er gemeinsam mit zwei Freunden das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ komplett überarbeitet hat.

Das zweite war die Herstellung der Festschrift „50 Jahre AA in Deutschland“.

Rudolfs besondere Vision ist, AA für Jugendliche attraktiver zu machen.

Der GDA hat im Februar beschlossen, einen ganz neuen Weg in der Öffentlichkeitsarbeit zu beschreiten. Probeweise sollen Glascontainer mit Hinweisen auf AA beklebt werden. Rudolf wurde beauftragt, Kontakt mit der ausführenden Firma aufzunehmen und sich um die Durchführung zu kümmern. Er bittet die Vollversammlung zu überlegen, welcher Freund oder Freundin ihn dabei unterstützen kann. (Im Laufe der Konferenz meldete sich ein geeigneter Freund)



Dieter, Aalen, erhebt Minderheiteneinspruch

gegen die Entscheidung der Vollversammlung, Michaels Antrag nicht zu behandeln. Er ist der Meinung, dass die GDK über den Prozess in Bezug auf das 12. Konzept sprechen muss.

Das Diensthandbuch sieht vor, dass bei Minderheiteneinsprüchen eine Abstimmung stattfindet, ob nochmals über den Antrag abgestimmt wird, oder ob er auf die nächste Konferenz verschoben wird. Dies bezieht sich allerdings auf ordentliche Anträge. Ein solcher liegt nicht vor.

Nach einer Denkpause nimmt die Konferenz den Einspruch an. Es findet eine erneute Abstimmung darüber statt, ob Michaels Antrag auf dieser Konferenz behandelt wird.

Die Vollversammlung stimmt wieder mehrheitlich dagegen.

Um möglicherweise auf der 24. GDK behandelt zu werden, muss der Antrag neu formuliert und fristgerecht eingereicht werden.





Finanzprüfungsbericht und Jahresbilanz 2002 der AA-Interessengemeinschaft e.V.

Im vergangenen Jahr 2002 habe ich – wie auch in den Vorjahren – als Sachbearbeiter Finanzen formale und sachliche Prüfungen der von mir angeforderten Buchhaltungs- und Finanzunterlagen der AA-Interessengemeinschaft e.V. vorgenommen.

Bei mehreren Besuchen im Dienstbüro wurden von mir stichprobenhaft Belegkontrollen vorgenommen. Alle gewünschten Auskünfte wurden mir seitens des Geschäftsführers und der Mitarbeiter des Dienstbüros bereitwillig und ohne Zögern gegeben.

In der Bilanzvorbesprechung am 31. Januar 2003 wurden mit dem Vorstand des e.V. und Herrn Steuerberater Ecker noch offene Fragen der Rechnungslegung für das Jahr 2002 geklärt.

Im vergangenen Jahr hat beim e.V. eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt für Körperschaften, München stattgefunden. Der Betriebsprüfungsbericht liegt zwischenzeitlich vor, mit einer beträchtlichen nachträglichen Umsatzsteuerforderung für die Jahre 1997 bis 2000. Ein rechtsverbindlicher Steuerbescheid ist jedoch noch nicht ergangen.

Die über 20 Jahre geltenden Regeln über die Zahlung von Umsatzsteuer bzw. die Abzugsmöglichkeiten durch die Vorsteuer durch den e.V. waren bei der Betriebsprüfung vom Prüfer für die Jahre 1997 bis 2000 verworfen worden. Es laufen nun Verhandlungen mit dem Finanzamt, um für den e.V. und damit für unsere Gemeinschaft eine akzeptable Lösung des Problems zu erreichen.

In der Besprechung vom 31. Januar 2003 wurde der Rückstellungsbedarf für eine eventuelle Nachzahlung von Umsatzsteuer unter Wertung aller Tatsachen in Höhe von € 30.000,— in die Bilanz eingesetzt.

Aus meiner Sicht und Prüfungsmöglichkeit entsprechen die Bilanz und die Gewinn und Verlustrechnung für 2002 den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. In den Bilanzbericht neu aufgenommen wurden musste die tabellarische Darstellung der auf die AA-Interessengemeinschaft e.V. laufenden Konten der Intergruppen, Regionalgruppen und einzelner Gruppen, Kontostand per 31.12. eines jeden Jahres. Dies war eine Anforderung des Betriebsprüfers. Steuerliche Konsequenzen sind dadurch bisher nicht entstanden.

Die Bilanz für das Jahr 2002 schließt mit einem Verlust von € 122.228,72.

Im Etat zum Jahr 2002 war ein Verlust von € 89.700,— prognostiziert worden.

Berücksichtigen wir die weiter oben genannte Rückstellung in Höhe von € 30.000,— so liegt das Jahresergebnis für 2002 im geplanten Rahmen. Selbstverständlich weisen einzelne Aufwands- und Ausgabenpositionen Abweichungen zwischen Soll und IST nach oben und unten aus. Insgesamt jedoch kann das Bilanzergebnis nicht überraschen.

Die Erträge bzw. die Einnahmen des Jahres 2002 setzen sich prozentual wie folgt zusammen:

Spenden	38,1%
Literatur	34,0%
AA-INFORMATIONEN	22,0%
Zinsen	4,3%
Außerordentliche Erträge	<u>1,6%</u>
Gesamt	<u>100 %</u>

Der Spendenfluss hat sich mit € 234.675,37 in 2002 gegenüber 2001 um € 22.507,99 erfreulicherweise erhöht (Höchststand der Spenden 1993: € 267.671,88)

Der Literaturerlös lag in 2002 lediglich um € 3.152,38 höher als im Vorjahr.

Der Erlös für unsere Zeitschrift AA-INFORMATIONEN war immerhin um € 13.441,42 höher als 2001.

Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass der Literatur- und der Info-Absatz in 2001 sehr wesentlich zurückgegangen war. Aufgeholt werden konnten diese Erlösverminderungen von 2001 in 2002 bei weitem nicht.

Günter, SB Finanzen

Mündliche Ergänzung:

Günter ist im Februar für eine zweite Dienstzeit zum Sachbearbeiter Finanzen gewählt worden. Er ist sehr enttäuscht, dass das Finanzamt bezüglich der Umsatzsteuernachzahlung keine bessere Nachricht für uns hatte. Günter führt das darauf zurück, dass AA in Deutschland noch immer nicht bekannt genug ist.

Der Spendenfluss war 2002 wieder höher als im Vorjahr, kam aber bei weitem nicht an den Höchststand von 1993 heran.

Günter befürchtet, dass das Finanzamt irgendwann verlangen könnte, dass die Konten der Intergruppen, Regionen und Gruppen, die auf den e.V. eingetragen sind, in die Bilanz aufgenommen werden. Aus diesem Grund sollte überlegt werden, ob den Intergruppen wieder mehr Verantwortung übertragen werden sollte.

Durch die unerwartet hohe Steuernachzahlung wird das Minus im Etat 2003 höchstwahrscheinlich größer sein, als ursprünglich angenommen.



Bericht des *Literaturteams*

Ich heiße Rosemarie und bin Alkoholikerin. Jochen, unser österreichisches Mitglied, ist zum stellvertretenden Sprecher gewählt worden.

Wir arbeiten an der Übersetzung von „Das Beste aus Grapevine“, Band III. Jeder hat einen Teil zu Hause roh übersetzt und dann an alle anderen Teammitglieder weitergegeben. Jeder Einzelne bearbeitet die gesamte Rohübersetzung zu Hause. In den gemeinsamen Sitzungen werden dann die Ergebnisse zusammengetragen und die jeweils beste Formulierung gewählt, wobei der Rohübersetzer das letzte Wort hat. Die Übersetzung von Grapevine III wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2003 fertiggestellt sein.

Als Nebenprodukt unserer Arbeit erstellen wir ein Glossar der häufigsten AA-spezifischen Fachausdrücke, vor allem auch für Abkürzungen und Dienstbezeichnungen. Es soll uns selbst, neuen Literaturteammitgliedern und möglicherweise anderen Diensttuenden die Arbeit erleichtern. Ein vernünftiges Ausmaß wird das Glossar allerdings wohl erst bei der Bearbeitung der Konzepte erhalten, denn darin sind wesentlich mehr relevante Eigennamen enthalten als in den Geschichten im Grapevine III.

Aber das ist noch nicht alles: Wir haben eine Projektgruppe gebildet, die für das neue ÖA-Handbuch zwei benötigte Texte übersetzt hat.

Außerdem haben wir das Video „Bills Geschichte“ übersetzt. Im Oktober war ich mit Schauspielern und Techniker im Studio, als die Synchronfassung aufgenommen wurde und habe dann noch mit dem Techniker das Schneiden besprochen. Derzeit erfolgt die technische Aufbereitung des Videos, das im Mai beim Ländertreffen in Erfurt zur Verfügung stehen wird. Ich meine, es ist sehr schön geworden. Vorne auf dem Band wird Bill deutsch synchronisiert – und danach ist noch das Original zu hören.

Die nächsten Projekte für das Literaturteam sind einmal die Überarbeitung der Broschüre die Gruppe und zum anderen die Überarbeitung der 12 Konzepte. Dafür werden wir nach Abschluss der Grapevine III-Übersetzung innerhalb des Literaturteams zwei Projektgruppen bilden, die parallel arbeiten.

Rosemarie

Rosemarie berichtet, dass die Übersetzung von „Grapevine, Band III“ inzwischen fertiggestellt ist. Bei der Übersetzung des Buches konnte das Team seine Arbeitsweise qualitativ steigern.

Bei der Teamsitzung im Mai wird mit der Arbeit an drei neuen Projekten begonnen:

- Überarbeitung der Zwölf Konzepte
- Überarbeitung der Broschüre „Die Gruppe“
- Sprachliche Überarbeitung des Blauen Buches für die geplante Neuauflage.

Damit alle drei Aufgaben begonnen werden können, wird das Team in drei Projektgruppen aufgeteilt.



Bericht des *Redaktionsteams AA-DACH*

Bis zum Ende des vergangenen Jahres erschien die interne Monatszeitschrift AA-INFORMATIONEN als gedrucktes Meeting der deutschsprachigen AA-Gruppen.

Wie ihr wisst, wünschten sich die Meetingsteilnehmer der deutschsprachigen AA seit längerem schon eine aktuelle, neue Zeitschrift, die im gesamten deutschsprachigen Raum zur Verfügung stehen soll.

Nachdem die Gruppenumfrage im vergangenen Jahr ausgewertet wurde, entstand die Grundlage für unsere neue deutschsprachige Monatszeitschrift. In Zusammenarbeit mit dem inzwischen neu gegründeten Redaktionsteam AA-DACH und dem GDA wurden innerhalb kürzester Zeit der Titel und das Erscheinungsbild für die neue Zeitschrift festgelegt, die ebenfalls wieder monatlich zum Monatsanfang erscheint. Somit war es uns möglich, die Zeitschrift entgegen der eigentlichen Planung nicht als sogenannte Null-Nummer, sondern im Januar 2003 bereits mit einer ersten Ausgabe zu präsentieren.

Der Titel AA-DACH steht für die deutschsprachige AA – D für Deutschland, A für Österreich und CH für die Schweiz. Mittlerweile beteiligt sich Österreich regelmäßig mit Beiträgen an der Zeitschrift, die Schweizer Freunde dagegen möchten ihre eigene Zeitschrift weiterhin herausgeben. Doch erhalten wir auch von Schweizer Freunden vereinzelt Beiträge, die wir natürlich gerne abdrucken.

Wie ihr gesehen habt, wurde die Monatszeitschrift auch inhaltlich verändert. In neuen Rubriken gibt es spezielle Beiträge beispielsweise von Diensttuenden, von Medizinerinnen, die der AA zugetan sind und künftig auch von Welt- und Europa-dienstdelegierten.

Zudem wurden auf Wunsch der Leser auch Satz, das verwendete Papier und der Stil der Zeitschrift dem aktuellen Erscheinungsbild moderner Medien angepasst. Außerdem wurde die Seitenzahl auf nunmehr 24 Seiten erhöht. Eingehende Kritiken werden von uns konstruktiv aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Denn wir sind der Meinung, dass eine Monatszeitschrift ein lebendiges Medium ist, das immer wieder den Wünschen der Leser angepasst werden kann und sollte.

Natürlich gilt weiterhin: Unsere Monatszeitschrift kann nur so gut sein, wie die Beiträge, die wir erhalten. Also auch auf diesem Weg nochmals die Aufforderung an unsere Leser, „ihre Zeitschrift“ aktiv mitzugestalten.

Weiterhin wird die Zeitschrift von den beiden Redakteuren Eva und Charles im Wechsel bis zur Druckreife bearbeitet, selbst die Bilder werden aus Kostengründen von der Redaktion eingescannt – mit Ausnahme der Titelfiguren. Die einzelnen Beiträge werden vor der Veröffentlichung an Mitglieder des neu gegründeten Redaktionsteams zur Freigabe geschickt. Per Datenübertragung wird die Zeitschrift nach Fertigstellung an die Druckerei geschickt.

Derzeit werden nach dem Druck rund 7.200 Exemplare vom Gemeinsamen Dienstbüro in München aus auch an die Leser und Gruppen in Österreich und der Schweiz geschickt.



Die Monatszeitschrift AA-DACH kostet weiterhin 1,79 Euro, der Preis ist also unverändert. Gemäß den Statuten werden weiterhin ausschließlich Beiträge zur AA-Thematik veröffentlicht. Bezahlte Anzeigen werden nicht aufgenommen.

Das Redaktionsteam AA-DACH setzte sich anfänglich aus Mitgliedern der AA-Deutschland, AA-Österreich und AA-Schweiz zusammen.

Leider zogen sich die Freunde aus der Schweiz nach der 1. Sitzung aus dem Team zurück und gaben zu verstehen, dass „aus der Schweiz kein Interesse an einer gemeinsamen Zeitschrift (schon aus finanziellen Gründen) bestehe, die Schweiz keine Redakteure zu den Redaktionssitzungen schicken und die AA-Zeitschrift der Schweiz, ‚Irgendwo‘, auch weiterhin bestehen wird“. (siehe evtl. Protokoll der Chairmenversammlung Schweiz vom 2. 11. 2002)

Die Teammitglieder treffen sich je nach Bedarf zwischen drei und vier Mal pro Jahr in der Nähe von München. Ansonsten verfügen alle Teammitglieder über E-Mail, so dass Informationen schnell, kostengünstig und aktuell ausgetauscht werden können. Bei den regelmäßigen Treffen werden sowohl die eingegangenen Beiträge besprochen, wie auch die Fotos, die für den Titel der jeweiligen Ausgaben verwendet werden sollen. Zudem werden hier Kritiken der Leser bearbeitet und wenn möglich und nötig bereits in der kommenden Ausgabe umgesetzt.

Nicht geändert hat sich die Vorlaufzeit für die Produktion, so dass auch künftig Beiträge sechs Wochen vor dem geplanten Erscheinungstermin in der Redaktion im Gemeinsamen Dienstbüro in München eingegangen sein müssen.

Für die Redaktion AA-DACH:

Eva und Charles



Bei ihrem mündlichen Kurzbeitrag

verweisen Eva und Charles auf den vorliegenden Bericht des Redaktionsteams AA-DACH.

Sie sprechen die bei dem Konzept für die neue Zeitung eingerichteten Rubriken an, die auf Grund des bereits wieder einsetzenden Mangels an zum Abdruck geeigneten Beiträgen nicht mehr gefüllt werden können.

Sie bitten – als neuen Aspekt – auch die Diensttuenden in AA (gleich, welchen Dienstes), Berichte für unsere Zeitschrift über ihren Dienst zu schreiben.

„In den letzten Ausgaben haben wir uns bemüht, Kritiken, auch negative (!) zu veröffentlichen. Wir bitten die Freundinnen und Freunde um weitere Meinungen – nur aus den Reaktionen können wir lernen, unsere Zeitschrift weiterhin zu verbessern.“

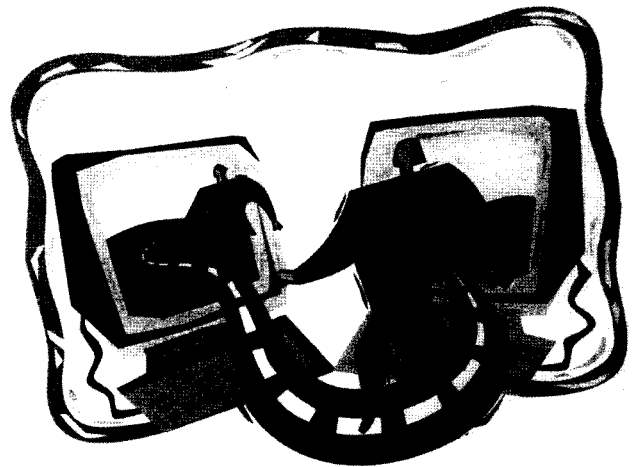
Leider leidet die ursprüngliche Idee, die sich in dem Namen unserer Zeitschrift ‚AA-DACH‘, wobei DACH für D (Deutschland), A (Österreich) und CH (Schweiz) steht, widerspiegelt, unter der Tatsache, dass sich die Schweiz nicht nur aus dem Redaktions-Team wieder zurückgezogen hat, sondern auch darunter, dass wir aus der Schweiz wenig Beiträge erhalten.

Wir möchten die ursprüngliche Idee, die dem Namen ‚DACH‘ vorausging, nämlich eine gemeinsame Zeitschrift für die deutschsprachigen Länder zu schaffen, darum hier noch mal ins Gedächtnis rufen“,

so die Redakteure.



Bericht der SB Internet



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich heiße Silvia und bin Alkoholikerin. Dies ist mein erster Bericht an die GDK nach einem Jahr Dienstzeit als Sachbearbeiterin Internet. Es ist viel geschehen im letzten Jahr und es gibt einige Anfragen, die direkt oder indirekt meinen Dienst betreffen.

Deshalb wird dieser Bericht etwas länger ausfallen.

1. Allgemeines
2. Neue Homepage der AA
3. Datenbank
4. Datenschutz
5. Informationen zu den GDK-Anfragen
 - Leitfaden Internet (Anfrage 1/2003)
 - Dienstbeschreibung SB Internet/Neue Medien (Anfrage 7/2003)
 - Downloadmöglichkeit der AA-Protokolle (Anfrage 16/2003)
 - Online-Literaturbestellung auf der Homepage (Anfrage 18/2003)
 - Offene Meetings (Anfrage 19/2003)
 - Sind Online-Gruppen AA-Gruppen? (Anfrage 20/2003)

1. Allgemeines

Alle Intergruppen haben Internetbeauftragte gewählt. Inzwischen sind wir ein sehr gut eingespieltes Team. Beim DLT 2002 in Wien hatten wir ein Arbeitsmeeting, bei dem vor allem die Homepage vorgestellt und diskutiert wurde. Beim DLT in Erfurt wollen wir uns wieder treffen.

Wir halten ein ständiges Arbeitsmeeting per E-Mail über die Mailingliste internet@anonyme-alkoholiker.de ab. Die Internetbeauftragten (IBA) der IGs sind über eigene Dienst-E-Mail-Adressen erreichbar:

iba-ig0@anonyme-alkoholiker.de

(statt 0 die Nummer der IG einsetzen).

2. Neue Homepage der AA

Als meine vordringlichste Aufgabe habe ich die Ausarbeitung der Homepage für die deutschsprachige AA gesehen. Mein Ziel war die Realisierung des neuen Internet-auftritts noch im Jahr 2002. Das haben wir nicht ganz geschafft.

Jetzt – zum Zeitpunkt der Verfassung meines Berichtes – werden wir in ca. zwei Wochen mit den endgültigen Tests und, wenn es keine größeren Komplikationen gibt, zwei Wochen später offiziell mit der Seite online gehen.

Die Zielgruppen unserer Website sind

1. Alkoholikerinnen und Alkoholiker, die noch leiden,
2. Angehörige und Interessierte *und*
3. AA-Freundinnen und Freunde.

Wir bieten eine professionelle Website mit umfangreichen Basisinformationen, Meetingssuche über Landkarten und Ortseingabe, Veranstaltungen, Kontaktstellen, IG-Seiten mit Detailinformationen.

Die Dateninformationen für Meetings, Literatur, Veranstaltungen, Termine und Kontaktstellen kommen aus der Datenbank des Gemeinsamen Dienstbüros in München.

Künftig haben die Internetbeauftragten auch die Möglichkeit, Meetings, Veranstaltungen und Termine über das Internet an das GDB zu melden. Einige Intergruppen haben bereits beschlossen, ihre Meldungen nur noch über das Internet durchzuführen.

3. Datenbank

Zur Realisierung der Website war es nötig, die Datenbank im GDB komplett neu aufzubauen.

Diese Aufgabe hat AA-Freund Klaus aus Wien übernommen. Im Februar 2003 wird die neue Datenbank im Dienstbüro eingesetzt. Dann gibt es auch eine neue Gruppenkartei, die der Datenbank angepasst ist.

Wir haben die Gelegenheit genutzt, um die Meetingsdaten zu überprüfen. Wenn wir Meetingsinformationen im Internet anbieten, ist es besonders wichtig, dass die Daten aktuell sind.

Viele Freundinnen und Freunde aus den Regionen waren sehr hilfsbereit und bemüht, uns die aktualisierten Daten rasch wieder zurückzuschicken. Vielen Dank für eure Hilfe und Unterstützung!

Heute, zweieinhalb Monate nach dem Aussenden der Daten fehlen uns allerdings immer noch die Daten von 16 Regionen. Das ist sehr mühsam und zeitaufwändig für unser ganzes Team und verzögert auch unseren Onlinegang.

4. Datenschutz

Zur Überprüfung der Daten werden die Meetingsdaten (mit Passwort geschützt) an die Internetbeauftragten der IGs geschickt. Da dies auch die Privatadressen für den Protokollversand betrifft, haben wir beim Protokollversand im Dezember einen Brief zum Thema Datenschutz mitgeschickt. Die Freunde, die Bedenken gegen die Weitergabe ihrer Daten haben, werden gebeten, eine neutrale Postadresse, wenn möglich die Meetingsadresse, anzugeben.

5. Informationen zu den GDK-Anfragen

Leitfaden Internet (Anfrage 1/2003)

Einige Teile der heute gültigen Leitlinien (von der 21. GDK empfohlen) sind inzwischen nicht mehr aktuell. Ich bitte die GDK um den Auftrag, die neuen Leitlinien gemeinsam mit den Internetbeauftragten der IGs auszuarbeiten, um sie der 24. GDK vorlegen zu können.

Dienstbeschreibung SB Internet/Neue Medien (Anfrage 7/2003)

Einen Vorschlag zur Dienstbeschreibung des/der SB

Internet/Neue Medien habe ich dem GDA im September 2002 vorgelegt. Er wurde vom GDA überarbeitet und liegt nun der 23. GDK vor.

Gruppendaten (Anfrage 9/2003)

Anlässlich unseres Internetauftritts wurden die Gruppendaten an die Regionen zur Überprüfung ausgeschickt. Dadurch konnten viele Daten von nicht mehr existierenden Gruppen aus der Datenbank genommen werden und scheinen nicht mehr im Meetingsverzeichnis auf.

Trotzdem ist eine grundsätzliche Entscheidung der GDK zu dieser Frage wünschenswert, damit wir auch in Zukunft unsere Meetingsdaten aktuell halten können.

Downloadmöglichkeit der AA-Protokolle (Anfrage 16/2003)

Technisch gesehen ist es kein Problem, einen passwortgeschützten Bereich auf dem Server unserer Domain anonyme-alkoholiker.de einzurichten, auf dem Protokolle und sonstige Dateien zum Download zur Verfügung stehen.

Die Protokolle können in einem Dateiformat, in dem nicht autorisierte Änderungen schwer möglich sind und das von allen Computer-Plattformen gelesen werden kann (PDF – Portable Document Format), gespeichert werden. Das Programm zum Lesen und Drucken von PDFs (Adobe Acrobat Reader) ist kostenlos im Internet erhältlich.

Wenn die Downloadmöglichkeit der AA-Protokolle von unserer Gemeinschaft gewünscht wird, halte ich es für sinnvoll, wenn zuvor eine ausführliche Meinungsbildung zu den offenen Fragen zu diesem Thema stattfindet, z. B.:

1. Welcher Grad an Sicherheit wird gefordert? Wer soll Zugriff haben?
2. Welche Protokolle sollen zur Verfügung gestellt werden?
3. Wer darf Protokolle bereitstellen? Das GDB oder auch andere?
4. Wie lange Zeit sollen die Unterlagen verfügbar sein – soll ein Archiv angelegt werden?

Online-Literaturbestellung auf der Homepage (Anfrage 18/2003)

Auf der AA-Homepage wird die komplette Liste der AA-Literatur und die Adressen, Telefon und Fax für die Bestellung aufgezeigt. Eine direkte Online-Bestellmöglichkeit kann nicht eingerichtet werden, weil wir als gemeinnütziger Verein keinen Verkauf über das Internet abwickeln dürfen.

Offene Meetings (Anfrage 19/2003)

Derzeit sind 115 „immer/ständig“ offene Meetings in der Datenbank des GDB erfasst, davon 113 normale (f2f-) Meetings und zwei Online-Meetings.

Sind Online-Gruppen AA-Gruppen? (Anfrage 20/2003)

Im GDB sind derzeit 13 Online-Gruppen gemeldet: AA-Only (1 und 2), AA2AA, Blaues Buch, Frauen1, Frauen (Yahoo), Frauen (SIP), Grenzenlos, Lesben (1 und 2), mannOmann, MeinHeuteLeben (MHL), Open Arms, Schritte, spirit contra spiritum. Außerdem gibt es zwei Gruppen, die online Arbeitsmeetings zum Thema Arbeit in JVs und Kliniken abhalten.

Der Anonyme Alkoholiker e.V. hat die Domain AA-Online.de den Online-Gruppen zur Verfügung gestellt. Unter dieser Adresse sind neun Online-



Gruppen, vier laufen auf anderen Servern.

Die Gruppen, deren Meetings auf AA-Online.de abgehalten werden, haben eine Online-Region (DORAA) gebildet, in die im letzten Jahr auch die Gruppe MHL (läuft auf einem anderen Server) aufgenommen wurde.

Da der Online-Bereich nicht allen unseren Freundinnen und Freunden vertraut ist, habe ich die Online-Gruppen, die ihre Meetings im GDB angemeldet haben, um eine Stellungnahme gebeten. Dabei habe ich die Beantwortung folgender Fragen durch das Gruppengewissen vorgeschlagen:

1. Wie viele Teilnehmer hat das Meeting?
2. Offenes oder geschlossenes Meeting?
3. Wie arbeitet die Gruppe?
4. Wie sieht die Gruppe den Nutzen der Online-Meetings für AA?
5. Wie arbeitet die Gruppe mit neuen Freundinnen und Freunden?
6. Versteht sich die Gruppe/das Meeting als AA-Gruppe oder als AA-Meeting?
7. Besteht in der Gruppe der Wunsch nach Anerkennung als AA-Gruppe?
8. Besteht in der Gruppe der Wunsch nach Einbindung in die Struktur von AA?
9. Wohin geht der überlaufende Hut?
10. Was scheint euch noch wichtig?

Zehn Gruppen haben Stellungnahmen zu diesen Fragen geschickt. Ich werde hier versuchen, sie zusammenzufassen, zum Teil mache ich das stichwortartig und eventuell auch durchaus kontrovers, wenn es unterschiedliche Auffassungen gibt.

1. Wie viele Teilnehmer hat das Meeting?

In den Meetings sind ca. 950 Freundinnen und Freunde (nicht nur AA – in den beiden offenen Meetings auch AI-Anon) eingeschrieben, wobei es hier natürlich auch Mehrfacheinschreibungen gibt.

2. Offenes oder geschlossenes Meeting?

Zwei Gruppen (Grenzenlos, MHL) halten offene, die anderen geschlossene Meetings ab.

3. Wie arbeitet die Gruppe?

Wie in realen Meetings wird hier Erfahrung, Kraft und Hoffnung geteilt.

Entsprechend den Schritten und Traditionen, auch den Konzepten von AA.

Manche haben Wochenthemen oder Monatsthemen (1. Schritt + 1. Tradition im Januar usw.)

Literatur: Texte aus Heute, Blaues Buch, 12+12

Zum Teil geringe aktive Beteiligung der Eingeschriebenen, es schreiben immer die selben.

Manche Gruppen, vor allem die großen, haben Arbeitsmeetings gegründet, um das spirituelle Meeting von technischen Fragen freizuhalten.

4. Wie sieht die Gruppe den Nutzen der Online-Meetings für AA?

Positive Ergänzung, nicht Ersatz für reale Meetings, dennoch sind auch die Online-Meetings eigenständige Meetings und keine „Ableger“ realer Gruppen. Die Wichtigkeit, reale Meetings zu besuchen, wird immer wieder betont.

Weitergabe der Botschaft an noch Leidende, Beitrag zur Arbeit im 12. Schritt.

Geringere Hemmschwelle für Neue.

Nutzen für Deutschsprachige im Ausland und für Freundinnen und Freunde, die nur selten oder gar nicht ein reales Meeting besuchen können. Ständige Verfügbarkeit, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Meetings können leicht über die Suchmaschinen im Internet gefunden werden.

Hilfesuchende bekommen sofort von der ganzen Gruppen Hilfe und nicht wie am Telefon von einem Einzelnen.

5. Wie arbeitet die Gruppe mit neuen Freundinnen und Freunden?

Neue werden liebevoll aufgenommen, persönlich angesprochen und schnell integriert. Die Möglichkeiten sind aber beschränkt, weil kein „körperlicher“ Kontakt da ist.

Behutsames und verantwortungsbewusstes Vorgehen, bieten Schutz und Geborgenheit.

Den Neuen wird empfohlen, ins reale Meeting zu gehen, was die meisten auch tun.

Eine Gruppe plant in nächster Zukunft ein Online-Beginner-Meeting einzurichten.

Der Neue, wie der Rückfällige, ist stets der temporäre Mittelpunkt des Meetings.

Sponsorschaft wird angeboten.

Durch den Dienst des Greeters bietet sich die Möglichkeit, intensiv auf Neue einzugehen.

Aber auch:

Es wird darüber geklagt, dass die „Neuen“ untergehen, wenn gerade wieder Auseinandersetzungen innerhalb der Gruppe laufen.

6. Versteht sich die Gruppe/das Meeting als AA-Gruppe oder als AA-Meeting?

Ja, als AA-Gruppe, die ein Meeting per E-Mail abhält. Es herrscht Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe

(Blaues Buch: die Mitglieder verstehen sich mehrheitlich als Gruppe, drei aber als Meeting – auch bei den folgenden Fragen 7 und 8 herrscht dementsprechend eine geteilte Meinung.)

7. Besteht in der Gruppe der Wunsch nach Anerkennung als AA-Gruppe?

Ja

(Zwei Gruppen sind der Meinung, sie seien schon als AA-Gruppe anerkannt, weil sie ihr Meeting im Gemeinsamen Dienstbüro gemeldet haben.)

8. Besteht in der Gruppe der Wunsch nach Einbindung in die Struktur von AA?

Ja

(Wünschen eine Einbindung, eine Mitarbeit bei DORAA wird aber abgelehnt: AA-Only, AA-Frauen (Yahoo), SIP-Frauen)

9. Wohin geht der überlaufende Hut?

Gruppen, die auf AA-Online.de laufen: über DORAA ans GDB
AA-Only: direkt ans GDB

MHL: verteilt auf AA und AI-Anon, weil auch Angehörige spenden

10. Was scheint euch noch wichtig?

Sehr wichtig erscheint uns, die Kontaktaufnahme zu AA für noch nasse Alkoholiker so einfach wie möglich zu machen. Aus den Anfangsjahren bei AA wissen viele von uns, dass die Anonymität besonders wichtig war. Hier trifft das auch wirklich in jeder Beziehung zu, was vielleicht einigen Betroffenen erst eine Kontaktaufnahme ermöglicht.

Online-Meeting ist wie das berühmte rote Telefon von Washington zum Kreml – also eine Helpline gegen den Dämon Alkohol.

Es besteht der Wunsch, dass DORAA die erste Online-Regionalgruppe werden möge, um gemeinsame Probleme der Online-Gruppen gemeinsam lösen zu können. Es sollten sich auch weitere Gruppen zu AA-Online-Regionen zusammenschließen.

Eine künftige Online-IG können sich einige in naher Zukunft durchaus vorstellen, um im Informationsaustausch der deutschsprachigen AA eingebunden zu sein.

„Aber auch ohne eine Online-IG können wir schon am Informationsaustausch teilnehmen. U.a. durch die Post aus München vom GDB (Gemeinsames Dienstbüro), da wir dort schon als Gruppe gemeldet sind.“

Es besteht der Wunsch, in naher Zukunft künftig Mitspracherecht bei übrigen AA-Angelegenheiten zu haben.

Insgesamt wurde mehrheitlich ein liebevollerer Ton und Respekt untereinander gewünscht und mehr gegenseitige Akzeptanz.

So weit die Zusammenfassung der Stellungnahmen der Online-Gruppen.

Ich möchte abschließend noch meine Sicht darlegen:

Für im Ausland lebende, für durch verschiedenste Gründe am f2f-Meetingsbesuch eingeschränkte und auch für alle AA-Freundinnen und Freunde, die gerne schreiben, bieten die Online-Meetings eine gute Möglichkeit des zusätzlichen Meetingsbesuches.

Immer mehr neue Freundinnen und Freunde kommen über den Erstkontakt Online-Meeting zu AA – für sie, die oft schon mit dem PC im Kinderzimmer aufgewachsen sind, ist die Hemmschwelle in einem digitalen Meeting niedriger als in einem realen.

Gerade angesichts der zunehmenden Wichtigkeit der elektronischen Medien halte ich es für richtig, den Online-Gruppen Anerkennung als AA-Gruppen zu geben und sie in unsere Gemeinschaft einzubinden.

Online-Meetings sind eine junge Meetingsform. Das erste Meeting gibt es seit 1995. Dementsprechend gibt es hier und da noch Anlaufschwierigkeiten und Auseinandersetzungen über die Struktur. Und öfter mal schlagen die Wogen hoch.

Dennoch: „Wenn zwei oder drei Alkoholiker zusammenkommen, um nüchtern zu werden und zu bleiben, können sie sich als AA-Gruppe bezeichnen, vorausgesetzt, dass sie keine anderen Bindungen eingehen.“ (12+12, S. 140 f.)

Im Sinne unserer 4. Tradition verstehe ich Online-Gruppen, die im Sinne unserer 12 Schritte und 12 Traditionen arbeiten und sich zur Gemeinschaft der AA bekennen, als AA-Gruppen. Ein Meeting ist im wörtlichen Sinn ein Treffen – ein Treffen kann sich nicht selbst abhalten, es muss also immer eine Gruppe von Menschen dahinter stehen.

Ich sehe es nicht als zwingend an, dass sich die Mitglieder einer AA-Gruppe physisch treffen müssen, das Treffen kann auch im virtuellen Raum geschehen.

Liebe Grüße und gute 24 Stunden

Silvia

Beilagen:

Dienstbeschreibung SB Internet

Datenschutz-Bericht an GDA vom November 2002

Datenschutzbrief

Beilage 1

Vorschlag von Silvia/Wien

gemäß Auftrag des GDA vom 25./26. Mai 2002

Überarbeitet

am 10. September 2002 nach der Diskussion im GDA

Vorschlag an die 23. GDK

Dienstbeschreibung

SB Internet/neue Medien

Der/die Sachbearbeiter/in Internet/Neue Medien

Die Aufgaben des/der SB Internet beinhalten die Koordination des Internet-Auftrittes und sämtlicher Internet-Aktivitäten der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker im Sinne der 5. Tradition und des 12. Schrittes.

1. Gemäß der Empfehlungen der GDK koordiniert und organisiert der/die SB Internet/Neue Medien in Zusammenarbeit mit den Internetbeauftragten der Intergruppen, dem GDA und dem GDB den einheitlichen Internet-

Auftritt der deutschsprachigen AA.

Zu den Aufgaben gehört:

Aufbau, Gestaltung und Zusammenstellung der Inhalte der Homepage

Laufende Betreuung der Homepage

Erstellung bzw. Adaptierung eines Leitfadens für Homepages der deutschsprachigen AA

Dazu sind Computerkenntnisse, HTML-Kenntnisse und entsprechende organisatorische Fähigkeiten nötig.

2. Er/sie verfolgt die Entwicklungen der elektronischen Medien und des Internet und prüft die Verwendbarkeit und den sinnvollen Einsatz für AA.

3. Der/die SB Internet/Neue Medien ist bemüht, ein Bindeglied zwischen den AA-Online-Gruppen und f2f-Gruppen darzustellen. Er/sie versucht Vorschläge für die Anbindung der Online-Gruppen an die AA-Struktur zu erarbeiten und die offenen Fragen in Zusammenarbeit mit den Online-Gruppen zu klären.

4. Der/die SB Internet ist stimmberechtigtes Mitglied der GDK und Mitglied des GDA und berichtet dort über seine/ihre Tätigkeit. Er/sie ist in keinen Dienstausschuss der GDK eingebunden.

5. Die Dienstzeit beträgt drei Jahre. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Sein/ihr NachfolgerIn wird ein Jahr vor Ablauf des Dienstes gewählt.

Beilage 2

Zum Thema

Datenschutz in unserer Gemeinschaft

Bericht der SB Internet

an den GDA, 23./24.11.2002, Gotha

1. Website

Auf dem Webserver werden die Meetingsdaten in einer eigenen SQL-Datenbank gespeichert sein. Die Daten dazu werden aus der Datenbank in München ausgelesen. Die vertraulichen Daten, das sind die Postadressen und die Kontaktnamen und Telefonnummern, werden nicht in der Datenbank am Webserver liegen. Das heißt, dass auch ein Hacker, der auf den Webserver eindringen könnte, keinen Zugriff zu diesen Daten bekommt.



2. Privatadressen

Im Zuge der Meetingsdaten-Updates wurde das Thema Datenschutz wieder aktuell.

Es stellte sich die Frage: Dürfen wir die Privatadressen, die für den Protokollversand angegeben wurden, an die Internetbeauftragten zur Datenpflege weitergeben?

Ich habe diese Frage an die Internetbeauftragten weitergegeben mit der Bitte, die Meinung der IGs einzuholen. In der Zwischenzeit haben wir die Antwort von zehn IGs (Berlin-Brandenburg, Nordwest, Südwest, Mitte, Baden-Württemberg, Schweiz, Österreich/Südtirol, Ost, Bayern, Westfalen) bekommen, dass keine Bedenken bezüglich der Weitergabe der Daten an die Internetbeauftragten vorliegen. Die übrigen zwei IGs haben sich dazu noch nicht geäußert.

Um beim Onlinegang unserer neuen AA-Website nicht aufgehalten zu werden und den Datenschutz bis zur endgültigen Klärung dieser Frage zu beachten, haben wir die Meetingsdaten mit verschlüsselten Postadressen an die IBAs geschickt.

Außerdem habe ich mich an einen AA-Freund gewandt, der Rechtsanwalt ist.

Hier Auszüge aus meiner Anfrage:

In der Datenbank im Gemeinsamen Dienstbüro in München sind u.a. private Postadressen von Freunden gespeichert, an die Protokolle (GDA, GDK) gesandt werden.

Zum Teil scheinen diese Privatadressen auf den Gruppenkarteien der Meetings auf, nämlich dann, wenn die Protokolle für ein Meeting an eine Privatperson geschickt werden sollen. Die Inhalte dieser Gruppenkartei sind den Mitarbeitern im Dienstbüro und den Freunden in den Regionen, die diese Kartei pflegen, bekannt.

Im Zuge der Neugestaltung der AA-Website werden nun an alle Internetbeauftragten der Intergruppen die Meetingsdaten zur Kontrolle ausgeschiedt. Dabei ist die Frage aufgetaucht, ob bei dieser Gelegenheit auch die Privatadressen mitgeschickt werden dürfen, damit auch hier die Aktualität überprüft werden kann.

Dann tauchten Bedenken auf, da wir es hier mit vertraulichen Daten zu tun haben. Wir haben das Ganze in Absprache mit dem Dienstbüro vorläufig so gelöst, dass die Internetbeauftragten nur verschlüsselte Daten der Privatadressen erhalten haben (Vorname, 1. Buchstabe des Nachnamens und der Straße, PLZ, Ort). Grundsätzlich müssen wir aber eine Möglichkeit schaffen, diese Daten zu kontrollieren, um sie aktuell halten zu können.

Das Thema Datenschutz ist in unserer Gemeinschaft noch nicht wirklich behandelt worden, es muss aber hier eine Lösung gefunden werden.

Eine Möglichkeit, die ich mir vorstellen kann:

■ Die Freunde, die ihre Privatadressen neu für den Protokollversand angeben, erklären sich mit ihrer Unterschrift damit einverstanden, dass ihre Daten auf der Dienstebene zu Überprüfungszwecken weitergegeben werden.

■ Die Freunde, die ihre Adressen bereits angegeben haben, werden beim nächsten Protokollversand angeschrieben und gefragt, ob sie mit obiger Vorgangsweise einverstanden sind. - Reicht es, wenn wir schreiben, dass sie sich nur melden müssen, wenn sie damit NICHT einverstanden sind?

Und die Antwort des Freundes:

Deinen Lösungsvorschlag halte ich für optimal.

Ich denke, dass das Datenschutzthema relativ gelassen betrachtet werden kann.

Schon bisher war es – rechtlich gesehen – so, dass

jeder „Funktionär“ durch Bekanntgabe seines Namens und seiner Anschrift zumindest schlüssig damit einverstanden war (und ist), dass seine Daten, insbesondere zu Zwecken der Postzustellung, verwendet werden können. Das Internet bietet eine hervorragende Möglichkeit die Anonymität noch besser zu schützen, da Nachrichten auch via E-Mail verschickt werden können und jeder, der es möchte, seine E-Mail-Adresse so gestalten kann, dass sein Name nicht identifiziert werden kann.

Aus dieser Antwort ergeben sich für mich zwei Möglichkeiten:

A. Wir gehen davon aus, dass alle Freundinnen und Freunde durch die Bekanntgabe ihrer Daten mit der Speicherung und Wartung ihrer Daten einverstanden sind, wie unser Freund es oben ausgeführt hat.

B. Wir verfahren wie in meiner Mail vorgeschlagen. Den Entwurf eines Begleitbriefes zum nächsten Postversand lege ich bei.

Ich bitte den GDA, hier eine Entscheidung über die künftige Vorgangsweise zu treffen.

Beilage 3

Zum Thema Datenschutz in unserer Gemeinschaft

Bericht der SB Internet
an den GDA, 23./24.11.2002, Gotha

Vorschlag für einen Brief des GDB mit dem nächsten Protokollversand

Begleitbrief zum Protokollversand im Dezember 2002

Liebe Freundin, lieber Freund,

für den Versand der AA-Protokolle wurden dem Gemeinsamen Dienstbüro zum Teil private Postadressen und zum Teil Meetingsadressen oder Adressen der Kontaktstellen angegeben.

Folgende Bemerkungen beziehen sich nur auf private Postadressen:

Falls du deine private Adresse für den Protokollversand angegeben hast, möchten wir dich darauf hinweisen, dass diese persönlichen Daten in der Datenbank des Gemeinsamen Dienstbüros gespeichert und als vertraulich zu behandelnde Daten den betrauten Dienern unserer Gemeinschaft zur Wartung übergeben werden.

Diese betrauten Diener sind die/der Internetbeauftragte deiner Intergruppe und die/der Betreuer/in der Meetingsgruppenkartei in deiner Region.

Dieser Vorgang berührt auch die Datenschutzgesetze, deshalb wollen wir dich um dein Einverständnis bitten. Solltest du mit der oben genannten Vorgangsweise nicht einverstanden sein, bitten wir dich, uns zu verständigen und uns eine Adresse bekannt zu geben, die wir an die genannten Freunde zur Datenpflege weitergeben dürfen und an die wir künftig die Protokolle senden sollen. Ansonsten sehen wir dein Einverständnis als gegeben.

Für den Protokollversand an Meetings:

Um eine reibungslose Information an alle Gruppen auch bei der Rotation der Dienste zu gewährleisten ist es sinnvoll, nach Möglichkeit die Meetingsadresse als Postadresse anzugeben.

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und dich bitten uns auch zu verständigen, wenn diese Protokolle an eine andere Adresse gesandt werden sollen, z. B. weil du aus deinem Dienst rotiert bist.

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Gute 24 Stunden

Silvias mündlicher Beitrag

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Silvia, bin Alkoholikerin. Mein schriftlicher Bericht stammt vom 19. Januar 2003.

Am 17. Februar ist die neue Website der deutschsprachigen AA nach vorheriger Freigabe durch den GDA online gegangen. Damit haben wir die 7. Empfehlung der 22. GDK, die schnellstmögliche Umsetzung der Homepage im gesamten deutschsprachigen Raum, erfüllt.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen, die bei der Realisierung dieses großen Projekts mitgearbeitet haben, ganz herzlich bedanken. Mein größter Dank gilt der Gemeinschaft AA, die mich in die Lage versetzt hat, eine solche Arbeit überhaupt tun zu können.

Die neue Homepage ist in der Gemeinschaft gut aufgenommen worden. Wir bieten auf unserer Homepage die Daten von 2.800 deutschsprachigen Meetings an, die vor unserem Onlinegang in den Regionen überprüft und aktualisiert wurden. Jetzt habe ich die große Bitte an alle AA-Freundinnen und Freunde: Bitte helft mit, diese Daten aktuell zu halten! Hilfesuchende sollen nicht vor verschlossenen Meetingstüren stehen, nur weil sich Termine oder Adressen geändert haben und sich niemand um die Weitermeldung gekümmert hat. Bitte gebt Änderungen gleich an eure Regionalsprecher weiter und gebt auch Veranstaltungen und regionale Termine bekannt.

Die Regionen haben die Möglichkeit, zwischen zwei Wegen der Meldungen zu wählen: entweder über die oder den Internetbeauftragte/n der Intergruppe oder über das Dienstbüro, wobei der Weg über den Internetbeauftragten, weil schneller und einfacher, vorzuziehen ist. Um ein Durcheinander zu verhindern, sind die Regionen gebeten worden, sich für einen Weg zu entscheiden.

Es gibt einige Unterlagen zu unseren neuen Abläufen, die von den Internetbeauftragten zu beziehen sind. Für interessierte Delegierte habe ich auch Ausdrucke davon dabei.

Im zweiten Teil der 7. Empfehlung der letzten GDK wurden die Freundinnen und Freunde gebeten, im Geist unserer 1. Tradition von der Gestaltung und Entwicklung eigener Homepages abzusehen und sich an unserer gemeinsamen Seite zu beteiligen.

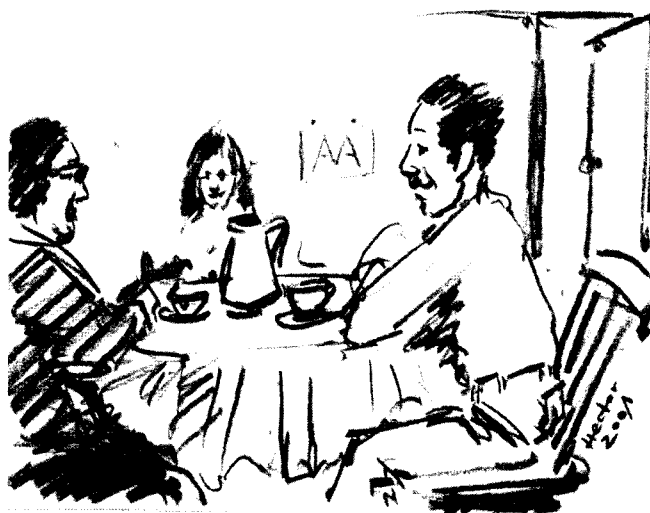
Alle Intergruppen haben sich an der Entwicklung unserer gemeinsamen Homepage beteiligt.

Mir ist aber keine private AA-Homepage bekannt, die bisher eingestellt wurde. Manche dieser Seiten enthalten auch zum Teil ganz veraltete Meetingsdaten und auch Informationen, die mit AA nichts zu tun haben. Absurderweise bekommen wir jetzt sogar Änderungsmeldungen, die sich auf andere Homepages beziehen, die veraltete Daten anbieten.

Wir haben nun eine gemeinsame AA-Homepage, die alle Wünsche und Anforderungen aus den Intergruppen und Regionen erfüllt.

Von daher ist zu überlegen, ob private AA-Homepages überhaupt noch notwendig sind.

Die Delegierten werden gebeten, diese Frage bei ihren Berichten zu thematisieren.



Helmuth berichtet über die Anfragen, die vom Konferenzteam direkt beantwortet wurden

Vier der an die 23. GDK gestellten Anfragen wurden vom Konferenzteam vorab erledigt:

Anfrage 2/2003:

Bereitstellung eines Aufenthaltsraumes für die deutschsprachigen Besucher beim Welttreffen 2005 in Toronto.

Die Anfrage wurde an den GDA weitergeleitet, da sie nicht in den Zuständigkeitsbereich der GDK fällt.

Anfrage 22/2003:

Die Empfehlungen, nur konferenzgenehmigte Literatur in das Angebot aufzunehmen, soll überprüft werden. Die GDK möge empfehlen, zwischen basis- und strukturabhängiger Literatur zu unterscheiden.

Diese Anfrage wurde mit der Antragstellerin einvernehmlich geklärt.

Anfrage 24/2003:

In der 12. Tradition steht „Prinzipien über Personen“. Im Englischen steht dort jedoch „Prinzipien über Persönliches“. Sollte eine Neuübersetzung erfolgen?

Hier wurde auf die 22. GDK verwiesen, auf der diese Fälle beantwortet wurden.

Anfrage 28/2003:

Ist die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker mit allen ihren Dienstausschüssen (auch des e.V.) bereit, zu Gunsten ihrer ideellen Werte auf finanzielle Vorteile zu verzichten; also der Vorteile aus Geschäftsinteressen und der Kapitalmaximierung?

In dieser Anfrage konnte das Team keine Fragestellung entdecken, sondern es waren eher Unterstellungen enthalten.





Im März 2003 erhielt das Team den Brief eines Delegierten, mit Anregungen zur Arbeit in den Dienstausschüssen, die bei der abschließenden Vorbereitung in die Überlegungen mit einbezogen wurden.



**EIN ALKOHOLIKER
IST EIN MENSCH
DER AUS EINEM BAUM
EINEN GANZEN WALD
MACHT –
UND SICH
SOFORT DARIN VERIRRT**

Im Sitzungsraum sind drei Körbchen aufgestellt. Bis Samstag Mittag werden darin Vorschläge für die/den Konferenzsprecher/in 2004, die 1. und 2. Stellvertreter/innen und das Motto der 24. GDK gesammelt. Eine Liste der Mottos der vergangenen 22 GDKs hängt aus.

Da die Wahl des Mottos auf der 22. GDK sehr langwierig war, weil sehr viele Themen vorgeschlagen waren und die nötige Mehrheit nur schwer zu erreichen war, schlägt das Konferenzteam vor, dass sich jeder der sechs Dienstausschüsse auf einen Themenvorschlag einigt.

*Die Vollversammlung
stimmt mehrheitlich für diese Vorgehensweise.*

Anschließend findet ein Meeting zum Thema „Mit welchen Erwartungen komme ich heute zur Konferenz?“ statt.

Um 18.00 Uhr bedankt sich Helmuth bei den Freunden, die den Antrag zum Thema „Prozess“ eingebracht haben, dafür, dass sie das Votum der Vollversammlung annehmen können.

Nach dem Gelassenheitsspruch wird die Vollversammlung für das gemeinsame Abendessen unterbrochen.



Vollversammlung am Freitagabend:

Ariane verliest die Präambel und Helmuth klärt einige organisatorische Fragen.

Für diesen Abend ist ein **Meeting zum Motto der Konferenz „Ich bin verantwortlich“** vorgesehen. Die drei Konferenzsprecher, Helmuth, Ariane und Günther sprechen zur Einführung aus verschiedenen Perspektiven zu diesem Thema:

Ich heiße Ariane und ich bin Alkoholikerin.

„Ich bin verantwortlich“

ist das Motto dieser Konferenz. Wir drei vom Konferenzteam haben uns überlegt, wie wir alle etwas zu diesem Thema beitragen können, ohne uns zu sehr zu wiederholen. Wir haben uns jeweils aus einem anderen Gesichtspunkt heraus über dieses Motto Gedanken gemacht.

Ich möchte euch etwas erzählen über die Verantwortung mir selbst gegenüber.

Als ich nach einigen 24-Stunden bei AA endlich trocken werden durfte und dann tatsächlich auch einen Tag nach dem anderen trocken blieb, sah ich mich vor so einem Berg von Problemen stehen, dass ich nur noch denken konnte: „Oh Gott, das schaffe ich alles nie!“

Ich war nicht in der Lage, Verantwortung für mich, geschweige denn für meine kleine Tochter zu übernehmen.

Mein damaliger Mann hatte von mir die Nase voll und wollte auch das Sorgerecht für unser Kind haben. Er und seine Familie haben mir nicht über den Weg getraut. Verständlicherweise – wie ich heute sagen kann.

Meine lieben AA Freunde und Freundinnen haben mich besonders in den ersten Monaten regelrecht geschubst, die Dinge zu tun, die getan werden mussten:

- ! dem Jugendamt tapfer gegenüber zu treten
- ! mir den Rat einer Rechtsanwältin immer wieder einzuholen
- ! trocken und einigermaßen sortiert bei Gerichtsterminen zu erscheinen
- ! mich um meine Schulden zu kümmern
- ! zum Sozialamt zu gehen und zu beantragen, was mir zusteht.

Diese Liste könnte ich nahezu endlos weiterführen.

AA hat mir geholfen, ganz langsam, Stück für Stück wieder Verantwortung zu übernehmen. Ich habe mich wirklich regelrecht getragen gefühlt. Wie oft klingelte in aller Frühe, noch vor einem Gerichts- oder Jugendamtstermin das Telefon und ein lieber Freund, eine liebe Freundin wünschte mir einfach nur alles Liebe und versprach, in Gedanken bei mir zu sein.

Es funktionierte, ich fühlte mich nicht mehr allein! Wenn es bei einem dieser Termine schwierig wurde, dachte ich nur daran:

Gott sei Dank, heute Abend ist wieder Meeting, da kannst du alles dem Willi, dem Helmut, der Karin und den anderen erzählen. Die Freunde werden schon wissen, wie es weitergeht.

Ich wurde mit meiner Verantwortung nicht alleine gelassen.

In unserer Kontaktstelle in Gelsenkirchen habe ich mich lange kaum getraut, an die Geschirrschränke zu gehen, die Kaffeemaschine zu bedienen und solche Dinge. Ich dachte, ich hätte da kein Recht zu. Ich dachte, die Leute würden sagen:

„Finger weg, was bildest du dir ein, seh' erst einmal zu, dass aus dir etwas Vernünftiges wird“.

Statt dessen *freuten* sich diese AAs doch tatsächlich über meine Versuche, mitzuhelfen.

Ich wurde gelobt, ermuntert weiterzumachen, immer wieder zu kommen, egal was passiert und in welchem Zustand ich bin.

AA hat mir gezeigt, wie es geht, Verantwortung für mich und meine Tochter zu übernehmen.

Die AA-FreundInnen haben es mir vorgemacht, wie es geht, jemandem wie mir liebevoll und in ganz praktischer Art und Weise dabei zu helfen, Verantwortung zu tragen.

Das Wort „tragen“ passt hier sehr gut, denn die Verantwortung war mir manchmal tatsächlich und buchstäblich alleine viel zu schwer.

Ich konnte nach und nach die Bereitschaft entwickeln, die Konsequenzen aus meiner Vergangenheit zu erkennen und anzunehmen.

Ich musste aber auch mühsam lernen, andere Menschen nicht für meine Misere, meine schlechte Laune u.ä. verantwortlich zu machen. Ich muss heute immer noch üben, üben und üben. Die FreundInnen haben recht gehabt, ich muss tatsächlich immer und immer wieder bei mir anfangen.

Diese ganzen „Hätte-und-Wenn-Geschichten“ sind heute noch manchmal schwer aus meinem Kopf zu kriegen.

wenn die Arbeitskollegen netter wären ...

wenn meine Tochter mehr im Haushalt mithelfen würde ...

usw. ...

Gott sei Dank kann ich diese selber ausgelegten Fallstricke mittlerweile häufig erkennen.

Heute lebe ich nicht mehr von der Sozialhilfe, ich habe einen ganz neuen Beruf erlernt, habe studiert und mittlerweile schon die 3. Arbeitsstelle.

Meine Tochter ist erwachsen und macht selber eine Berufsausbildung. Ich kann meine Miete selber zahlen, habe ein Auto und mein Kühlschrank ist voll.

Mein Leben hat sich im Laufe der trockenen Jahre unglaublich verändert. Ich habe nicht mehr diese dramatischen, existentiellen Probleme wie damals. Heute habe ich andere, harmlosere oft „hausgemachte“ Schwierigkeiten, aber die gleichen Charakterfehler – in einigen Bereichen in vielleicht etwas abgeschwächter Form, dafür sind einige Charakterfehler im heutigen „Wohlstand“ (mir geht es wahrscheinlich eher manchmal zu gut) eher noch hartnäckiger geworden.

Neinsagen muss ich lernen, aufpassen, wenn ich mich durch Annahme eines Dienstes „gebauchpinselt“ fühle und dahinter mein Streben nach Anerkennung steckt!

Ich kann nicht immer loslassen und Gott überlassen. Da muss ich noch viel üben und beten.

Jetzt stehe ich hier vor euch, bin immer noch trocken, gehe ganz selbstverständlich an die Schränke in der Kontaktstelle, habe selber schon häufig neuen FreundInnen geholfen Verantwortung zu übernehmen, gehöre heute hier zum Konferenzteam und habe doch tatsächlich Angst vor dem was kommt, was kommen könnte; habe Angst vor der Verantwor-

tung, habe Angst, nicht antworten zu können. Dabei weiß ich doch, ich bin auch hier nicht alleine, teile die Verantwortung mit euch allen, mit euch vom Konferenzteam und möchte doch am liebsten einfach Kaffee kochen gehen.

Ich habe gerade von meinem Anfang erzählt, von dem Anfang vieler Freunde und Freundinnen. Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinsame Dienstkonzferenz weiterhin sehr wachsam ist und dazu beiträgt, die Einheit und das Überleben von AA zu schützen.

Ich jedenfalls vertraue euch – und das bringe ich gerne mit nach Hause an die Basis, in die Gruppen und zu all den Freunden und Freundinnen die leider immer noch oft sagen: „die da oben ...“

Vielen Dank für alles!



Günther,

2. stellvertretender Konferenzsprecher GDK 2003

Ich bin verantwortlich,

das Motto unserer diesjährigen Konferenz, von Ariane eindrucksvoll aus ihrer eigenen Sicht geschildert, haben wir nun gehört.

Meine Aufgabe ist, meine eigenen Gedanken zum Motto in Bezug auf Verantwortlichkeit der Öffentlichkeit gegenüber zu äußern.

Das gleiche Motto, „Ich bin verantwortlich“, hatten wir schon einmal auf einer vorhergehenden Konferenz.

Mein erster Gedanke war: schau in den entsprechenden Konferenzbericht und lies nach, was da gesagt wurde.

Aber da fiel mir gleich wieder unserer Konferenzmotto ein – mein Beitrag soll ja auch meine persönliche Sicht sein und nicht beeinflusst durch Gedanken, die schon einmal zu diesem Thema geäußert wurden.

„Reponsible care“ – diese Worte habe ich schon lange im Kopf, was übersetzt etwa soviel wie „Verantwortliches Sorgen“ bedeutet.

Ich erinnere mich an diesen Ausdruck, einst von höchster Stelle angeordnet, sehr gut, da mein Arbeiten und das meiner Kollegen damals von diesem Gedanken geleitet sein sollte.

Meine Erfahrungen zu diesem Thema möchte ich heute nicht weiter erläutern, denn ich gehörte zu dieser Zeit noch nicht unserer Gemeinschaft an.

Gott sei Dank wird in unserer Gemeinschaft nichts angeordnet, sondern jeder Einzelne ist für sich selbst verantwortlich. Jedoch als Gemeinschaft der AA tragen wir der Öffentlichkeit gegenüber eine gemeinsame Verantwortung.

Die Begriffe „Verantwortung und verantwortlich“ enthalten auch das Wort „Antwort“. Fragen aus der Öffentlichkeit mussten unsere Gemeinschaft immer beantworten – und wie ich meine, in Zukunft in verstärktem Maße.

Aber wer kann in der Öffentlichkeit, verantwortlich für unsere Gemeinschaft, am ehesten handeln und auftreten?

Da denke ich zunächst an die Nichtalkoholiker/innen unse-

rer Gemeinschaft. Sie sind unsere Botschafter in der Öffentlichkeit, die unsere Gemeinschaft und deren Idee in der Gesellschaft darstellen können, ohne Gefahr zu laufen mit dem Stigma „Alkoholiker“, in Verbindung gebracht zu werden. Sie sind auch diejenigen, die Ruhe in die Diskussion bringen können, wenn wir auf dem Weg sind, uns zu vergaloppieren.

Wir sind nunmehr in der glücklichen Lage vier Freundinnen und Freunde im GDA zu haben, die ihre Zeit und ihr Engagement in unsere Gemeinschaft und nach außen tragen.

Ich bin dankbar – und ich glaube das für uns alle sagen zu dürfen – dass ihr heute hier seid.

Aber welche Verantwortung habe ich, als trockener Alkoholiker, der Öffentlichkeit gegenüber?

In meiner Anfangszeit in AA keine, denn ich war heilfroh einem Verein anzugehören, der zwar existent ist, aber anonym.

Diese Anonymität zu erleben und selber zu leben, half mir wieder auf die Beine. Rückblickend kann ich sagen: ohne diesen Schutz unserer Gemeinschaft wäre ich heute nicht hier.

Öffentlichkeit und Anonymität, zwei sich gegenseitig ausschließende Begriffe, bekamen für mich mit zunehmender Nüchternheit eine andere Gewichtung, aber es brauchte seine Zeit.

Als trockener Alkoholiker unserer Gemeinschaft habe ich einen entscheidenden Einfluss auf das Ansehen unserer Gemeinschaft in der Öffentlichkeit.

Ich komme wieder auf den Eingangs zitierten Begriff „Responsible care“ zurück.

Ich denke da an die ganz normalen Beziehungen, die ich zwangsläufig habe, zu

- meinen nächsten Angehörigen
- meinem Freundeskreis außerhalb
- AA
- Arbeitskollegen
- meinen Nachbarn
- und nicht zuletzt zu meinem
- Hausarzt.

Die meisten dieser Menschen bemerkten die Veränderungen, die bei mir eintraten. Auf die Frage „was hast du gemacht oder was ist passiert mit dir“, kann ich heute antworten, dass ich nicht mehr trinke und dass ich alle anderen positiven Veränderungen meiner Zugehörigkeit zu AA verdanke.

Für sehr wichtig halte ich es, wenn ich meine Trockenheit und die Zugehörigkeit zu AA in eindeutigen Zahlen angebe – und nicht, wie bei uns üblich, in „einigen“ oder sogar „etlichen 24 Stunden“ ausdrücke.

Die Frage „wie hast du es geschafft nicht mehr zu trinken?“ ist mit der für uns eindeutigen Aussage „heute habe ich das erste Glas nicht getrunken“ beantwortet. Für Menschen außerhalb unserer Gemeinschaft aber nicht, sondern bewirkt eher Verwirrung.

Auch hier liegt es in meiner Verantwortung, den Begriff „Kontrollverlust durch das erste Glas“ zu erläutern. Der Hinweis auf unser Zwölf-Schritte-Programm sollte nicht fehlen.

Ich denke, dass alle diese Menschen ein Recht darauf haben, in einer für sie verständlichen Sprache informiert zu werden.

Ich selbst bin ziemlich aktiv in einem Landeskrankenhaus, in dem wir mehrere Meetings in der Woche gestalten, mit dem Schwerpunkt unsere Botschaft an die dortigen Patienten

weiterzugeben. Viele Patienten haben dort den ersten Kontakt zu AA und es ist nur allzu menschlich, dass diese Leute aus dem Ablauf der Meetings auf die gesamte Gemeinschaft schließen.

„AA wirkt mehr durch Anziehung als durch Werbung“.

Wir alle kennen die Redewendung vom ersten Eindruck, der Vieles entscheidet.

Für mich bedeutet das „Kontakt zu den Ärzten und dem Pflegepersonal“. In diesem Fall ebenfalls Aufgabe der Anonymität, um als Ansprechpartner der Klinik erreichbar zu sein.

Ich glaube, dass die Regelmäßigkeit der stattfindenden Meetings überzeugender ist als eine groß angelegte Informationsveranstaltung an der, trotz persönlicher Einladung an die Fachleute in Bezug auf Alkoholismus, leider nur sehr wenige teilnehmen.

AA ist, wie so viele andere Einrichtungen, eben nur eine Selbsthilfegruppe.

Vor meiner Zeit in AA waren Selbsthilfegruppen für mein Verständnis, egal welcher Couleur, eher der Versuch von einigen Personen, irgendwelche Problemchen in gemütlicher Runde, ohne jede fachliche Kompetenz, zu lösen.

Meine damalige Vorstellung, „Heimwerker in eigener Sache“, sagt ziemlich genau das aus, was ich über Selbsthilfegruppen im Allgemeinen dachte.

Ich selbst bemühe mich nicht dem Hochmut zu verfallen, jetzt eine Kapazität in Bezug auf Alkoholismus zu sein, der durch Arbeit im Programm und durch ca. 1.000 Meetingbesuche nun den Stein der Weisen gefunden hat.

Wesentlich für mich ist, einen Tag nach dem anderen trocken zu leben.

Wir alle hier sind lebende Beispiele dafür, dass unser Programm wirkt – und sicherlich auch anderen hilft, wenn sie es denn wollen und annehmen.

Meine Möglichkeiten, unsere Gemeinschaft in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, sind auf meinen ganz persönlichen Wirkungskreis beschränkt – und das ist auch gut so.

AA als Gemeinschaft in der Öffentlichkeit hat da, wie ich meine, wesentlich mehr Möglichkeiten. Die Aktion mit dem Aufkleber auf die Flaschencontainer halte ich persönlich für gut. Präsenz im Internet ist ein weiterer Weg.

Es nutzt uns nicht nur zu jammern „AA stagniert, ist rückläufig oder droht zu verfallen“.

Vielmehr sind es für mich neue, von vielleicht vielen Wegen, die unsere Gemeinschaft gehen kann, um das Verständnis, „Alkoholismus ist eine Krankheit“ – und keine Charakterchwäche – in der Gesellschaft zu verändern.

Ich erinnere daran, wie lange es gedauert hat, geistig behinderte Menschen in unserer Gesellschaft zu integrieren. Wir haben dieses Programm und unsere Botschaft.

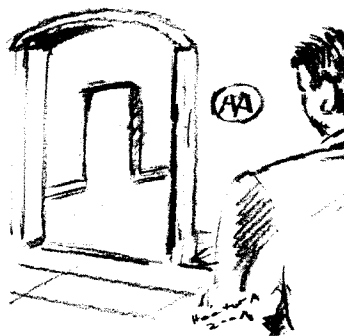
Ich bin für mich verantwortlich und trage Verantwortung unserer Gemeinschaft gegenüber, die zu meinem Heimathafen geworden ist.

Neue und andere Wege zu gehen haben wir, was meine Nüchternheit anbetrifft, zu Wachstum verholfen.

Warum sollte es unserer Gemeinschaft nicht auch so gehen.

Ich wünsche mir und uns allen einen glücklichen Verlauf der Konferenz im Sinne unseres Konferenzmottos

„Ich bin verantwortlich“.



Helmuth, Sprecher der 23. GDK

„Ich bin verantwortlich“

Liebe Freundinnen und Freunde,

im dritten Teil des Themas geht es um die Verantwortung gegenüber unserer Gemeinschaft. Uns ist bewusst, dass nur in der Gesamtheit der drei durch uns vorgetragenen Beiträge auch die komplexe Bedeutung des Begriffes „Verantwortung“ deutlich wird und dass in einer Trennung, wie wir sie vorgenommen haben, auch immer etwas Willkürliches steckt.

Ich erinnere mich, dass ich, – als ich vor etwa 11 Jahren zu AA kam – in einem seelischen und geistigen Zustand war, der bestimmt war von Zweifeln, Unzuverlässigkeiten und Verachtung mir und anderen gegenüber, aber auch von Scham über unverantwortbares Handeln und letztendlich von großer Unsicherheit.

Mir war während meiner Trinkzeit etwas sehr Wesentliches abhanden gekommen: meine Verantwortlichkeit für mein Leben und die Beziehungen, in denen ich lebte.

In AA nahm man mich auf, erkannte mich zunächst als einfach jemanden an, der mit dem Trinken aufhören wollte und man gab mir das Gefühl eines Schutzraumes, in dem ich mich bewegen konnte.

Zu Beginn tat ich dies sehr vorsichtig, taxierend und zweifelnd an meiner eigenen Zuverlässigkeit. Sehr früh erkannte ich für mich, dass es in dieser Gemeinschaft etwas (zunächst noch sehr Unklares) gab, das mich mein Suchen beenden lassen könnte und dass suchtvolltes Suchen hier abgelöst werden könnte von friedevollem Finden.

Es war noch nicht ganz ein Jahr um, da fragten mich die Freunde in meinem Stammmeeting, ob ich nicht die Aufgabe des Gruppensprechers übernehmen wolle und ich empfand dieses Angebot als etwas Unglaubliches: Menschen hielten mich für würdig, *obwohl* sie meine größten Fehler kannten, *obwohl* sie wussten, was ich getan hatte, *obwohl* ich ihnen meine innersten Zwiespältigkeiten mitgeteilt hatte, – diese Menschen hielten mich für würdig, eine verantwortungsvolle Aufgabe in ihrer / unserer Gemeinschaft wahrzunehmen.

Ich nahm die Aufgabe an und bewegte mich daraufhin, zunehmend meiner selbst bewusster werdend, in den verschiedenen Diensten in AA – bis hin zum heutigen Tag; in diesem Dienst des Konferenzsprechers.

Ich fühlte mich früher verantwortlich für sehr Vieles, auch für Dinge und Situationen, die ich nicht zu verantworten hatte und ich litt darunter, dass ich der mir selbst auferlegten Verantwortung nicht gerecht werden konnte.

Wenn ich heute über meine Verantwortung gegenüber AA nachdenke und sie in mir fühle, dann weiß ich, dass ich nicht alleine bin. Aber ich weiß auch, dass AA mich braucht, gerade mit den Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ich habe entwickeln dürfen. Ich vertraue darauf, dass meine Freunde, wenn sie mir einen Dienst in AA anbieten, dies nicht tun, damit Posten und Pöstchen besetzt sind, sondern weil sie meinen, dass ich diesen Dienst ausfüllen kann und dass AA mich in genau diesem Dienst braucht.

Insofern fühle ich mich verantwortlich und ich nehme diese Verantwortung ernst. Ich weiß auch, dass ich nicht überfordert und damit in meiner Entwicklung gefährdet werden kann, wenn ich sorgfältig mit mir umgehe und die Sensibilität pflege, die ich brauche, um bei mir zu sein.

Jede Aufgabe, die mir in AA angetragen wird, stellt Heraus-

forderungen an mich. Ich zeige mich dann gegenüber mir und AA verantwortlich, wenn ich diese Herausforderungen sorgfältig überprüfe.

Es ist sehr wichtig, dass ich mich nicht in Gefahr bringe und mich überschätze; dass ich aber auf der anderen Seite bereit bin zu wachsen und mich an Bereiche herantraue, die mich fordern.

Diese Gratwanderung ist nicht immer ganz einfach; wir alle haben Freundinnen und Freunde erlebt, die sich in den Verantwortlichkeiten und in der Unkenntnis von den Anforderungen, die bestimmte Dienste an sie stellen, übernommen haben. Oft geschah dies mit schrecklichen Folgen; – auch mit Rückfällen.

Ich bin verantwortlich in AA, wenn ich mich selbst prüfe und nicht blind (selbst aus gutem Willen heraus) in jeden mir angetragenen Dienst gehe.

Ich rede hier nicht darüber, **ob** wir Verantwortung in AA übernehmen, sondern **welche** zu mir passt.

Und um dies herauszufinden, informiere ich mich vorher:

♦ *Ist es ein Dienst, den ich zeitlich schaffe, weil er z.B. Reisetätigkeit von mir fordert?*

♦ *Ist es ein Dienst, dem ich rhetorisch standhalte, weil er öffentliche Redeauftritte von mir fordert?*

♦ *Ist es ein Dienst, dem ich gewachsen bin, weil ich Konflikten ausgesetzt bin?*

♦ *Ist es ein Dienst, den ich schaffen kann, weil er technisches Wissen von mir verlangt?*

Diese und viele weitere Fragen sollte ich mir stellen, bevor ich zusage.

In unseren Diensten brauchen wir oft Freundinnen und Freunde mit bestimmten Qualifikationen oder Voraussetzungen.

Nicht jeder Dienst ist für jeden Freund, für jede Freundin in AA gut erfüllbar – aber es gibt für jeden Freund, jede Freundin einen gut erfüllbaren Dienst.

In diesem Sinne bin ich für AA verantwortlich, indem ich Dienste übernehme, die ich leisten kann, – auch im Hinblick auf einen Kompetenzzuwachs – und für die ich mit all der mir zur Verfügung stehenden Kraft eintrete.

Verantwortlichkeit gegenüber AA heißt für mich auch, Antworten zu geben und zu diesen Antworten zu stehen.

Früher war ich wankelmütig, hatte Angst vor der eigenen Courage, fiel um, beim ersten Gegenwind, der mir ins Gesicht blies, schwenkte mein Fähnlein im Wind, weil ich Angst hatte, kritisiert zu werden.

Heute kann ich zu meinen Überzeugungen stehen – nicht starrsinnig und engstirnig – und ich kann es auch aushalten, wenn andere einmal nicht meiner Meinung sind.

In dem Satz „Ich bin verantwortlich“ steckt auch „Ich bin Antwort“. Und dies, so denke ich, ist das Wichtigste, was mir geschehen konnte:

Ich bin von einem fragend Suchenden zu einer Antwort geworden.

Zu einer Antwort auf Fragen, die andere – oft sehr zögerlich und ängstlich – vor allem zu Beginn ihrer Trockenheit stellen.

Ich **gebe** keine Antworten, liebe Freundinnen und Freunde, ich **bin** Antwort geworden, so wie ich hier stehe, steh ich dafür, dass AA funktioniert; dass es einen Ausweg aus der Sucht gibt und dass die Hoffnung, die wir laut unserer Präambel teilen, berechtigt ist.

Liebe Freundinnen und Freunde, ihr seid als Delegierte hierher entsandt worden, weil die Freunde daheim euch für



so reif, würdig und verantwortungsbewusst halten, dass sie euch zutrauen, auf dieser Konferenz zum Fortbestand von AA beizutragen.

Ihr habt euch mit Sicherheit zuhause abgesprochen, wie die eine oder andere Anfrage zu beantworten sei und habt Unklarheiten beseitigt, Einstellungen entwickelt. All dies in einem Bewusstsein von Verantwortung und mit der tiefen Gewissheit, dass euch die Daheimgebliebenen vertrauen.

Ihr werdet hier erleben, dass ihr zu bestimmten Situationen neue Betrachtungsweisen entwickelt, dass ihr zweifelt, ob eure „mitgebrachte“ Meinung richtig ist.

Seid offen, entwickelt auf der Grundlage eures Mandates die Antworten, die ihr für richtig haltet. Ihr könnt nichts falsch machen, wenn ihr eurem Gewissen folgt.

Ihr seid nicht für „ganz AA“ verantwortlich, es reicht, wenn ihr die Verantwortung für euch annehmt. Die Freundin, der Freund neben euch tut dies auch – und so wird aus vielen kleinen Verantwortlichkeiten eine große, ohne dass ein Einzeler sich überfordert.

Ihr seid ausgewählt worden, weil man euch geglaubt hat, dass ihr inzwischen AA-Antworten auf Fragen geworden seid und sie auch geben könnt.

Ich habe bei AA gewonnen:

Erfahrungen, um meinen Horizont zu erweitern,

Ruhe und Kraft, um auszuhalten und mir zu vertrauen,

und Hoffnung und die Sicherheit, dass mir in AA nichts passiert, wenn ich meine Antworten verantwortungsvoll gebe **und sie lebe**.

Diese Antworten zu leben im kleinen und großen Meeting, auf den verschiedenen Dienstebenen von AA und in der Öffentlichkeit, im Zusammensein mit den Freundinnen und Freunden unserer Gemeinschaft und im Treffen mit noch Suchenden, dies ist die Verantwortung, die ich annehme – und das ist damit gemeint, wenn ich sage „Ich lebe im Programm“ und „Ich bin verantwortlich“.



Um 20.45 Uhr wird das Meeting beendet.

Eberhard, der Sprecher der 22. GDK war, wurde vom GDA zum Weltdienstdelegierten gewählt. Helmuth bittet die Vollversammlung, die Wahl zu bestätigen.

Eberhard wird mit großer Mehrheit als Weltdienstdelegierter bestätigt.

Helmuth dankt den Teilnehmern für diesen ersten Tag, mit dem er sehr zufrieden ist. Er freut sich auf morgen und schließt die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch.

**„Früher verstand man unter Demut:
zwangsweise Abbitte tun.**

**Jetzt fangen wir langsam an,
darunter die Nahrung zu verstehen,
die uns Gelassenheit bringt.“**

WIE BILL ES SIEHT, 36

Vollversammlung am Samstagmorgen:

Ariane liest die Präambel vor.

Anschließend begrüßt Günther alle Anwesenden und bittet um einen Moment der Stille und Besinnung für die, die nicht mehr bei uns sind und für die, die noch leiden.

Zwölf GDA-Mitglieder lesen die Zwölf Traditionen vor.

Nach Klärung einiger organisatorischen Fragen beginnt die Arbeit in den Dienstausschüssen.

Vollversammlung am Samstagabend:

Wahl des Konferenzteams 2004:

Die Namen der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten hängen im Konferenzraum aus.

Die drei Mitglieder des Konferenzteams werden in einzelnen, geheimen Abstimmungen gewählt. Im ersten Wahlgang entscheidet die absolute Mehrheit. Wird sie nicht erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem die einfache Mehrheit ausreicht.

Für den Dienst der/des Konferenzsprechers/in kandidieren Delegierte im dritten Dienstjahr, für den Dienst der/des 1. und 2. Stellvertreters/in Delegierte im zweiten Dienstjahr.

Die Dienstzeit beginnt mit der Wahl. Sie endet mit den ersten Sitzungen der Gemeinsamen Dienste nach der nächsten Konferenz.

Das Wahlteam besteht aus der Europadienstdelegierten Leonia, Charles, Redakteur AA-DACH und dem Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Rudolf.

Vor jedem Wahlgang erklären die Kandidaten ob sie bereit sind die Kandidatur anzunehmen.

Wahl der Konferenzsprecherin:

Ariane, Gelsenkirchen, wird im ersten Wahlgang zur Sprecherin der 24. GDK gewählt.

Wahl des 1. Stellvertreters:

Thommy, Pforzheim, wird im zweiten Wahlgang gewählt.

Wahl des 2. Stellvertreters:

Thomas, Berlin, wird im ersten Wahlgang gewählt.

Wahl des Mottos der 24. GDK:

Jeder der sechs Dienstausschüsse hat ein Thema für die 24. GDK vorgeschlagen:

1. Neue Wege gehen
2. Neue Wege in AA gehen
3. Wir teilen Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander.
4. 7. Tradition – Geld in AA
5. Mehr Anziehung als Werbung
6. Öffentlichkeitsarbeit – gestern – heute – morgen.

Die Vollversammlung entscheidet sich für das Motto:

Neue Wege gehen

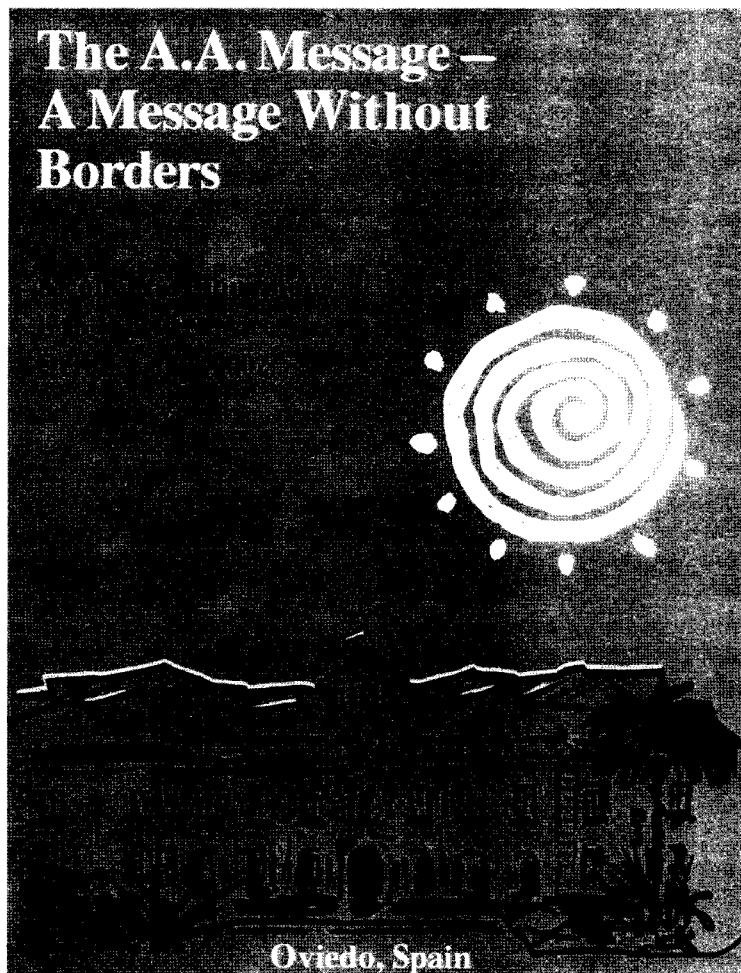
Termin der 24. GDK:

Die 24. GDK findet vom **2. bis 4. April 2004** statt.



Leonia und Claus berichten über das

Weltdienstmeeting in Oviedo, Spanien



dass der Mindestbeitrag für jedes Land auf 1.100 Dollar für 2004 gesenkt wurde. Das sind aber nur 25 Prozent der tatsächlichen Kosten und jedes Land, das dazu in der Lage ist, sollte den Betrag aufstocken. Den Rest geben USA und Kanada dazu.

Arbeitsgruppen trafen sich in anderer Zusammensetzung mit Fragestellungen, die sofort protokolliert und für den nächsten Tag in zwei Sprachen getippt wurden. Jedes Ergebnis wurde im Plenum vorgetragen und man hatte Gelegenheit, sich darüber auszutauschen.

Für mich neue Themen bei den **Präsentationen** waren: Sponsorschaft für neue Vertrauensleute (d.h. unsere Mitglieder des GDA, besonders Nichtalkoholiker); die Frage, was geschieht mit den Freunden nach ihrem Dienst; verschiedene – auch unsichtbare – Behinderungen (genannt wurde auch Armut).

Breiten Raum nahmen die Fragen rund um Ländersponsorschaften ein, z.B. innerhalb Süd- und Mittelamerikas, Afrika durch Frankreich und Osteuropa mit Westeuropa, aber auch Asien mit Australien, bzw. Neuseeland. Hier ist noch besser zu informieren, wer gerade wen sponsert.

„Es ist ein Privileg und ein unbezahlbares Geschenk“ andere sponsern zu dürfen, formulierte ein Delegierter. Einig war man sich, dass E-mail und Homepages die Kommunikation erleichtern, aber keiner sollte benachteiligt werden, wenn er eine andere Form wählt.

Für alle wichtig war der Vortrag von Greg, New York, über das Copyright, Lizenzen und den Internationalen Literaturfonds. Ebenso die Vorgehensweise des General Service Board, wenn im Internet das Copyright missachtet wird.

Ich freue mich darauf, euch in der Vollversammlung mündlich mehr Einzelheiten berichten zu dürfen.

Leonia

Europadienstdelegierte

und stellvertretende Weltdienstdelegierte

Leonias ergänzender Vortrag:

Liebe Freundinnen und Freunde in der GDK, mein Name ist Leonia, ich bin Alkoholikerin und eure Europadienstdelegierte.

Da der gewählte Weltdienstdelegierte verhindert war, hatte ich das Glück, zum Weltdienstmeeting zu fahren. Bei verschiedenen Gelegenheiten konnte ich bereits berichten und möchte jetzt abseits der Formalitäten mehr vom Inhaltlichen erzählen.

Ein Workshoptitel war: „Altgediente – genutzt oder entsorgt?“

Es ging darum, wie die Gemeinschaft mit Freunden umgeht, die einen Dienst beendet haben. Die Delegierten berichteten, dass alle Länder der Rotation verpflichtet sind und diese in ihren Diensthandbüchern auch festlegen. Von dem Ausscheidenden wird erwartet, dass er sein Wissen an den Nachfolger weitergibt und vom Nachfolger wird erwartet, dass er für die Erfahrung seiner Vorgänger offen ist.

Für Freunde nach dem Ende des Dienstes haben einige Länder spezielle Dienste oder Ähnliches eingerichtet. Da gibt es sogenannte Berater von Regionen oder die Mitarbeit in stän-

Leonias schriftlicher Bericht:

Weltdienstmeeting vom
06. bis 10. Oktober 2002 in Oviedo, Spanien

„Kurz gesagt, sollten wir versuchen, noch klarer zu erkennen, was AA's weltweite Verantwortung wirklich ist und wie sie besser wahrgenommen werden kann – jetzt und in der Zukunft“ schreibt Bill W. den Delegierten des ersten Weltdienstmeetings 1969. An diesem Auftrag hat sich bis heute für die 41 Delegierten aus 34 Ländern, bzw. Zonen, nichts geändert, die an dem 17. Weltdienstmeeting in Asturien teilnahmen.

Das Motto war: „Die AA-Botschaft – eine Botschaft ohne Grenzen“. Mit Unterstützung von zwei Simultandolmetscherinnen über Kopfhörer wurde an fünf Tagen von 9 bis 21 Uhr gearbeitet. Freudig wurden die erstmalig teilnehmenden Länder Kuba, Dänemark und Peru begrüßt. Es fiel auf, dass viele Länder aus dem Osten inklusive Russland höchstwahrscheinlich aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen konnten. Den deutschsprachigen Raum haben Claus aus Basel und Leonia aus Kuppenheim/Baden vertreten.

Wie üblich stellte sich jedes Land vor. Neben einem schriftlichen Bericht gab es aktuelle **Highlights** und ich konnte Interessantes von unserem Prozess und den Fragen des Finanzamts berichten. Es war ein Impuls für andere Länder, bei sich rechtzeitig für Klarheit zu sorgen.

Vier ständige **Ausschüsse** arbeiteten an den Aufgaben und kamen zu guten Ergebnissen. Besonders gefreut hat mich,



digen Ausschüssen, Teilnahme an Workshops und Seminaren zu Konzepten und Traditionen und Sprecher bei AA-Veranstaltungen. Eine Mitarbeit in einem Ausschuss für Gefängnisarbeit ist ja nicht von einem Dienst auf Zeit abhängig. Man darf nicht vergessen, dass sowohl die AA-Gemeinschaft als auch der Einzelne viel Zeit und Geld investiert haben und es eine Vergeudung wäre, wenn derjenige seine Erfahrung nicht weitergäbe und sie zum Nutzen von AA einsetzen würde.

In einem Land können die ehemaligen Diener in einer Management-Gruppe mitarbeiten und ihr Wissen zur Verfügung stellen. Woanders gibt es alle zwei Jahre eine Konferenz nur für Ex-Diener, da sie die Verbindung zur Vergangenheit und Zukunft von AA darstellen. Rotation wird überall mehr oder weniger gelebt. Je mehr es in die lokale Ebene geht, desto eher bleibt ein Gruppensprecher zu lange im Dienst. Die Teilnehmer waren sich einig, dass es besser ist, einen Dienst unbesetzt zu lassen, als dass man auf einen Nachfolger wartet.

Wächst AA oder nehmen die Gruppen ab?

Bei einem offenen Austausch ging es auch um die Beobachtung, dass AA in einigen Ländern stagniert. Dies traf aber keineswegs auf die Mehrheit zu, wo AA sehr dynamisch wächst. Der echte oder vermeintliche Rückgang der Mitglieder sollte nicht zu eng gesehen werden, schließlich haben wir keine Mitgliederlisten.

Auf jeden Fall ist die Information der Öffentlichkeit und die Zusammenarbeit mit den Professionellen wichtig, wobei der Schwerpunkt auf die jüngeren Leute als Zielgruppe gelegt wird.

Ein Vorschlag war, jährlich eine „AA-Gedächtnis-Woche“ abzuhalten.

Ein Delegierter überlegt mit seiner Gemeinschaft, ob sie am 10. Juni immer einen weltweiten AA-Tag feiern und ihre Türen der Öffentlichkeit, besonders aber den Professionellen öffnen. Am Rande habe ich erfahren, dass Spanien so etwas schon länger macht und wie Amerika die Presse an dem Tag intensiv informiert.

In diesem Zusammenhang wurde auch über die Freunde gesprochen, die nach Jahren einfach wegbleiben. Dies geschieht weniger in Gruppen, die eng mit den Schritten und Traditionen arbeiten.

In einem Land wurde Seminare zum Blauen Buch gestartet, die die Oldtimers wieder zu aktiven Mitgliedern machten und sie in der Gemeinschaft hielten.

Einer berichtete, wie wichtig das persönliche Leben in den Schritten ist. Er wurde auf seine Verwandlung hin angesprochen und konnte so seinen Nachbarn helfen trocken zu werden. Denn wie heißt es: „Du könntest das einzige Blaue Buch sein, das mancher zu Gesicht bekommt.“

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit

Beeindruckend war, was in Zentralamerika in wenigen Jahren auf die Beine gestellt wurde. Ausgangspunkt war, dass in Guatemala die Kosten für Medienpräsenz unbezahlbar waren und die Öffentlichkeit kaum informiert war. Deshalb gründete man auf einer Konferenz im Mai 2000 ein Komitee mit einem Nichtalkoholiker an der Spitze, bzw. als Sprecher.

In Seminaren, Kongressen, Fachkonferenzen und Workshops wurden Ärzte, Richter, Journalisten und viele andere unermüdlich über AA informiert. Als Ergebnis wird jetzt im Fernsehen auf vier Kanälen und in täglichen Sendung bis zu 25 Tagen am Stück auf AA hingewiesen.

AA wird eingeladen zu Konferenzen des Gesundheitsministeriums, der Psychiater und Mediziner, des Sozialminis-

teriums, der Polizei, der Gerichtsbarkeit, der Menschenrechte und der Psychologen.

Alle acht Tage gibt es in einer Region eine Fernsehtalkshow, bei der man anrufen kann und wo Professionelle aus allen Bereichen sich über das AA-Programm austauschen.

Die AA-Zeitschrift wird an Fachhochschulen für Ingenieure, Krankenschwestern, Rechtsanwälte, Gewerkschaften und Ärzte geschickt und gern angenommen.

Auch El Salvador konnte trotz seines schlimmen Erdbebens die Flamme von AA weitertragen. Jeden Sonntagabend gibt ein dort Radioprogramm über AA und die Tageszeitungen drucken lange Artikel über die Gemeinschaft.

Es ist schon unglaublich, was auch junge Länder zu leisten imstande sind. Kuba zum Beispiel hat mit 160 Gruppen ein Dienstbüro mit drei Vollzeitangestellten. In Kolumbien sind es schon sechs Mitarbeiter für 880 Gruppen. Ich glaube, davon können unsere Münchner nur träumen. Dieses Engagement und die Begeisterung der Freunde führt auch dazu, dass Sponsorschaft gern geleistet wird, z.B. Mexiko für Kuba. Die Sprache hat man bereits gemeinsam, alle Literatur ist übersetzt und muss nur bestellt werden.

Ich bin nun am Ende und bedanke mich für das freundliche Zuhören am Ende des längsten Tages der Konferenz. Die Berichte vom Weltdienstmeeting sind gedruckt und ich bin schon gefragt worden, wo man die herbekommt – kein Problem.

Der Bericht ist auf Englisch und wenn jemand einen Artikel übersetzt, wäre ich dankbar, wenn er mir eine Kopie schicken kann. Ich freue mich über jeden, der sich für die kleine und große AA-Welt interessiert und New York schickt gern Mehrfertigungen.

Am besten sollte das über das Dienstbüro abgewickelt werden und ihr werft einen Extra-Euro zuhause in den Hut.

Denn wie sagen die Franzosen: „*Der Hut ist der Ort, wo Geld und Spiritualität heiraten können.*“

Leonía,

Europadienstdelegierte
und stellvertretende Weltdienstdelegierte



Bericht von Claus:

Die AA Botschaft – eine Botschaft ohne Grenzen

Mein Name ist Claus, ich bin Alkoholiker.

Am 16. Weltdienstmeeting (WDM) in New York anno 2000 wurde für das Jahr 2002 Oviedo, die Hauptstadt Asturiens im Norden Spaniens, zum nächsten Austragungsort bestimmt. Das Erlebnis der weltweiten AA-Gemeinschaft war wiederum enorm, grandios und bereichernd. 41 Delegierte aus rund 28 Ländern haben unter dem Motto „Die AA Botschaft – eine Botschaft ohne Grenzen“ am Meeting teilgenommen. Es waren dies Delegierte aus Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Irland, Island, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Neuseeland, Nicaragua, Norwegen, Peru, Polen, Schottland, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika und USA.

Um vermehrt auch ärmeren Ländern oder Ländern in voller Entwicklung (was AA betrifft) die Möglichkeit zu geben, am

WDM mitzuwirken, wurde in Oviedo ein Minimalbeitrag von 1.100 Dollar für die Teilnahme festgelegt, aber mit dem dringenden Hinweis, dass die reicheren Länder den vollen Beitrag von 2.800 Dollar bezahlen sollen.

Die Arbeit im Plenum, in Komitees und Arbeitsgruppen

Bei der ersten gemeinsamen Zusammenkunft begann das Treffen mit dem üblichen „Red-Ball Meeting“. Dabei wurde ein roter Ball von einem zum andern geworfen – und wer ihn erhielt, konnte von seinen Erfahrungen in AA sprechen. Am Montag begann die eigentliche Arbeit, jeweils von 9 bis 21 Uhr, in Komitees, Arbeitsgruppen (Workshops) oder im Plenum.

Jedes Land oder jede Region wie zum Beispiel Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol, die unter der Region „Deutschsprachiges Europa“ zusammengefasst sind, berichtete in den so genannten Länderreports über verschiedene, sie betreffende Aspekte wie Struktur, Finanzen, Mitglieder- und Gruppenzahlen, Literatur usw. Von den meist interessanten, oft beeindruckenden Informationen über AA in anderen Ländern seien als Beispiel jene von Mexiko erwähnt. Dieses Land zählt rund 13.000 registrierte AA-Gruppen, wovon die meisten täglich (!) Meetings abhalten. Dazu gibt es 75 Intergruppen-Dienstbüros und allein 51 Dienstbüros für Öffentlichkeitsarbeit. Die Zunahme der Gruppen betrug in den letzten fünf Jahren jährlich rund 3% !

Das Nationale Dienstbüro mit einem Geschäftsführer beschäftigt 32 Angestellte. Stark hat sich Mexiko auch im Sponsoring von Kuba engagiert, nicht nur materiell, sondern vor allem ideell und durch Unterstützung mit Literatur. Der Delegierte aus Kuba zeigte sich darüber immer wieder dankbar und schätzte besonders den persönliche Kontakt mit AAs aus Mexiko.

Die „Presentations“

In einzelnen Vorträgen, so genannten „Presentations“, werden bestimmte Themen von Delegierten vertieft behandelt und dargestellt. Sie bieten die Grundlage für die folgenden Diskussionen. Die Themen haben Hand und Fuß und sind immer von den Vortragenden gut vorbereitet und ertragreich. Da steckt jeweils viel Erfahrung dahinter.

Themen waren etwa das Sponsoring von Nichtalkoholikern (NAs) in den Diensten oder wie wir die Botschaft durch die elektronischen Medien weitergeben können. Ferner die Frage: „Wie erleichtern wir AA's mit körperlichen Behinderungen den Zugang zu unserer Gemeinschaft?“ Hier werden von den einzelnen AA-Gemeinschaften meist individuell angepasste Lösungen gesucht, z.B. bei Rollstuhlbenutzenden, Hör- oder Sehschwachen usw.

Die „Workshops“ oder Arbeitsgruppen und die Komitees

Die Workshops sind ein wichtiger Ort des Erfahrungsaustausches. Zu vorgegebenen Themen und Fragen nimmt jeder Delegierte, der einem der Arbeitsgruppen zugewiesen wird, Stellung. Im Workshop „Andere Probleme als Alkohol“ fragten wir uns etwa, wie gehen wir mit Drogenabhängigen um. Oder diskutierten Probleme wie: „Longtimers im Dienst – die Frage der Rotation.“

Das WDM zählt die vier ständigen Komitees „Agenda“, „Literatur und Publikationen“, „Policy, Admissions, Finance“ und „Die Arbeit mit andern“.

Im Komitee „Literatur und Publikationen“, dem ich zugeteilt war, zeigte es sich, dass die Verwendung der neuen elektronischen Medien nun bereits weit verbreitet ist. Die meisten der am WDM anwesenden Länder besitzen eine eigene

Homepage und verkehren selbstverständlich per E-Mail mit den Gruppen.

Diskutiert werden nun Themen wie die Anwendung der Traditionen im Internet generell oder speziell bei Online-Meetings. Allgemein wird die Einbindung dieser Meetingsformen in die normalen Strukturen, teils zwar noch zögerlich, angestrebt. Einige Länder benutzen ihre Web-Sites oder E-Mail für die Information der Öffentlichkeit oder als Hilfsmittel im Dienst.

In ihrer ausgezeichneten, kurzfristig erarbeiteten und sehr inspirierenden „Presentation“ hat Leonia auf die Länder-Sponsorschaft des deutschsprachigen Raumes hingewiesen. Dabei hat es mich besonders beeindruckt, wie die Freunde aus Russland dankbar waren, dass sie auf Einladung des Dienstbüros in München am Ländertreffen in Basel dabei sein konnten.

Genauso wichtig sind die Anstrengungen bei Übersetzung, Verteilung oder Druck von Literatur. Dazu ist der Literatur-Fonds des WDM vorgesehen, für den kürzlich Irland den enormen Beitrag von 50.000 Euro spendete. Das Blaue Buch ist bis heute in 47 Sprachen erhältlich und weitere sind in Bearbeitung. Neu ist z. B. jetzt auch Literatur in vereinfachtem Chinesisch, sog. Mandarin, erhältlich. Weitere Beispiele sind das Blaue Buch auf Thai, Urdu, Suaheli oder Türkisch

Gesellschaftlicher Teil

Das Weltdienstmeeting besteht nicht nur aus harter Arbeit.

Die Gespräche in den Kaffee- und Teepausen, die Kontakte vor und nach dem eigentlichen Meeting oder während dem Mittag- oder Nachessen sind nicht zu unterschätzen. Asturien ist ein Land, reich an saftigen Wiesen und Wäldern, geeignet für Viehhaltung, die reichlich Fleisch, Milch und Käse produziert. Falls nicht wieder eine Tankerkatastrophe verheerend wirkt, bietet das nahe Meer Wohnraum für viele Fische und Meeresfrüchte. Aus bäuerlicher Tradition oder jener der Fischer ist eine kräftige Nahrung in Nordspanien immer noch Brauch und dies war ebenfalls in unserem Hotel spürbar. Wir haben überaus reichhaltig gegessen!

Wir haben auch viel gelacht. Vor allem nach der Arbeit oder bei Restaurantbesuchen in der Altstadt von Oviedo. Die gelebte Lebensfreude ist ja ein wichtiger Teil von AA, so wie es im Blauen Buch steht: „Wir bestehen darauf, uns des Lebens zu freuen!“

Schluss

Zum Schluss des Westdienstmeetings konnten alle Delegierten, die das letzte Mal teilnahmen, das Wort ergreifen, so auch ich. Da gab es keine Tränen und kein Bedauern. Alle waren voller Dankbarkeit über diese wunderbare Erfahrung in AA und die Erkenntnis: „Es ist ein wahres Privileg, auf solche Art in AA Dienst tun zu dürfen“. Auch ich bin voller Dankbarkeit und Freude über das Erlebte und mir Widerfahrene.

Das nächste WDM findet 2004 in New York statt mit dem Motto: „Eine Botschaft – viele Sprachen – eine Gemeinschaft“.

Claus, Weltdienstdelegierter



Um 21.35 Uhr wird die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch beendet.



Vollversammlung am Sonntag:

Ariane eröffnet die Sitzung mit der Präambel.

Anschließend liest Günther das Kapitel „Lebenslanger Prozess“ aus „WIE BILL ES SIEHT“.

Drei Delegierte sprechen zum Thema „Was nehme ich mit?“

Peter, Euskirchen

● Delegierter im 1. Konferenzjahr:

Ich heiße Peter, ich bin Alkoholiker.

Die Frage lautet: „Was nehme ich mit von dieser, meiner ersten GDK?“

Außer dem dicken blauen Ordner, der vor mir liegt, nehme ich noch eine ganze Menge wertvoller Eindrücke mit, die ich jetzt einfach mal kurz erwähne:

Da war zunächst der herzliche Empfang am Freitag Nachmittag, als ich durch die Eingangstür kam und Günter mir sagte, ich solle doch bitte heute diesen kleinen Vortrag halten.

Da waren die vielen Dialekte, die ich hörte.

Da waren die unterschiedlichen, teilweise recht seltsam klingenden Herkunftsorte, die ich auf den Namensschildern der anderen Freunde und Freundinnen las.

Und dann war da die herzliche, liebevolle Atmosphäre, die sich gleich am ersten Tag aufbaute.

Das gab mir das Gefühl: „Ich bin hier zu Hause. Ich gehöre dazu“.

Ich nehme mit, dass hier Freundinnen und Freunde sitzen, die eine Menge hervorragender Arbeit für unsere Gemeinschaft leisten und hohe Verantwortung tragen. Ich nenne hier: das Konferenzteam, das Dienstbüro und die anderen, die für diese hervorragende Organisation der GDK gesorgt haben. Das ist meiner Meinung nach nicht mehr zu toppen.

Ich will aber auch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter nennen, das Redaktionsteam AA-DACH, das Literaturteam und die Europa-/Weltdienstdelegierten, deren Bericht mich sehr bewegt hat. Sylvia, Rosemarie, Eva, Charles, Helmuth, Maxi, Rolf, Günter, Dieter, Leonia, Claus

Ich habe euch alle mal gesehen. Sonst lese ich nur was von euch oder telefoniere mit euch; aber dass ich euch auf dieser Konferenz sehen konnte, ist schon eine tolle Erfahrung, die ich mitnehme.

Eine wichtige Erfahrung ist auch die Arbeit im Dienstausschuss. Wie alle verantwortungsbewusst nach Lösungen suchen, die möglichst liebevoll formuliert werden sollten.

Zum Konferenzthema „Ich bin verantwortlich“ ist mir klar geworden, dass Verantwortlichkeit einen breiten Bogen umspannt; nicht nur die persönliche Verantwortung dem Nächsten gegenüber, der irgendwo seine Hand nach Hilfe ausstreckt, sondern auch die eigene Verantwortung der Öffentlichkeit gegenüber, durch mein persönliches Verhalten und vor allem die Verantwortung mir selbst gegenüber:

- dass es mir gut geht
- dass ich das erste Glas stehen lasse
- dass ich mich schützen und vorsehen muss.

Das war mir nicht mehr so bewusst und ist doch so wichtig!

Ich nehme für mich mit, dass AA eine weltumspannende Gemeinschaft ist und ich bin ein kleiner Teil davon; ich gehöre dazu.

Das Einmalige von AA – und das ist das, was AA von allen anderen Organisationen unterscheidet – ist das *Gedankengut*, das wir haben. Ich nenne es den *Geist von AA*, der sich in den Zwölf Schritten, den Zwölf Traditionen, den Konzepten und der anderen Literatur wiederfindet.

Wer die Zwölf Schritte in seinem Alltag umsetzt hört nicht nur auf zu saufen, sondern wird ein neuer Mensch. Und diese Entwicklung endet erst mit dem Tod. Die Zwölf Schritte sind ein Dauerprogramm, das in wenigen Sätzen beschrieben ist, die ich mir sogar merken kann, obwohl ich oft vergesslich bin.

Welcher andere Verein, welche andere Institution hat Vergleichbares zu bieten?

Ich bin dankbar, dass ich in meinem Leben AA finden durfte. Gute 24 Stunden!

Peter, Euskirchen



Maria, Riegel

● ● ● Delegierte im 3. Konferenzjahr

„Was nehme ich mit?“

Nach dreijährigem Dienst als Delegierten-Stellvertreterin und dann als gewählte Delegierte der IG Baden-Württemberg durfte ich im Jahre 2001 zur Gemeinsamen Dienstkonferenz nach Rösrath fahren. Im vergangenen Jahr wurde ich zur Delegiertensprecherin gewählt.

Wir hatten beim letzten Delegierten-Arbeitsmeeting das spirituelle Thema: „Dienstspensorschaft“. Da wurde mir klar, wie vielseitig die Möglichkeiten sind, diesen Dienst zu tun.

Ich will AA erhalten, wie ich AA vorgefunden habe und deshalb gebe ich meine Erfahrungen weiter. Am Anfang dachte ich, drei Jahre als Delegierte ist eine lange Zeit. Aber diese gingen doch so schnell vorbei, viel zu schnell.

Im Gegensatz zur ersten GDK konnte ich mich im zweiten Jahr schon viel sicherer bewegen. Neue Freunde waren da, die mir Mut und Unterstützung gaben, mitzuarbeiten und auch Wege zu gehen, die mir vorher unerreichbar erschienen. Vieles konnte ich in meine Region mitnehmen und auch umsetzen.

Heute, auf meiner letzten Konferenz bin ich ein bisschen traurig, wie sich dieses Erlebte nicht wiederholen wird.

Hoffnungsvoll, weil ich den liebevollen Umgang spüren und erleben durfte, besonders bei Auseinandersetzungen in Streitfragen.

Ich danke allen AA-Freundinnen und Freunden, die mich bis jetzt auf diesem Weg begleitet haben.

Maria



-
- ● Der Text der Delegierten im 2. Konferenzjahr wurde uns zwar zugesagt, aber leider nicht zugeschickt ...

Die Protokolle der Dienstausschüsse

Die Sprecherinnen und Sprecher der Dienstausschüsse verlesen die Protokolle. Die Empfehlungen werden einzeln abgestimmt.

Empfehlungen auf Anfragen, die von zwei Dienstausschüssen bearbeitet wurden, werden von den Sprechern beider Ausschüsse unmittelbar nacheinander vorgelesen und von der Vollversammlung abgestimmt.

Abkürzungen: DA = Dienstausschuss; VV = Vollversammlung, GDA = Gemeinsamer Dienstausschuss, NA = Nichtalkoholiker; SB = Sachbearbeiter; EDM = Europ. Dienstemeeting; IG = Intergruppe

DA-Grundsatzfragen

Teilnehmer:

Hannelore, Ramstein	Sprecherin des DA
Euphemia, Reinach	Stellv. Sprecherin des DA

Achim, Magdeburg	
Annemarie, Berlin	GDA, Nichtalkoholikerin
Günther, Dingolfing	Geschäftsführer
Günther, Leverkusen	
Hans, Schulzendorf	
Inge, Kassel	
Jan, Himmelpforten	GDA
Jörg, Silian	
Karsten, Cuxhaven	
Michael, München	
Peter, Stuttgart	
Reinhard, Rotenburg	
Werner, Bischweiler	GDA
Werner, Altena	

Protokoll:

Christa, Gebroth

Gäste:

Leonia,	Europadelegierte
Karl,	Sprecher GDA
Brigitte,	AI-Anon
Claus,	Weltdienstdelegierter
Jos,	Belgien

TOP 1:

Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt im Rückblick auf die Empfehlungen der Anfragen 2002 zur Anfrage 2/2003 ein Schaubild in AA-INTERN-422 zu veröffentlichen, welches des Weg beschreibt der notwendig wird, wenn wir Änderungen an unserer Basisliteratur vornehmen.

Abstimmung:

DA: einheitlich dafür

TOP 2:

Anfrage 16/2003

Bitte, **alle Protokolle**, die schriftlich in den Gruppen zur Verfügung stehen, zusätzlich zum „**Downloaden**“ ins Netz zu stellen.

Auch: DA Information und interne Kommunikation

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt die Ablehnung des Downloadens von der Homepage. Bei den Protokollen handelt es sich um AA-Interna, welche nur AA angehen.

Bei Downloads von der Homepage ist weder die Anonymität gewährleistet, noch werden die Protokolle vor Missbrauch geschützt.

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt zusätzlich Mailinglisten zu benutzen.

Abstimmung:

DA Grundsatzfragen: einheitlich dafür

Der Dienstausschuss IIK sieht im Moment mehrheitlich **keinen Handlungsbedarf**, die Protokolle zusätzlich ins Netz zu stellen.

Abstimmung:

VV: mehrheitlich für die Empfehlungen der beiden DAs

TOP 3:

Anfrage 17/2003

Bitte, **AA-Literatur in Form von Downloads ins Netz zu stellen**.

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt konferenzgenehmigte Broschüren und Info-Material in Abstimmung mit dem AAWS Informationen ins Netz zu stellen.

Begründung: Unsere Literatur ist copyrightgeschützt und kann nur in Zustimmung des Weltdienstbüros ins Netz gestellt werden. Eventuelles Vorbild könnte der Inhalt der amerikanischen Homepage sein.

Auch: DA Finanzen + DA Information und Interne Kommunikation

Abstimmung:

DA Grundsatzfragen: einheitlich dafür

**DA Finanzen:**

Der DA Finanzen schließt sich nach eingehender Erörterung der Anfrage den Empfehlungen des DA Grundsatzfragen an.

Abstimmung:

DA Finanzen: einstimmig dafür

DA IIK:

Zu a) Der Dienstausschuss IIK spricht sich mehrheitlich dafür aus, ausschließlich die im Bestellschein als kostenlos aufgeführte konferenzgenehmigte Literatur unter Berücksichtigung des Copyrights ins Netz zu stellen, jedoch nicht zum 'downloaden'.

Zu b) verweisen wir auf die Beantwortung der Anfrage 16/2003

Da sich keine Einigung bei der Beantwortung der Anfrage abzeichnet, beschließt die Vollversammlung mehrheitlich, die Bearbeitung der Anfrage auf die 24. GDK zu vertagen.

TOP 4:

Anfrage 19/2003

Sind Gruppen, deren (einziges) Meeting ständig offen ist, AA-Gruppen, wenn sie im Übrigen den Anforderungen entsprechen, die an jede AA-Gruppe gestellt werden?

Auch: DA Struktur + DA Information und Interne Kommunikation

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt – die Beantwortung der Anfrage mit JA

Begründung: In der Broschüre „Die Gruppe“ ist ausführlich dargelegt, was das Wesen einer AA-Gruppe ausmacht und wo die Grenze zur Nicht-AA-Gruppe verläuft. Auf Seite 23 heißt es; „Die Hauptaktivität der AA-Gruppe ist das regelmäßig stattfindende geschlossene Meeting nur für Alkoholiker.“

Aber gemäß unserer 4. Tradition schreibt die Konferenz keiner Gruppe etwas vor, jede AA-Gruppe kann viele Meetings haben, auch offene und andere Informationsmeetings. Die Gruppe wird und muss selbst durch Erfahrung herausfinden, ob es dem Wachsen dient, wenn sie sich zu weit von den Empfehlungen entfernt.

Abstimmung:

DA Grundsatzfragen: einheitlich dafür

DA Struktur:

Die Anfrage wird grundsätzlich mit „ja“ beantwortet. Jede AA-Gruppe, die sich an den 12 Schritten und 12 Traditionen orientiert, ist Teil von AA. Allen AA-Gruppen wird von der 23. GDK empfohlen, eine Inventur an Hand der Broschüre „Die Gruppe“ durchzuführen und ihre Meetingsgestaltung an Hand dieser Broschüre zu orientieren. Danach ist die geschlossene Meetingsform die Regel, andere Meetingsformen sind die Ausnahme. Ein AA-Meeting sollte nur von AA-Mitgliedern geführt und Dienste nur von AA-Mitgliedern wahrgenommen werden.

Abstimmung:

DA Struktur: mehrheitlich dafür

DA IIK:

Der Dienstausschuss stellt einstimmig fest, dass ein normales AA-Meeting in der Regel ein geschlossenes ist. Die Gruppen sind autonom. Letztendlich entscheidet das Gruppengewissen.

(3. Tradition und Faltblatt ‚Die Gruppe‘ (je nach Ausgabe S. 23 bzw. 17)

Abstimmung:

VV: Die Vollversammlung bestätigt mehrheitlich die Empfehlung der Dienstausschüsse.

TOP 5:

Anfrage 20/2003

Sind Onlinegruppen, wenn sie die übrigen Voraussetzungen erfüllen, AA-Gruppen?

Auch: DA Struktur + DA Information und Interne Kommunikation

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt die Anfrage mit JA zu beantworten.

Begründung: ergibt sich aus der Präambel

Abstimmung:

DA Grundsatzfragen: einheitlich dafür

DA Struktur: Ja. Der DA Struktur empfiehlt, Online-Gruppen als AA-Gruppen anzuerkennen, wenn sie die übrigen Voraussetzungen von AA erfüllen.

Abstimmung:

DA Struktur: einstimmig

DA IIK: Der Dienstausschuss IIK stimmte mehrheitlich gegen die Anerkennung der Onlinegruppen als AA-Gruppen

Abstimmung:

VV: Die Vollversammlung stimmt mehrheitlich für die Anerkennung als AA-Gruppen

TOP 6:

Anfrage 21/2003

Stimmt eine Region bei der Anmeldung einer neuen Gruppe über deren Aufnahme ab? Ist sie berechtigt oder gar verpflichtet zu prüfen, ob es sich um eine AA-Gruppe handelt?

Auch: DA Struktur + DA Information und Interne Kommunikation

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt keine Überprüfung – wir können darauf vertrauen, dass sich nur AA-Gruppen auf Dauer bewähren, die mit den Vermächtnissen von AA arbeiten und leben. Den nötigen Schutz nach Innen gewährt uns ein liebevoller und toleranter Umgang miteinander.

Abstimmung:

DA Grundsatzfragen: einheitlich dafür

DA Struktur:

Der DA Struktur beantwortet beide Teile der Anfrage mit „nein“.

Der DA Struktur empfiehlt der Region der neuen Gruppe Sponsorschenschaft zu gewähren um sie zu unterstützen.

Hinsichtlich der Anforderungen an eine Gruppe hat sich der DA Struktur in der Begründung zur Antwort auf Anfrage 19/2003 geäußert.

Abstimmung:

DA Struktur: einstimmig

DA IIK:

Die Region kann Empfehlungen geben. Die Gruppe ist autonom. Eine Abstimmung findet nicht statt.

Abstimmung:

VV: Die Vollversammlung stimmt den Empfehlungen der DAs mehrheitlich zu

TOP 7:

Anfrage 3/2003

Die derzeitige Anrede in „Sie-Form“ in der Broschüre „Wie es funktioniert“ soll in „Du-Form“ umformuliert werden.

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, das Literaturteam bezieht in seine Überarbeitung die Anfragen 3 + 27 mit ein.

Abstimmung:

DA: mehrheitlich dafür

VV: die Anfrage 3/2003 wird mehrheitlich abgelehnt

TOP 8:

Anfrage 27/2003

Sollte die Anrede „Sie“ im Blauen Buch durch das vertrautere „Du“ ersetzt werden? Siehe unter Top 7

Abstimmung:

DA: mehrheitlich dafür

VV: Die Vollversammlung lehnt die Anfrage mehrheitlich ab.

TOP 9:

Anfrage 4/2003

Änderung oder Ergänzung des Faltblattes „Sponsorschaft“, um dem Prinzip der Sponsorschaft im deutschsprachigen Raum zu größerer Verbreitung zu verhelfen.

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, das Faltblatt Sponsorschaft in der jetzigen Form zu belassen. Wir verweisen auf weiterführende Literatur in unserem Angebot, wie die Broschüre „Verantwortung“ und das neu erschienene Video „Hope“ und „Trocken bleiben – nüchtern leben“.

Abstimmung:

DA: einheitlich dafür

VV: mehrheitlich für die Empfehlung

TOP 10:

Anfrage 9/2003:

Dürfen Gruppen, die nicht mehr auffindbar sind, nach gründlicher Überprüfung auf regionaler Ebene, aus regionalen und zentralen Verzeichnissen gestrichen werden?

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt;

Wenn Gruppen nicht mehr auffindbar sind, werden sie auch in unseren Verzeichnissen nicht weiter geführt. Voraussetzung für die Streichung ist eine gründliche Überprüfung auf Regionalebene.

Begründung; Sollte ein Meeting entgegen anderen Erkenntnissen doch noch bestehen, werden die Freundinnen und Freunde sich spätestens dann melden, wenn sie ihre Daten in den Verzeichnissen vermissen.

Abstimmung:

DA: einstimmig dafür

VV: einstimmig für die Empfehlung

TOP 11:**Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004**

Der DA Grundsatzfragen wählt **Euphemia** einstimmig zur **DA Sprecherin 2004**. Euphemia nimmt die Wahl an.

Der DA Grundsatzfragen wählt **Jörg** mit einfacher Mehrheit zum **stellvertretenden DA-Sprecher 2004**. Jörg nimmt die Wahl an.

Der DA Grundsatzfragen wählt folgendes Motto für die nächste Konferenz:

Öffentlichkeitsarbeit – Gestern – Heute – Morgen

Hannelore, Sprecherin des DA

Christa, Protokollführerin

Während der Bearbeitung von TOP 7 meldet sich die Europadienstdelegierte Leonia zu Wort:

„Bei den letzten GDKs war es ein Ergebnis der Inventur, dass die Delegierten Anfragen nicht nur mit Ja oder Nein beantworten, sondern auch *Impulse* für die Gemeinschaft geben. Deshalb rege ich an, dass die Dienstausschüsse ihre Antwort in drei Teilen geben können:

- a) *ja / nein*
- b) *Begründung*
- c) *Anregung, falls gewünscht.*

Die Vollversammlung stimmt über das Ergebnis, d.h. in der Regel nur über a) ab.

Die Formulierung b) und c) kann nur in Ausnahmefällen geändert werden, siehe 8 b) Satz 1 des Handbuches „Dienen in AA“.

Bevor Dieter, Heilbronn, der Sprecher des DA Finanzen das Protokoll seines Dienstausschusses vorträgt, schlägt er vor, dass auf der 24. GDK ein Computer mit Internet-Anschluss zur Verfügung gestellt wird, damit alle Delegierte Gelegenheit haben, unsere Homepage kennen zu lernen.



DA-Finzen

Teilnehmer:

Dieter, Heilbronn Sprecher des DA
Hermann, Frankenthal Stellv. Sprecher des DA

Bärbel, Leutenberg
Bernhard, Norden
Bruno, Luzern
Dieter, Rastatt 2. Vorsitzender e.V.
Dieter, Nottuln
Gerd, Kempten
Günter, Ettlingen SB Finanzen
Josef, Bielefeld GDA
Kai, Tornesch
Reinhold, Südlohn
Renate, Halle
Ruth, Essen GDA
Willi, Saalfelden
Wolfgang, Berlin

Protokoll:

Heidi, Steinhagen

Gäste:

Claus-Dieter, Rüsselsheim Berichterstatter –
zeitweise
Karl, Wermelskirchen GDA-Sprecher –
zeitweise
Helmuth, Ritterhude Konferenz-Sprecher
zeitweise

TOP 1:

Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK

Der DA Finanzen stellt fest, dass die Empfehlungen der 22. GDK umgesetzt wurden. Er begrüßt, dass der GDA sich bemüht, als verantwortliche Stelle die Kostenentwicklung der deutschsprachigen Ländertreffen während der Vorbereitung zu verfolgen.

TOP 2:

Finanzbericht

Die Bilanz und GuV-Rechnung 2002 und der Etat 2003 wurden besprochen und teilweise Einzelpositionen eingehend erörtert.

Der nach Etat 2003 zu erwartende Verlust von 58.600 € wird sich durch die Steuernachzahlung um 32.000 € erhöhen.

(Durch das inzwischen bekannt gewordene Ergebnis der Steuerprüfung ist zu erwarten, dass sich die Höhe der Steuernachzahlung erhöhen wird.)

TOP 3:

Anfrage 15/2003

Das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ soll nicht mehr in der bisherigen aufwändigen Form (Ordner) erstellt werden, sondern in der gleichen Art und Weise wie „Dienen in AA“.

Auch: DA Öffentlichkeitsarbeit

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile **empfiehlt der DA Finanzen** die Beibehaltung des Handbuchs für Öffentlichkeitsarbeit in der bisherigen Form.

Abstimmung:

DA Finanzen: einstimmig

Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit in der bisherigen Form beizubehalten.

Begründung: Nach eingehender Diskussion ist festgestellt worden, dass sich die bisherige Form (Ordner) in der Praxis bewährt hat.

Abstimmung:

DA Öffentlichkeitsarbeit: einstimmig

Abstimmung VV:

mehrheitlich für die Empfehlungen der DAs, die bisherige Form beizubehalten

TOP 4:

Anfrage 17/2003

Bitte, AA-Literatur in Form von Downloads ins Netz zu stellen.

Auch: DA Grundsatzfragen

+ DA Information und interne Kommunikation

Der DA Finanzen schließt sich nach eingehender Erörterung der Anfrage den Empfehlungen des DA Grundsatzfragen an.

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen.

TOP 5:

Anfrage 6/2003

Bitte um Überprüfung der Fahrkostenregelung aller Diensttuenden in AA und um eine entsprechende Empfehlung.

Die Festlegung der Fahrkostenerstattung sollte den unterschiedlichen Dienstebenen, die den Dienst veranlasst haben, vorbehalten bleiben.

Dazu empfiehlt der DA Finanzen im Einzelnen:

- a) Erstattung Fahrkosten Bahn 2. Klasse, oder wahlweise
- b) Erstattung Fahrkosten PKW, maximal 20 Cent pro km,
- c) Erstattungsmöglichkeit der Bahncard nur bei überwiegender Nutzung für die Gemeinschaft,
- d) Fahrkosten sollen generell abgerechnet werden, grundsätzlich so kostengünstig wie möglich,
- e) Bei Bedarf können Vorschusszahlungen geleistet werden.

Der DA Finanzen kommt aufgrund des Ergebnisses der Betriebsprüfung zu folgender Empfehlung:

Die Abrechnung der Reisekosten zur GDK werden über die bisherigen Zahler der GDK-Spende (IG und Region) abgewickelt. Die übrigen Kosten der GDK werden weiterhin aus dem Fonds bezahlt. Die GDK-Spende entfällt damit.

Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: mehrheitlich

TOP 6:

Anfrage 18/2003

Bitte, eine Bestellseite für AA-Literatur auf unserer Homepage einzurichten.

Der DA Finanzen hält die vorhandene Internet-Seite, auf der Bestellinformationen gegeben werden, für ausreichend.

Der DA Finanzen empfiehlt wegen ungeklärter steuerlichen Folgen, die Literatur nicht online zu bestellen.

Außerdem empfiehlt es sich nicht, von den kostenintensiven Einzelbestellungen wieder Gebrauch zu machen, da inzwischen zunehmend der Weg der Sammelbestellung durch die Intergruppen, Regionen und Gruppen mit Erfolg praktiziert wird.

Auf der Homepage sollte der Hinweis gegeben werden, dass die Literatur in den Meetings vorhanden ist.

Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: einstimmig

TOP 7:

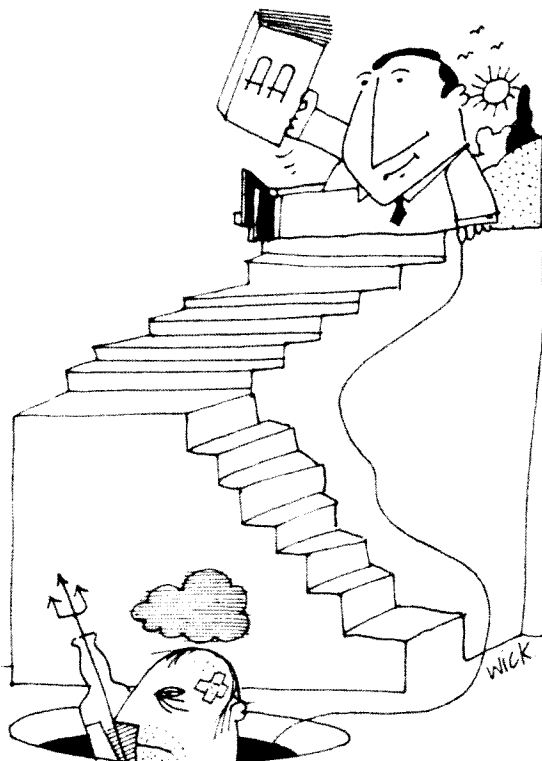
Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004

Hermann, Frankenthal wurde mehrheitlich als **DA-Sprecher** gewählt.

Gerd, Kempten wurde mehrheitlich als **Stellvertreter** gewählt.

Dieter, Sprecher

Heidi,
Protokoll



DA Literatur

Teilnehmer:

Siegfried,	Velbert	Sprecher des DA
Thomas,	Berlin	Stellv. Sprecher des DA

Andrea,	Oldenburg	
Anna Maria,	Gießen	
Bärbel,	Halle	
Bernd-Udo,	Siegen	
Dieter,	Aalen	
Gottfried,	Graz	
Günter,	Wien	
Hans,	Gwatt	
Jürgen,	Ingolstadt	
Klaus,	Stuhr	GDA
Rosemarie,	Wassertrüdingen	SB Literatur
Ruth,	Eutin	
Sabine,	Otzberg	

Protokoll:

Georg, Hemau

Gäste:

Leonie, Weltdienstdelegierte

TOP 1:

Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK

Anfrage 9/2002

„Members of the Clergy ask about AA“ wurde vom Literaturteam übersetzt und dem Neuentwurf des Handbuches für Öffentlichkeitsarbeit beigelegt.

Anfrage 10/2002

Die Übersetzung von „Let's be friendly with our friends“ steht aus Zeitgründen noch aus.

TOP 2:

Anfrage 10/2003

Bitte um Neuübersetzung von „Daily Reviews“ („Heute“).

Die Anfrage wird in dieser Form abgelehnt.

Der DA Literatur empfiehlt die Überarbeitung von „Heute“ (Daily Reflections) durch das Literaturteam für die nächste Auflage.

Abstimmung:

DA: Einstimmig

VV: mehrheitlich für die Empfehlung

TOP 3:

Anfrage 23/2003

Können die Versprechen nummeriert werden, wie die Schritte, Traditionen und Konzepte?

Der DA Literatur empfiehlt, die 12 Versprechen nicht zu nummerieren und verweist auf die 18. GDK in Darmstadt.

Begründet wurde dies damit, dass ein Herauslösen der Versprechen aus dem Textzusammenhang nicht sinnvoll erscheint und auch zu Missverständnissen führt.

So wäre es durchaus denkbar, dass AA eine Garantie für diese Versprechen übernimmt, was natürlich außerhalb der Möglichkeiten unserer Gemeinschaft liegt.

Abstimmung:

DA: Einstimmig

VV: mehrheitlich für die Empfehlung

TOP 4:

Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004

Sprecher: Jürgen, Ingolstadt

Stellvertreterin: Andrea, Oldenburg

☞ Der DA Literatur regt an, dass junge AA's ihre Geschichte auf Band sprechen. Das Literaturteam könnte die Texte bearbeiten, die anschließend gedruckt würden. Mit diesen Geschichten sollten speziell junge Leute angesprochen werden.



DA-Öffentlichkeitsarbeit

Teilnehmer:

Dettef, Tecklenburg

Sprecher des DA

Katrin, Berlin

Stellv. Sprecherin des DA

Anneli,	Duisburg	
Hans-Jörg,	Melsbach	
Helmut,	Wien	
Hermann,	Hahnbach	
Jürgen,	Langenhagen	
Karel,	Wismar	
Kurt,	Naumburg	GDA
Rudolf,	Untermeitingen	SB Öffentlichk.arbeit
Silvia,	Wien	SB Internet
Thommy,	Pforzheim	
Thomas,	Halle	
Wolfgang,	Frankfurt	
Yvonne,	Frankfurt	GDA

Protokoll:

Hannes, Wien

Gäste:

Jos,	Belgien	(zeitweise)
Claus-Dieter,	Rüsselsheim,	Berichterstatter (zeitweise)

TOP 1:

Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK

Fast alle Teilnehmer des Dienstausschusses Öffentlichkeitsarbeit haben aus ihrer Sicht über die Öffentlichkeitsarbeit in ihren Regionen berichtet und entsprechende Fortschritte seit der letzten GDK bekannt gegeben. Rudolf, SB Öffentlichkeitsarbeit, benötigt einen besseren Informationsfluss aus den Intergruppen.

TOP 2:

Anfrage 1/2003

Bitte, den Leitfaden für die Erstellung von Homepages im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit durch die beigefügten Leitlinien zu ersetzen und deren Fortschreibung gemäß den neuesten Erkenntnissen vorzusehen.

Auch: DA Struktur

Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt den Austausch der Leitlinien abzulehnen.

Begründung :

Nach Onlineschaltung unserer Gemeinsamen Homepage ist ein Leitfaden für deren Erstellung nicht mehr notwendig. Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt, den Leitfaden aus dem Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit zu entfernen.

Abstimmung:

DA ÖA: einstimmig

Der DA Struktur sieht die Anfrage als nicht mehr aktuell an, da die gemeinsame Homepage der deutschsprachigen AA verwirklicht wurde.

Der DA Struktur empfiehlt, die alten Leitlinien im Internet aus dem Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit zu entfernen.

Seit Februar ist die neue gemeinsame Homepage der AA im deutschsprachigen Raum online. Sie bietet umfangreiche Informationen, auch IG-Seiten, Meetingssuche, Kontaktstellen und Veranstaltungen, die von den Internetbeauftragten der Intergruppen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gemeinsamen Dienstbüro über unsere Datenbank auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Im Sinne unserer 1. Tradition und auch, um keine veralteten Daten über das Internet anzubieten, bitten wir euch, regionale und private Websites einzustellen und eure Meetingsdaten und Informationen über unsere gemeinsame Homepage bekannt zu geben.

Der DA Struktur empfiehlt der Sachbearbeiterin Internet, einen neuen Leitfaden über den Umgang mit dem Medium Internet gemeinsam mit den Internetbeauftragten der IGs auszuarbeiten.

Abstimmung:

DA Struktur: mehrheitlich

Abstimmung VV:

die Vollversammlung stimmt den Empfehlungen der DAs einstimmig zu.



TOP 3:

Anfrage 15/2003

Das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ soll nicht mehr in der bisherigen aufwändigen Form (Ordner) erstellt werden, sondern in der gleichen Art und Weise wie „Dienen in AA“.

Auch: DA Finanzen

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Finanzen

TOP 4:

Anfrage 13/2003:

Das „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ soll in der vorliegenden überarbeiteten Form für den Dienstgebrauch in unserer AA-Gemeinschaft erstellt werden.

Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt, nach intensiver Überlegung das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit in der neuen Form zu übernehmen.

Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: einstimmig

TOP 5:**Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004**

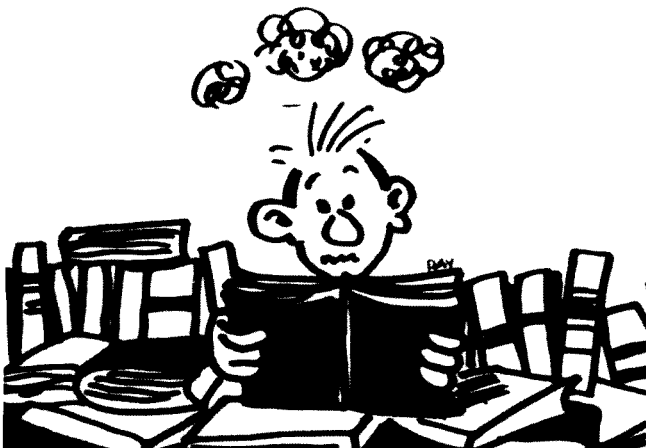
Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat mehrheitlich **Katrin, Berlin** zur Sprecherin der 24. GDK 2004 gewählt.

Ferner hat der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit mehrheitlich **Anneli, Duisburg** zur Stellvertreterin gewählt.

Ergänzung:

Der Dienstausschuss Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt mehrheitlich dem SB Öffentlichkeitsarbeit, Rudolf das Projekt Glascontainer mit einem GDK-Mitglied durchzuführen.

*Detlef, Sprecher des DA
Katrin, stellvertretende Sprecherin*



DA-Infos+Interne Kommunikation

Teilnehmer:

Jörg Günter, Meggersdorf Sprecher des DA
Petra, Berlin Stellv. Sprecherin des DA

Ariane, Gelsenkirchen
Anna, Tulln
Axel, Dresden
Bernd, Berlin GDA
Charles, München Redakteur „AA-DACH“
Eva, Untermeitingen Redakteurin „AA-DACH“
Karl-Heinz, Achim
Kathrin, Aarau
Klaus, Offenbach
Maria, Riegel
Margaret, Wuppertal
Rolf, Regensburg GDA
Siegfried, Pegnitz
Trautel, Wiesbaden

Protokoll:

Elke, Frankfurt

Gäste:

zeitweise:

Claus, Schweiz Weltdienstdelegierter
Brigitte, Essen Al-Anon
Claus-Dieter Rüsselsheim Berichterstatter
Karl, Wermelskirchen GDA

TOP 1:**Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK****TOP 2:****AA-INTERN-422**

Das Redaktionssprecherteam hat gewechselt. Wir bedanken uns bei Karl und Josef für ihre bisher geleistete Arbeit. Das neue Team besteht aus Bernd und Rolf. Wir appellieren an die Freunde, das Mitteilungsblatt **AA-INTERN-422** stärker für die interne Kommunikation zu nutzen.

TOP 3:**Gemeinsame Zeitschrift AA-DACH
und IRGENDWO AA**

Die Akzeptanz der Zeitschrift ist überwiegend positiv. Eva und Charles verweisen auf den Bericht des Redaktionsteams „AA-DACH“ und bitten nochmals um Beiträge aus der deutschsprachigen AA. Der Dienstausschuss IIK lädt die Schweizer Freunde weiterhin ein, künftig an der deutschsprachigen Zeitschrift mitzuwirken, zumal die Grundidee der Zeitung auch von Schweizer Freunden stammt. Kathrin und Claus erklärten sich bereit, bei der nächsten Chairmanversammlung nochmals das Thema ‚deutschsprachige Zeitung‘ aufzugreifen.

**TOP 4:**

Anfrage 16/2003

Bitte, alle Protokolle, die schriftlich in den Gruppen zur Verfügung stehen, zusätzlich zum „Downloaden“ ins Netz zu stellen

Auch: DA Grundsatzfragen

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 5:

Anfrage 17/2003

Bitte, AA-Literatur in Form von Downloads ins Netz zu stellen.

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Finanzen

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 6:

Anfrage 19/2003

Sind Gruppen, deren (einziges) Meeting ständig offen ist, AA-Gruppen, wenn sie im Übrigen den Anforderungen entsprechen, die an jede AA-Gruppe gestellt werden?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Struktur

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 7:

Anfrage 20/2003

Sind Onlinegruppen, wenn sie die übrigen Voraussetzungen erfüllen, AA-Gruppen?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Struktur

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 8:

Anfrage 21/2003

Stimmt eine Region bei der Anmeldung einer neuen Gruppe über deren Aufnahme ab?

Ist sie berechtigt oder gar verpflichtet zu prüfen, ob es sich um eine AA-Gruppe handelt?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Struktur

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 9:

Anfrage 8/2003

Antrag, eine Überprüfung dahingehend durchzuführen, ob und in welchem Rahmen der Einschreibe-Betrag für Deutschlandtreffen von derzeit DM 30,— (entspricht 15,34 €) herabgesetzt bzw. auf die einzelnen Tage gesplittet werden kann.

Hintergrundinformation:

Papier mit Hinweis auf den Beschluss, ab sofort den Begriff „Einschreib-Spende“ zu verwenden und daraus resultierende Konsequenzen.

Abstimmung:

DA: Der Dienstausschuss IIK lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

VV: Die Vollversammlung schließt sich dem Votum mehrheitlich an.

TOP 10:

Anfrage 14/2003

Bericht 19. GDK, Protokoll DA IIK: Die Empfehlung unter TOP 4 ist zu überarbeiten. (neue Formulierung für „Öffentlichkeitsarbeit nach Innen“) Die Überarbeitung wird als Leitlinie dem „Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit“ beigefügt.

Abstimmung:

Der Dienstausschuss IIK empfiehlt mehrheitlich erneut, den Begriff ‚Öffentlichkeitsarbeit nach Innen‘ zu ersetzen durch ‚Information und interne Kommunikation über Struktur, Dienste und Programm‘.

Abstimmung VV:

Die Vollversammlung stimmt der Empfehlung mehrheitlich zu

TOP 11:

Anfrage 25/2003

Da in den AA-Unterlagen keine deutliche Aussage zum Thema „Gewalt im AA-Meeting oder im Umfeld“ zu finden ist, wird die GDK gebeten, eine klare Aussage zu diesem Thema zu erstellen.

Hintergrundinformation:

englische Leitlinie zu dem Thema

Abstimmung:

Der **Dienstausschuss IIK** ist einstimmig der **Überzeugung**, dass es keine Patentlösung gibt und bei störenden Vorfällen aus der Situation heraus entschieden werden muss. Es sollte aber darauf hingewiesen werden, dass in Extremsituationen (Gewalt, Hausfriedensbruch) sich die Gruppen der bestehenden Gesetze und der Ordnungsorgane bedienen können.

In AA-DACH, Mai 2003, werden die LeserInnen aufgerufen ihre Erfahrungen zum Thema ‚Gewalt‘ einzubringen.

Abstimmung VV:

Die Vollversammlung stimmt dem DA mehrheitlich zu

TOP 12:

Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004

Petra, Berlin, wurde im 1. Wahlgang als **Sprecherin** des DA gewählt.

Anna, Tulln, wurde im 1. Wahlgang als **stellvertretende Sprecherin** des DA gewählt.



DA-Struktur

Teilnehmer/innen:

Erich,	Rastatt	Sprecher des DA
Peter,	Bad Soden	Stellv. Sprecher des DA
Karl-Heinz,	Peine	
Hans,	Bargteheide	
Helfried,	Muntlix	
Ludger,	Münster	
Peter,	Euskirchen	
Peter,	Berlin	
Rainer,	Zürich	
Rolf,	Bretzenheim	GDA
Rolf,	Berlin	1. Vorsitzender e. V., NA
Siegfried,	Zwickau	
Willi,	Haimhausen	
Silvia,	Wien	Sachbearbeiterin Internet

Protokoll:

Karin, Duisburg

Gäste:

Eberhard, Bonn

zeitweise:

Claus,	Basel	
Sepp,	Zürich	
Jos,	Belgien	
Maxi,	München	
Karl,	Wermelskirchen	GDA-Sprecher
Helmuth,	Ritterhude	GDK-Sprecher
Leonie,	Kuppenheim	Europadelegierte

TOP 1:

Rückblick auf die Empfehlungen der 22. GDK

Die Empfehlungen der 22. GDK wurden umgesetzt.

TOP 2:

Anfrage 1/2003:

Bitte, den Leitfaden für die Erstellung von Homepages im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit durch die beigefügten Leitlinien zu ersetzen und deren Fortschreibung gemäß den neuesten Erkenntnissen vorzusehen.

Auch: DA Öffentlichkeitsarbeit

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Öffentlichkeitsarbeit

TOP 3:

Anfrage 19/2003:

Sind Gruppen, deren (einziges) Meeting ständig offen ist, AA-Gruppen, wenn sie im Übrigen den Anforderungen entsprechen, die an jede AA-Gruppe gestellt werden?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Information und interne Kommunikation

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 4:

Anfrage 20/2003:

Sind Onlinegruppen, wenn sie die übrigen Voraussetzungen erfüllen, AA-Gruppen?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Information und interne Kommunikation

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 5:

Anfrage 21/2003:

Stimmt eine Region bei der Anmeldung einer neuen Gruppe über deren Aufnahme ab?

Ist sie berechtigt oder gar verpflichtet zu prüfen, ob es sich um eine AA-Gruppe handelt?

Auch: DA Grundsatzfragen + DA Information und interne Kommunikation

Abstimmung:

Siehe Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 6:

Anfrage 5/2003:

Der Dienst eines Sachbearbeiters JVA (= Justizvollzugsanstalt) soll dem Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit zur Seite gestellt und in unserer Struktur eingebunden werden.

Der DA Struktur empfiehlt die Anfrage auf die 24. GDK zu vertagen, mit der Bitte, dass die Anfragenden der IG Nordrhein und Westfalen ein Profil des Sachbearbeiters JVA erstellen.

Abstimmung:

DA: mehrheitlich

VV: Die Vollversammlung stimmt dem DA mehrheitlich zu.

TOP 7:

Anfrage 7/2003:

Bitte an die Konferenz, die Empfehlung auszusprechen, das Handbuch „Dienen in AA“ vollständig zu überarbeiten.

Der DA Struktur beauftragt den GDA, das Handbuch „Dienen in AA“ zu überarbeiten und zur 24. GDK neu vorzulegen. Die Dienstbeschreibung SB Internet/ Neue Medien wird bis dahin in Kraft gesetzt.

Abstimmung:

DA: mehrheitlich

VV: Die Vollversammlung stimmt dem DA mehrheitlich zu

TOP 8:

Anfrage 11/2003:

Die Regelung, dass ein Weltdienstdelegierter aus den deutschen Intergruppen und ein zweiter abwechselnd aus der IG Österreich oder der IG Schweiz kommt, soll abgeschafft werden. In Zukunft sollen alle 12 Inter-



gruppen über beide Delegierte ohne Ansehen der Nationalität befinden.

Der DA Struktur stimmt der Anfrage zu.

Abstimmung:

DA: einstimmig.

VV: Die Vollversammlung stimmt der Empfehlung mehrheitlich zu.

TOP 9:

Anfrage 12/2003:

Diensthandbuch Abschnitt D, Nr. 8 c (Recht auf Einspruch) – Änderung der Formulierung in: „... Das Konferenzteam lässt die Vollversammlung nach einer Denkpause über die weitere Vorgehensweise abstimmen ...“

Der DA Struktur empfiehlt, die Änderung nicht vorzunehmen.

Abstimmung:

DA: mehrheitlich.

Nach kurzer Beratung einigt sich die Vollversammlung auf folgende Formulierung:

„Die Verantwortung sollte dem Konferenzteam überlassen bleiben.“

VV: Die Vollversammlung stimmt mehrheitlich für diese Formulierung.

TOP 10:

Anfrage 26/2003:

Bitte, die Anzahl der Europa-Delegierten für den deutschsprachigen Raum zu klären.

Für die deutschsprachige Gemeinschaft werden 2 Weltdienstdelegierte gewählt. Sie sind zugleich Europadelegierte.

Ziel ist, dass jedes Land auf europäischer Ebene mit mindestens 1 Delegierten vertreten ist, deshalb stellt jedes Land, das nicht vertreten ist, einen weiteren Europadelegierten.

Der GDA wählt die Delegierten auf Vorschlag der IGs. Die Stellvertretung der Weltdienstdelegierten wird vor jeder Wahl festgelegt.

Abstimmung:

DA: mehrheitlich.

VV: Die Vollversammlung stimmt dieser Regelung mehrheitlich zu.

TOP 11:

Antrag zur Änderung der Reisekosten-Abrechnung

Der DA Struktur empfiehlt: die Änderung zu der Reisekosten-Abrechnung ins Handbuch der Dienste zu übernehmen.

Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: Die Vollversammlung stimmt der Empfehlung einstimmig zu.

TOP 12:

Wahlen für DA-Sprecher/in und Stellvertreter/in 2004

DA-Sprecher: Peter, IG Mitte

Stellvertreter DA-Sprecher: Peter, Berlin

Brigitte, Al-Anon

verabschiedet sich:

Brigitte fand die Besprechung der Protokolle der Dienstausschüsse verwirrend. Al-Anon arbeitet in kleinen Schritten. Sie empfiehlt AA, gemäß dem Motto der 24. GDK „neue Wege zu gehen“.

Zu Beginn der Konferenz spürte sie Distanz zwischen sich und den AAs. Dies hat sich im Laufe der GDK gebessert. Brigitte appelliert an die AA, die besondere Beziehung zu den Al-Anon Familiengruppen anzuerkennen. Sie wünscht der Konferenz alles Gute und den Mut „neue Wege zu gehen“. Brigitte scheidet Ende des Jahres aus ihrem Dienst als Leiterin des Zentralen Dienstbüros der Al-Anon.



Schlusswort der Konferenzsprecher 2003:

Günther, stellvertretender Sprecher

Liebe Freundinnen und Freunde,

drei Gemeinsame Dienstkonferenzen durfte ich nun erleben und ich kann euch sagen, es hat mir gut getan. Ich bin, wie ich glaube, auch ein bisschen gewachsen. Ich durfte, über eure Köpfe hinweg, den Blick in den herrlichen Wald, der hinter euch liegt, genießen, ohne den Kopf zu wenden. Ich habe die Arbeit des GDA kennen gelernt, unsere gemeinsame Vorbereitung auf die Konferenz zusammen in einem Team, Ariane und Helmuth, Maxi und Günther, in dem ich mich geborgen wusste.

Ich bin trocken und wahrscheinlich auch etwas mehr nüchtern. Herz, was willst du mehr!!

Meine Entscheidung, nicht zu kandidieren, habe ich mir gut überlegt und ich möchte nicht, dass der Eindruck „Angst vor dem Feinde“ entsteht.

Das neue Konferenzteam entspricht für mein Verständnis schon dem Motto für die nächste GDK „Neue Wege gehen“. Das Konferenzteam verjüngt sich und ich glaube, das ist gut so. Dass ich mit dem Trinken aufhören konnte, verdanke ich weitestgehend einer Frau, die nicht unserer Gemeinschaft angehört und es auch nicht braucht. Es ist mir bis heute noch nicht gelungen, trotz intensiven Bemühens, das grundlegende Wesen der Frauen zu ergründen. Auf Befragen, warum sie dies und jenes anders macht als ich, gab sie mir zur Antwort: „Ihr Männer könnt eben nicht um die Ecke denken.“ Das war mit Antwort genug, meine Aktivitäten, das ur-eigenste Wesen der Frauen zu ergründen, einzustellen.

Ich mag Frauen und Frauen in AA im Besonderen. Ich bin froh, dass Ariane Sprecherin der nächsten GDK ist. Für mein Verständnis muss sie ja auch mit dieser geheimnisvollen Fähigkeit gesegnet sein, die sie im richtigen Augenblick einsetzen kann.

Ich wünsche dem neuen Konferenzteam eine glückliche Hand für die kommende Konferenz.

Euch allen hier möchte ich danken. Ich wünsche mir, dass das Feuer, das ich gespürt habe, in vielen Freunden/innen, die zum ersten Mal dabei waren, sich verstärkt und überspringt in die Gruppen an euren Heimatorten.

Vielen Dank!



Helmuth, Sprecher der 23. GDK:

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte zunächst von ganzem Herzen meinen beiden Teammitgliedern danken; – ihr ward toll und ich denke, dass es uns zusammen gelungen ist, eine Einheit zu werden und so das Vertrauen, das die vorherige Konferenz in uns gesetzt nicht nur zu rechtfertigen, sondern es lebendig zu machen.

Ich habe das große Glück gehabt viermal an der gemeinsamen Dienstkonzferenz teilnehmen zu dürfen.

Jede dieser Konferenzen war anders; – nicht nur ich habe diese Konferenzen, sondern die Konferenzen haben auch mich anders erlebt. Vier Jahre meines noch nicht so ganz lange trockenen Lebens hat mich die Arbeit als Delegierter und zuletzt als Sprecher begleitet – und verändert.

Ich bin der Gemeinschaft unendlich dankbar für die Chancen, die ich erhalten habe:

- Die Chance zu leben,
- zu wachsen
- und mich zu entwickeln.

Gerade dieses „Entwickeln“ habe ich als eine der großen Möglichkeiten, die AA mir bietet, kennen und schätzen gelernt. Als ich getrunken habe, war ich gefangen, gefesselt, eingeeengt; – nach und nach habe ich mich aus diesen Stricken befreien, die Fesseln ablegen und mich im wahren Sinne des Wortes „entwickeln“ können.

Die Freunde, das Programm und die Dienste haben mir Kraft und Mut gegeben, mein neues Leben anzugehen, es freudvoll zu gestalten.

Ich habe noch eine Menge Arbeit vor mir, aber der Weg ist bereitet; ich weiß jetzt, wie es sich auf ihm geht; auf diesem neuen Weg von AA. Ich gehe diesen Weg oftmals staunend und ungläubig; aber mit der gleichen Freude, die man bei Kindern beobachten kann, wenn sie laufen lernen, zunächst wackelig, noch unsicher stehend und sich noch gar nicht der Tragweite dieser neuer Fähigkeit bewusst.

Wie die Kinder habe ich angefangen, mein neues Lebensumfeld zu „entdecken“; das zu finden, was mir bisher verborgen war. Ich bewege mich noch immer in Räumen, in denen viele Dinge schon vorhanden, aber für mich noch verborgen sind.

(Ihr kennt alle zumindest aus Filmen diese Szenen, wo die

Personen sich in Häusern bewegen, die unbewohnt waren. In denen alles vorhanden, jedoch durch Decken verhüllt ist.)

So fühle ich mich oft in meinem neuen Leben.

Durch den neuen Mut, den ich gefunden habe, traue ich mich nun, die Decken von diesen verhüllten Dingen wegzuziehen, sie zu „ent-decken“ und bin erstaunt, was es für mich Neues gibt, – jeden Tag und an jedem Ort entdecke ich in diesem Sinne etwas für mich, wonach ich schon immer gesucht hatte.

Ich danke euch allen, dass ihr mich auf dieser Entdeckertour begleitet habt und ich bin sehr glücklich, dass ich unter einer dieser Hüllen, die ich beiseite gezogen habe, die Konferenz und damit euch gefunden habe.

Ihr gehört jetzt mit zu meinem Leben, bereichert es und gebt ihm einen neuen Sinn. Auch wenn ich heute traurig von hier fortgehe, weil ein Abschnitt beendet ist, nehme ich euch mit mir und weiß, dass ich Neues nur entdecken kann, wenn ich anderes zuvor aus der Hand gelegt habe. In diesem Sinne gehe ich von hier fort und bleibe doch auch bei euch, wünsche euch und den neuen Sprechern soviel Freude, wie ich sie mit diesem Dienst gefunden habe und freue mich auf neue Aufgaben auch in AA.



Schlusswort des Konferenzteams 2004:

Ariane, Sprecherin der 24. GDK, hat bei dieser Konferenz viel gelernt. Sie fühlt sich getragen und freut sich auf die Arbeit mit dem neuen Konferenzteam.

Thommy, 1. stellvertretender Sprecher, freut sich auf die neue Aufgabe. Er hat noch nie einen Dienst in AA abgelehnt. Er regt an, über die Art der Formulierungen und Abstimmungen der Empfehlungen nachzudenken.

Thomas, 2. stellvertretender Sprecher, hat auf der 23. GDK Einigkeit, Einfachheit und Flexibilität gespürt. Er empfindet Freude und Respekt für die hier gezeigte Streitkultur.

Thomas dankt allen, die diese GDK möglich gemacht haben und er dankt für das Vertrauen und die Wärme, die ihm entgegengebracht wurden und freut sich darauf, 2004 „neue Wege zu gehen.“



Die Hutsammlung ergab 2.291,50 €.

Von diesem Betrag wurde auch die Getränkerechnung in Höhe von 1.318,— € bezahlt.

Um 12.05 Uhr wird die 23. GDK mit dem Gelassenheitsspruch beendet.



*Der Druckfehlerteufel
hat sicher auch in diesem Werk, trotz sorgfältigem
Bemühen unsererseits, wieder zugeschlagen.
Wir bitten, sein Wirken zu entschuldigen!*



 **G**ott gebe mir
die **G**elassenheit,
Dinge hinzunehmen, 
die ich nicht ändern kann,
 den **M**ut,
Dinge zu ändern,
 die ich ändern kann,
und die **W**eisheit,
das eine vom anderen 
 zu unterscheiden.